

SV KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT

2017



BLICK IN DIE REGIONEN – FLÜSSE SIND LEBENSADERN

Auf den Titelseiten unserer Geschäftsberichte und unseres Nachhaltigkeitsberichtes zeigen wir Flüsse, die durch unser Geschäftsgebiet fließen. Rund 20 Millionen Menschen wohnen im SV-Land, das sich vom Bodensee bis in den Thüringer Wald erstreckt. Seit 1758 – also nun 260 Jahre – ist die SV als zuverlässiger und starker Partner für die Menschen in ihren Regionen da. Die SV ist ein modernes Unternehmen, das weiß, dass wirtschaftlicher Erfolg und regionales Bewusstsein zusammengehören, das die aktuellen Themenstellungen kennt und den Zukunftsmärkten offen begegnet. Die SV ist ein attraktiver Arbeitgeber mit interessanten und modernen Jobs für agile Menschen.

GESCHÄFTSBERICHTE 2017



SV KOMPAKT
Profil und Positionen



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2017



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2017



SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2017



SV LEBENSVERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2017



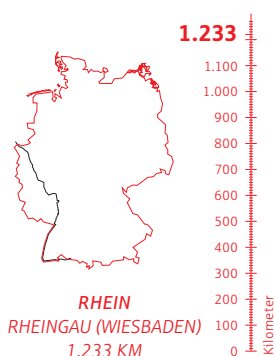
SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen Verantwortung



SV BERICHTE ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE



SV KOMPACT ONLINE
Profil und Positionen



Selige Weinberge

Flussabwärts von Wiesbaden liegt das Rheingau. Die Weinregion profitiert vom milden Klima am Knick des Rheins. An den sonnenverwöhnten Südhängen wächst feiner Riesling. Am Ende des Rheingaus liegt das Binger Loch und oben auf dem Berg das monumentale Niederwalddenkmal. Hier endet das breite Tal des Oberrheins mit dem Eintritt des Flusses in das Rheinische Schiefergebirge mit seinen steilen Felsen und es beginnt der Mittelrhein.

INHALT

KONZERNLAGEBERICHT

05
Grundlagen des Konzerns

15
Wirtschaftsbericht

28
Nachtragsbericht

29
Risiko- und Chancenbericht

47
Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

52
Bilanz

54
Gewinn- und Verlustrechnung

55
Gesamtergebnisrechnung

56
Eigenkapitalveränderungsrechnung

58
Kapitalflussrechnung

59
Segmentberichterstattung

61
Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

167
Bestätigungsvermerk des
unabgängigen Abschlussprüfers

175
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

177
Abkürzungsverzeichnis

180
Impressum

KONZERN- LAGEBERICHT

05

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

29

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

15

WIRTSCHAFTSBERICHT

47

PROGNOSEBERICHT

28

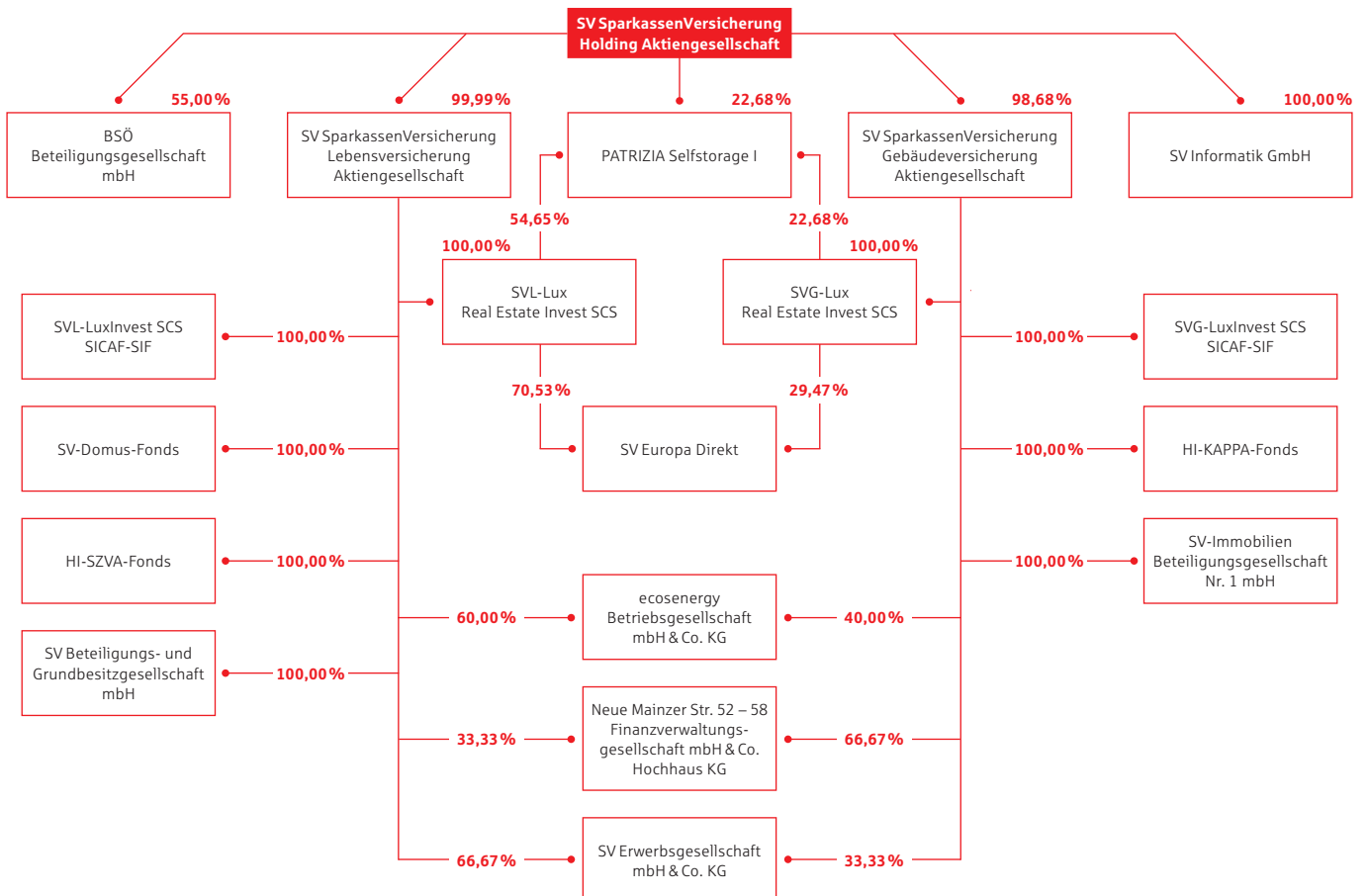
NACHTRAGSBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES KONZERNS

Der SV Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einer Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen und Spezialfonds stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:



An der Spitze des SV Konzerns steht als Mutterunternehmen die SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz 3,7 % der Anteile.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Die SVG ist bundesweit einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei Gesellschaften werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Den rund 354 eigenen Geschäftsstellen steht das komplette Filialnetz der 105 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. 57.000 Mitarbeiter in den Sparkassen-Finanzgruppen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz sind gemeinsam mit den SV-Mitarbeitern in über 3.500 Geschäftsstellen Ansprechpartner für die Kunden.

Der SV Konzern bietet die gesamte Palette der Schaden-/Unfallversicherungen an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG und SVL ist in Stuttgart. In den verschiedenen Regionen des Geschäftsgebietes ist der SV Konzern mit Zweigniederlassungen in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden präsent. Der SV Konzern übernimmt damit Verantwortung für die Regionen, bekennt sich zu seinen Wurzeln und bietet an allen Standorten qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort sowie Schaden- und Kundenserviceeinheiten.

Die starke Verankerung in den Regionen drückt sich auch in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung für Umwelt und Schadenvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

Die Unternehmen sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Das Programm „SV Digital“, mit dem der SV Konzern die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen will, um seine Wettbewerbsposition zu stärken, ist im zweiten Jahr mit guten Ergebnissen fortgeschritten. In den insgesamt zehn Projekten wurden inzwischen mehrere Entwicklungen vollendet und eingeführt, Prototypentwicklungen mit neuen Technologien (u. a. zu Robotics und künstlicher Intelligenz) erfolgreich abgeschlossen sowie Entscheidungen zur Einführung von innovativen Standardsoftwarelösungen getroffen. Im Zentrum stehen dabei die Bedürfnisse des modernen, vernetzten und serviceorientierten Kunden und die bestmögliche Unterstützung unserer Vertriebspartner am Point of Service. Das Ziel von SV Digital ist dabei die optimale Vernetzung sämtlicher Kommunikations-, Verkaufs- und Serviceprozesse mit dem Einsatz von digitalen Technologien, Medien und darauf angepassten Produktlösungen.

GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwendenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen nach IFRS werden im Anhang im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Einzelnen beschrieben. Aus den Änderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Gemäß der Solvency II-Rahmenrichtlinie wurden die quantitativen Berichtsformulare und der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage im Jahr 2017 erstmals auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Während des

>3.500

GESCHÄFTSSTELLEN FÜR
DIE KUNDEN

Berichtszeitraums 2016 wurden die Mindest- und Solvenz-Kapitalanforderungen zu jedem Zeitpunkt eingehalten. Mit den erfolgten Veröffentlichungen konnten sämtliche Anforderungen erfolgreich umgesetzt werden. Der zukünftige Fokus liegt auf der termingerechten Meldefähigkeit bei kürzer werdenden Fristen durch eine Verbesserung der internen Meldeprozesse.

Am 9. März 2017 hat der Bundestag das Umsetzungsgesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) verabschiedet. An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger und zu einem späteren Zeitpunkt auf der Internetseite der SV veröffentlicht.

Für den Konzernlagebericht ergeben sich keine Angeberpflichten aus dem am 1. Mai 2015 in Kraft getretenen Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen. In den mitbestimmungspflichtigen Einzelunternehmen des Konzerns enthält der Lagebericht die vorgeschriebenen Angaben.

PRODUKTE UND VERTRIEB

Der SV Konzern hat die Anforderungen aus dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten erfolgreich umgesetzt. Dies wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH im Geschäftsjahr mit einem positiven Testat bestätigt. Die Leitlinien des GDV-Verhaltenskodexes enthalten strenge Regeln zu den Grundsätzen der Fairness und Transparenz gegenüber dem Kunden mit Schwerpunkt im Bereich Compliance und Vermittlerqualifikation. Der SV Konzern wird dies weiterhin alle zwei Jahre durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüfen lassen.

Das Konzernunternehmen SVG bietet seit dem Geschäftsjahr 2017 in der neu überarbeiteten SV FirmenPolice die zusätzlichen Bausteine Unfall inklusive SV Existenzschutz und Rechtsschutz sowie im Baustein Haftpflicht mit dem SV CyberSchutz eine innovative Annex-Deckung für Cyber-Risiken an. Beim SV CyberSchutz handelt es sich um die Produktvariante des bereits seit 2016 bestehenden SV InternetSchutz für Privatkunden, welche insbesondere kleine und mittelständische Firmen ansprechen soll.

Der SV CyberSchutz bietet Versicherungsschutz gegen Vermögensschäden nach einem Cyber-Angriff und damit Ansprüchen von Dritten sowie gegen Eigenschäden, z. B. Assistance-Leistungen, forensische Leistungen, die Wiederherstellung von Daten, Aufwendungen für Informationspflichten an Betroffene und weitere.

Das innovative Produktangebot an situativen (Kurzfrist-) Versicherungen wurde 2017 um den Auslandsschadenschutz und die Zusatzfahrerversicherung ergänzt, die beide für jeweils bis zu 28 Tage abgeschlossen werden können. Diese sind gerade für den Urlaub eine sinnvolle und notwendige Ergänzung des Versicherungsschutzes in der Kfz-Versicherung. Mit einem Automobilhersteller konnte zudem im Bereich der situativen (Kurzfrist-) Versicherungen eine Kooperation eingegangen werden. Die SV ist Risikoträger für die Bausteine „Moments“ (Zusatzfahrerschutz), „Escape“ (Auslandsschadenschutz) und „Adventure“ (Trailerschutz) im Versicherungsprogramm „Shield“ des Automobilherstellers.

In Kooperation mit der Basler Sachversicherungs-AG bietet der SV Konzern mit der Mietkautions-Police ein neues Angebot für private Mietverhältnisse und damit eine Alternative zu herkömmlichen Kautionsformen an.

Im Geschäftsjahr wurde der ganzheitliche Betreuungsansatz SV AirbagKonzept implementiert. Dabei handelt es sich um die ganzheitliche und umfassende Betreuung eines Unternehmens. Dieses beinhaltet verschiedene aufeinander abgestimmte Elemente, wie zum Beispiel den festen Ansprechpartner vor Ort, den Zugriff auf branchenspezifische Expertenteams, einen auf das jeweilige Unternehmen zugeschnittenen mehrstufigen Beratungsprozess sowie die schnelle und unkomplizierte Hilfe im Schadenfall.

Das Konzernunternehmen SVL hat im Geschäftsjahr mit Einführung einer fondsgebundenen Rentenversicherung das Produktportfolio in der Altersvorsorge komplettiert. Mit der VermögensPolice Invest bietet der SV Konzern nun für alle Zielgruppen und Risikoneigungen ein entsprechendes Angebot. Vor allem renditeorientierte Kunden werden durch die VermögensPolice Invest angesprochen. Dabei kann die Anlagestrategie selbst festgelegt und aus einem attraktiven Fondsportfolio von 30 Fonds ausgewählt werden. Auch für Anleger, die eine nachhaltige Kapitalanlage präferieren, wurde ein entsprechender Fonds integriert. Der Kunde kann die Fonds entweder selbst zusammenstellen, gemanagte Strategien nutzen oder einen neu aufgelegten Multi-Asset-Fonds wählen.

Der Anleger hat dabei die Möglichkeit bis zu fünf Fonds zu kombinieren und diese auch jederzeit wieder zu verändern. Dadurch können die Renditechancen der Kapitalmärkte genutzt und in jeder Marktsituation absolut flexibel agiert werden. Der SV Konzern ist darüber hinaus einer der wenigen Anbieter, die dem Kunden die Wahl von bei Privatanlegern immer beliebter werdenden Exchange-Traded-Funds in ihren fondsgebundenen Produkten ermöglichen. Im Gegensatz zu aktiv gemanagten Fonds zeichnen sich diese besonders durch geringere Kosten und hohe Transparenz aus und werden deshalb auch von Verbraucherschützern begrüßt. Eine Besonderheit der VermögensPolice Invest stellt der eigens für die SVL aufgelegte TrendPortfolio Invest, ein innovativer Multi-Asset-Fonds mit Trendfolgemodell, dar. Hierbei werden Investments in Deutschland, Europa und den USA getätigt. Das Portfoliorisiko wird durch die Verteilung auf insgesamt neun verschiedene Anlageklassen reduziert. Monatlich werden davon maximal die vier besten ausgewählt. Diese haben in den letzten sechs Monaten einen positiven Trend gezeigt und die höchste Rendite erzielt. Dadurch werden Marktschwankungen berücksichtigt und die Erträge optimiert.

Der SV Konzern unterstützt die Einführung der neuen übergreifenden Beratungsplattform der Sparkassen, OSPlus_neo, und stellt hierfür Abschlussprozesse für Versicherungsprodukte bereit. Bei allen Produkten, die bereits in diese Plattform integriert sind, wird das Hauptaugenmerk auf schlanke, selbsterklärende und kundenfreundliche Abschlussprozesse gelegt.

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

LEBENSVERSICHERUNG

	Möglicher Anwendungsbereich ¹
BASISVERSORGUNG	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
Fondsgebundene Rentenversicherung	
FondsRente	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

¹ E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNG

Lebensversicherung	Extended Coverage-Versicherung
Unfallversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Haftpflichtversicherung	Beistandsleistungsversicherung
Kraftfahrtversicherung	Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Luftfahrtversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Feuerversicherung	Allgefahren
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Atomanlagen-Sach
Leitungswasserversicherung	Ausstellung
Glasversicherung	Fahrrad
Sturmversicherung	Garderoben
Verbundene Hausratversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Kraftfahrtgepäck
Hagelversicherung	Kühlgüter
Technische Versicherungen	Musikinstrumente
Einheitsversicherung	Mietverlust
Transportversicherung	Reisegepäck
Kredit- und Kautionsversicherung	Schlüsselverlust
	Valoren (privat)
	Vertrauensschaden
	Waren in Tiefkühlanlagen
	Übrige Schadenversicherungen

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN

	SVH	SVL	SVG	SV Informatik	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2017	1.378	318	958	397	3.051
Anteil Frauen in %	57,0	62,3	50,6	24,7	51,4
Anteil Männer in %	43,0	37,7	49,4	75,3	48,6
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	26,6	23,6	18,6	12,3	21,9
Altersdurchschnitt	44,1	40,9	44,1	48,0	44,3

BERUFSAUSBILDUNG IM SV KONZERN

Auch für das Jahr 2017 kann der SV Konzern eine erfreuliche Bilanz zum Thema Ausbildung ziehen.

Im Jahr 2017 beendeten 61 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung

vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgelernten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 27 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb. In den Innendienst konnten 20 Auszubildende übernommen werden.

Wie im gesamten Ausbildungsmarkt ist auch für den SV Konzern spürbar, dass die Ausbildungsbewerber verstärkt duale Studiengänge als Alternative zur klassischen Berufsausbildung anstreben. In 2017 haben 21 Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ihr Studium mit dem SV Konzern als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 18 Absolventen übernommen werden.

Mit einer Übernahmequote von rund 80 % hat der Konzern nicht nur einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag in seinen Regionen geleistet, sondern eine hervorragende Zukunftsinvestition getätigt. Gerade in den vertrieblichen und IT-geprägten Aufgabenfeldern ist die eigene Nachwuchsentwicklung ein entscheidender Erfolgsfaktor in einem immer stärker werdenden Arbeitnehmermarkt geworden.

Zum Ausbildungsstart 2017 haben sich wieder 87 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium begonnen. Hinzu kommen rund 30 vom Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebsseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	12	5	5	11	9
Mannheim	5	2	2	10	9
Wiesbaden	14	8	4		
Karlsruhe	11	4	2		
Kassel	15	5	6		
Erfurt	4	3	1		
Gesamt	61	27	20	21	18

NACHWUCHSPROGRAMME

- Führungsnachwuchsprogramm SV ProFN

SV ProFN dient der Förderung und Entwicklung von Mitarbeitern der SV im Innendienst und dem organisierenden Außendienst sowie der SV Informatik. Im November 2017 wurde der vierte Durchgang des Führungsnachwuchsprogramms abgeschlossen. Ein Jahr lang konnten zehn Teilnehmer, davon sechs aus dem

Innendienst und vier aus dem Außendienst, in ausgewählten Seminaren ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen sowie Führungskompetenzen ausbauen und ihre Fähigkeiten in unternehmerischem Denken und Handeln im Austausch mit Vorstandsmitgliedern, Mentoren und Paten genauso wie bei der Erarbeitung fachfremder Themen entwickeln. Das Führungsnachwuchsprogramm schließt mit einem Assessment Center und der Zielsetzung, dass die Teilnehmer zeitnah eine Führungsposition übernehmen, ab. SV ProFN hat

sich erfolgreich im Konzern etabliert und als geeignetes Instrument zur Bindung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial bewiesen. Daher ist eine Fortsetzung im Jahr 2018 in Planung.

· Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation insbesondere im Bereich der MINT-Studiengänge (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) erfordern. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z.B. Risikoservice, Controlling, Mathematik sowie des Programms SV Digital als auch individuelle Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung, fachliche Workshops, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Traineeprojekt.

Die aktuelle Staffel läuft seit 1. April 2017 mit zehn Teilnehmern.

· Projektleiterentwicklung

2017 stand im Zeichen der vierten Durchführung der internen Qualifizierungsmaßnahme zum Projektleiter für große, bereichsübergreifende Projekte. Nach einer Vorauswahl nahmen sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Herausforderung an. Im Mittelpunkt stand wiederum ein vielfältiges Praxisprojekt.

Daneben fanden auch Seminare „Fit im Projekte leiten“ statt, in denen sich die Teilnehmer das Basiswissen in Sachen Projektmanagement aneignen konnten.

Parallel zu den zentral angebotenen Maßnahmen hat sich eine Projektleitercommunity gebildet, die in regelmäßigen Abständen zusammenkommt, um anhand von Best Practice Beispielen kollegialen Wissenstransfer zu ermöglichen.

WEITERBILDUNGSPROGRAMM FÜR DEN INNENDIENST DES SV KONZERNS

Digitalisierung, das niedrige Zinsniveau und verändertes Kundenverhalten werden die Versicherungswirtschaft und damit den SV Konzern in der Zukunft prägen und stellen weitere Herausforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen von Führungskräften und Mitarbeitern. Für die individuelle Weiterbildung und Weiterent-

wicklung steht den Mitarbeitern und Führungskräften des SV Innendienstes und der SV Informatik ein umfangreiches internes Weiterbildungsprogramm mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Seminaren und Vorträgen zur Verfügung. Die Weiterbildungsmaßnahmen dienen der Weiterentwicklung der fachlichen und persönlichen Fähigkeiten, der Medienkompetenz, der Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln sowie der Stärkung der Problemlöse- und Führungskompetenz. Ergänzend zu internen Veranstaltungen haben Mitarbeiter im SV Konzern die Möglichkeit, das Schulungsangebot der Sparkassenakademien Baden-Württemberg, Hessen-Thüringen sowie Rheinland-Pfalz an den Standorten Stuttgart, Eppstein, Erfurt und Waldhausen zu nutzen. Eine Auswahl an Anwenderschulungen rundet das Angebot ab.

MITARBEITERGESPRÄCH

Mit Beginn des Beurteilungsjahres 2015 wurde konzernweit ein überarbeitetes Mitarbeiterjahresgespräch eingeführt. Das bisherige Mitarbeiterjahresgespräch war seit 2005 im Einsatz. Seither haben sich die Rahmenbedingungen am Markt sowie in den Konzernunternehmen und damit auch die Anforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter verändert. Dem trägt das neue Mitarbeiterjahresgespräch unter Berücksichtigung der „SV-Strategie“ 1^{plus} Rechnung. So wird mit dem neuen Verfahren beispielsweise die Leistungsorientierung deutlich stärker betont. Das aktualisierte Mitarbeiterjahresgespräch ist damit in 2017 bereits zum zweiten Mal zur Anwendung gekommen. Nach zwei Beurteilungsdurchläufen ist deutlich zu erkennen, dass Führungskräfte ihre Mitarbeiter nun differenzierter beurteilen können. Das verbale Feedback erfolgt fokussierter. Stärken und Entwicklungspotenziale können exakter benannt werden und dienen als solide Basis für Weiterbildungsmöglichkeiten. Der Beurteilungsmaßstab wird sorgfältiger angewendet.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Das Angebot des Dienstleisters pme Familienservice erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Auch 2017 sind die Nutzungszahlen des Mitarbeiterunterstützungsprogramms weiter gestiegen. Parallel dazu werden auch die übrigen Angebote des SV Konzerns rege genutzt, wie Krippenplätze in Stuttgart oder Mannheim, die Eltern-Kind-Zimmer in den Verwaltungsgebäuden oder die Möglichkeit, durch flexible Arbeitszeitmodelle der jeweiligen familiären Situation gerecht zu werden. In der Mitarbeiterbefragung 2017 zeigten sich die Mitarbeiter sehr zufrieden mit den Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

MITARBEITERBEFRAGUNG 2017

Im Jahr 2017 fand zum vierten Mal die Mitarbeiterbefragung statt. Die Beteiligungsquote von knapp 80 % zeigt den besonderen Stellenwert, den die Mitarbeiter der Befragung beimessen. Insgesamt setzte sich der positive Trend aus den Vorjahren fort. Die hohen Zufriedenheitswerte konnten fast überall gehalten oder sogar noch verbessert werden. Insbesondere sind die Mitarbeiter mit ihrer Tätigkeit, der Zusammenarbeit im Arbeitsbereich, ihren Führungskräften, der Unternehmenskultur sowie dem SV Konzern als Arbeitgeber sehr zufrieden.

PERSONALENTWICKLUNG UND QUALIFIZIERUNG IM AUSSENDIENST

Mit dem zentralen Trainingskatalog bietet die SV Vertriebsakademie ein breit gefächertes Seminar-, Trainings- und Entwicklungsangebot an. Damit können die Vertriebspartner sowohl die Anforderungen zur regelmäßigen Weiterbildung der Initiative „gut beraten“ erfüllen als auch vielfältige Maßnahmen zur individuellen Bildung und Entwicklung nutzen. Ein besonderer Schwerpunkt im Berichtsjahr waren breit angelegte Einführungsschulungen zum neuen Produkt VermögensPolice Invest.

Die Brancheninitiative „gut beraten“ zur Sicherung der Beratungskompetenz der Vermittler ist im Bildungsverständnis des SV Konzerns vollumfänglich etabliert. Sämtliche Prozesse und Angebote im Weiterbildungsbereich folgen den Vorgaben von „gut beraten“. Im Berichtsjahr wurden bereits vorbereitend die Weichen gestellt, um künftig den erweiterten Vorschriften durch die IDD („Insurance Distribution Directive“) bezüglich der Qualifizierung und regelmäßigen Weiterbildung gerecht zu werden. Das Angebot der SV Vertriebsakademie im Offline- und Online-Bereich wurde diesbezüglich geprüft und angepasst. Auch die Erweiterung der betroffenen Zielgruppen wurde berücksichtigt.

Das Angebot für den Vertrieb umfasst dabei klassische Seminare, stark zunehmend aber auch onlinebasierte Webinare und Web-Based-Trainings zu fachlichen Themen. Wichtige Bausteine sind darüber hinaus Trainings zur Beratungskompetenz sowie Seminarreihen zum Ausbau der unternehmerischen Kompetenz und der Führungskompetenz. Veranstaltungen, die Impulse zur persönlichen Weiterentwicklung und persönlichen Verhaltenssteuerung geben, sowie zielgerichtete Qualifizierungsprogramme zur Entwicklung von Spezialisten und Führungsnachwuchskräften runden die Angebotspalette ab.

Nicht zuletzt wird das Seminarangebot durch Trainings ergänzt, die unsere Vertriebspartner bei der Nutzung der modernen Medien und Techniken (z. B. iPad-Training oder das Verkaufsseminar „Verkaufen im Wandel der Zeit“) unterstützen.

Ständige technische Innovationen, die Digitalisierung und die hohe Veränderungsgeschwindigkeit stellen unsere Vertriebspartner in ihrer Arbeit immer wieder vor große Herausforderungen. Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, bietet die SV Vertriebsakademie ergänzende Maßnahmen an, die den Menschen bei der Bewältigung ihrer herausfordernden Aufgaben helfen können. Mit Seminarangeboten zu Resilienz, Selbstmanagement und Gesundheitsförderung unterstützt die SV Vertriebsakademie die Mitarbeiter im Vertrieb.

Um den Kunden ganzheitlich und im Sinne der Verbraucherschutzempfehlungen zu beraten, forciert der SV Konzern den flächendeckenden Einsatz des SV Privat-Konzepts im Vertrieb. Die nachhaltige Nutzung des SV Privat-Konzepts wurde auch im Berichtsjahr mit einer Vielzahl von Qualifizierungsmaßnahmen gefördert. Verstärkt wurde dabei auf die Anpassung der Trainings auf die individuellen Kenntnisse und Erfahrungen der Nutzer geachtet. Der Einsatz dieser ganzheitlichen Kundenberatung mittels App-Unterstützung auf dem iPad ermöglicht eine Beratung, bei der der Kunde mit seinen Wünschen und Bedürfnissen im Mittelpunkt steht.

Als wichtiges Element der Weiterentwicklung im Vertrieb hat sich innerhalb kurzer Zeit das neue SV Qualitätsmanagement etabliert. Neben ausgezeichneten Produkten und engagiertem Service setzen SV Geschäftsstellen und Generalagenturen auf reibungslose Prozessabläufe und hohe Beratungsqualität, um die Kundenzufriedenheit und die eigene Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern. Diese Prozess- und Beratungsqualität wird durch das SV Qualitätsmanagement gezielt gefördert. Der SV Konzern stellte sich hierbei Anfang 2017 neu auf und führte in Zusammenarbeit mit der DEKRA ein für SV Agenturen maßgeschneidertes Qualitätsmanagementsystem ein.

Das neue Konzept sieht eine differenzierte Einstufung nach Entwicklungsstufen der jeweiligen Agentur vor und hat durch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein breites Fundament im Fokus. An der Spitze der Entwicklungsstrecke steht ein DEKRA-Audit zur Verleihung des SV Qualitätssiegels.

Im Berichtsjahr haben 32 SV Agenturen das DEKRA-Audit erfolgreich absolviert und damit dokumentiert, dass im Interesse der Kunden höchste Qualitätsstandards in den wesentlichen Geschäftsprozessen eingehalten werden.

NACHHALTIGKEIT

Der SV Konzern trägt als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für den SV Konzern, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden.

Mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie rückt der SV Konzern die fünf wesentlichen Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt sowie Gesellschaft. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert, Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen. So wurden zum einen für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des United Nations Global Compact festgelegt. Bei der Umsetzung dieser Anlagestrategie wird mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research AG zusammengearbeitet. Gleichzeitig steigert der SV Konzern die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert der SV Konzern die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und wird so der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger und zu einem späteren Zeitpunkt auf der Internetseite der SV veröffentlicht.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT

Vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung mit der Amtseinführung von Donald Trump als US-Präsident waren die Erwartungen für die Wirtschaftsentwicklung zu Jahresbeginn 2017 eher verhalten. Seine Ankündigung an die Handelspartner der USA, allen voran Mexiko und China, Handelsabkommen zu kündigen und Einfuhrzölle zu erheben, ließ negative Wirkungen erwarten. In Europa wurde insbesondere Deutschland vom US-Präsidenten für seinen hohen Exportüberschuss als negatives Beispiel genannt. Letzten Endes blieb es jedoch bei den Ankündigungen und der globale Handel blieb weitgehend ungestört. Dabei hatte Europa mit der Konkretisierung des Brexit und der unsicheren politischen Lage in der Türkei mit negativen Einflüssen von zwei Seiten zu kämpfen. Doch die gestärkte politische Einheit nach den französischen Wahlen führte zu stabilen Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsentwicklung. Deutlich wird dies durch einen gefestigten Kurs des Euro zu den meisten anderen Währungen. Gegenüber dem US-Dollar stieg der Wechselkurs des Euro von 1,05 USD auf 1,20 USD an.

Im Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich das globale Wirtschaftswachstum sehr stabil. Die USA und Europa konnten Steigerungen in der realen Wachstumsrate verzeichnen, China wies mit 6,7 % eine unveränderte Entwicklung auf. Insbesondere die USA verbesserten sich 2017 nach einer kleinen Wachstumsdelle in 2016 von 1,5 % Wachstum auf 2,3 % Zuwachs der realen Wirtschaftsleistung. In Europa herrschte zu Jahresbeginn Skepsis über die weitere Entwicklung vor dem Hintergrund der Wahlen in den Niederlanden und Frankreich. Nach der Wahl Emmanuel Macrons zum französischen Präsidenten verbesserte sich das Vertrauen in die Wirtschaft in Frankreich und das Wachstum stieg dort von 1,1 % auf 1,8 %. Deutschland konnte seine Wirtschaftsentwicklung vor dem Hintergrund der bis auf weiteres gesicherten europäischen Stabilität von soliden 1,9 % in 2016 auf 2,5 % in 2017 erhöhen. Sogar Italien verzeichnete mit 1,5 % nach langen Jahren der Stagnation einen ordentlichen Zuwachs. Der Euroraum insgesamt wuchs um 2,2 % nach 1,6 % im Jahr zuvor.

Die EZB ist insbesondere seit 2015 bestrebt, mit ihrer Geldpolitik deflationäre Tendenzen zu bekämpfen und die Teuerungsrate auf 2 % zu bringen. Vorrangig durch den Ölpreisanstieg Ende 2017 liegt die Inflation im Euroraum mit 1,4 % (Deutschland 1,8 %) inzwischen deutlich näher

an diesem Ziel als 2016. Der Einfluss der Ölpreisentwicklung hat sich allerdings abgeschwächt, da der Preis über weite Strecken des Jahres 2017 stagnierte und erst im letzten Quartal des Jahres bis auf knapp 67 Dollar zum Jahreswechsel anstieg. Die weitere Inflationsentwicklung ist deshalb mehr vom Auftrieb bei Löhnen und sonstigen Preisen abhängig.

Die US-Notenbank Fed hat vor dem Hintergrund des verbesserten Wachstums und vor allem der deutlich gesunkenen Arbeitslosigkeit Schritte zur Anhebung der Leitzinsen eingeleitet. Dies geschieht sehr vorsichtig und maßvoll, um gleichzeitig die Stabilität dieser Wirtschaftsentwicklung nicht zu gefährden. Zunehmend sieht sich auch die EZB veranlasst, den Pfad der aggressiven Niedrigzinspolitik zu verlassen. Sie hat nach einer bereits im April durchgeführten leichten Reduktion des Anleihekaufprogramms (60 Mrd. Euro statt 80 Mrd. Euro monatlich) eine weitere, deutlichere Absenkung auf 30 Mrd. Euro ab Januar 2018 angekündigt. Die Kapitalmarktzinsen haben in 2017 unterschiedlich auf diese geänderte Haltung der Notenbanken reagiert. In den USA, wo das Ende der offensiven Notenbankpolitik schon länger im Gange ist, sind die langfristigen Zinsen leicht gesunken. Der für den breiten Markt repräsentative 10-jährige Swapsatz für den Euro stieg dagegen von 0,66 % auf 0,89 %. Für risikoarme Anleihen im Bestand verursachte diese Entwicklung leichte Kursrückgänge, die je nach Titel und Laufzeit den Zinsertrag mehr oder weniger überkompensierten.

Die Kurse von Unternehmensanleihen erhöhten sich im Jahresverlauf. Sinkende Bonitätsaufschläge aufgrund des EZB-Kaufprogramms und der konjunkturellen Lage sowie der steile Verlauf der Zinskurve sorgten für Kursgewinne und ergaben zusammen mit den Zinserträgen einen Total Return von ca. 2,5 % für gut geratete Nichtfinanzinstitute (in Euro und in USD nach Euro gehedgt). High Yield-Anlagen konnten mit einem Ergebnis über 4 % ihre Zinserträge weitgehend vollständig vereinnahmen. Nachranganleihen von Finanzinstituten konnten 8 % erzielen. Emerging Markets-Zinsanlagen erreichten über alle Bonitäten hinweg im Durchschnitt rund 5 %.

Der amerikanische Aktienmarkt verzeichnete über das ganze Jahr einen kontinuierlichen Anstieg und erzielte einen Zuwachs von über 20 % (S&P 500 in USD). Die neue amerikanische Regierung hatte Erwartungen auf ein günstiges Umfeld für Unternehmen geweckt, die durch die Unternehmenssteuerreform zum Jahresende schließlich erfüllt wurden. Breitere Marktsegmente mit weniger Technologieanteil und kleineren Unternehmen erreichten allerdings nur die Hälfte dieses Kursaufschwungs. Übertroffen wurde der US-Markt von den Emerging Markets,

die in lokaler Währung einen Gewinn von über 30 % verzeichneten. Die europäischen Börsen entwickelten sich bis Mai ebenfalls sehr positiv. Die politische Unsicherheit aus dem verbalen Konflikt zwischen Nordkorea und den USA erlaubte aber trotz eines weiteren Anlaufs im Herbst in Europa keinen weiteren Indexanstieg bis zum Jahresende. Der Jahresgewinn des europäischen Aktienmarkts betrug dennoch rund 10 %.

ENTWICKLUNG DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die **Schaden-/Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein erneutes Beitragswachstum, andererseits aber auch durch eine höhere Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 3,0 % auf insgesamt 68,3 Mrd. Euro. Bei um 2,3 % gestiegenen Geschaftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio mit 94 % etwas unterhalb des Vorjahreswerts.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 27,0 Mrd. Euro (Vj. 25,9 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich ein stärkeres Wachstum (4,1 %) als im Vorjahr (2,7 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschaftsjahresschadenaufwendungen um 4,1 % (Vj. 4,0 %) auf 23,7 Mrd. Euro (Vj. 22,8 Mrd. Euro). Hierzu trug im Wesentlichen das Bestandswachstum in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung bei. Die Combined Ratio ging mit 98 % gegenüber dem Vorjahr (99 %) etwas zurück.

In der Privaten Sachversicherung wurde für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 4,5 % (Vj. 5,3 %) erreicht. Die Schadenaufwendungen stiegen um 5,0 % (Vj. -0,8 %), sodass die Combined Ratio auf 91 % (Vj. 90 %) stieg.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebauversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 5,5 % (Vj. 7,1 %) auf 7,2 Mrd. Euro (Vj. 6,8 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg deutlich um 10 % (Vj. -0,4 %). Die Combined Ratio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (96 %) auf 100 %.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war mit 0,5 % ein marginaler Anstieg des Beitragsniveaus (Vj. 1,3 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,4 Mrd. Euro (Vj. 3,2 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 79 % (Vj. 77 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 7,8 Mrd. Euro gegenüber 7,7 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 1,5 % (Vj. 1,9 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 5,1 Mrd. Euro (Vj. 5,0 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 93 % (Vj. 91 %) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war durch leicht sinkende laufende Beiträge sowie Einmalbeiträge und somit rückläufigen gebuchten Bruttobeiträgen geprägt. Das Neugeschäft gemessen an der Anzahl der Verträge ging zurück. Der Versicherungsbestand nach Versicherungssumme und nach laufenden Beiträgen ist angestiegen. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sank um 5,2 % auf 4,8 Mio. Stück (Vj. 5,1 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme i. H. v. 281,0 Mrd. Euro (Vj. 278,7 Mrd. Euro), Einmalbeiträge von 24,6 Mrd. Euro (Vj. 24,9 Mrd. Euro) und laufende Beiträge für ein Jahr von 5,1 Mrd. Euro (Vj. 5,4 Mrd. Euro) auf. Dies entsprach einem Anstieg der Versicherungssumme um 0,9 % sowie einem Rückgang der Einmalbeiträge um 1,1 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Minus von 4,4 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 0,29 Mio. Verträge (Vj. 0,34 Mio. Verträge) und lag damit um 16,8 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine belief sich auf 0,21 Mrd. Euro (Vj. 0,25 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von 15,0 % (Vj. -1,5 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) betrug 86,6 Mrd. Euro (Vj. 86,7 Mrd. Euro). Dies bedeutete einen Rückgang von 0,2 %. Die laufenden Beiträge sanken um 0,1 %, die Einmalbeiträge um 0,3 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 83,9 Mio. Stück (-1,3 %), nach der Versicherungssumme 3.086,6 Mrd. Euro (+2,7 %) und nach dem laufenden Beitrag 61,7 Mrd. Euro (+0,1 %).

GESCHÄFTSVERLAUF

In Summe erzielte der **SV Konzern** ein positives Konzernergebnis i. H. v. 281,9 Mio. Euro (Vj. 137,6 Mio. Euro). Das Gesamtergebnis einschließlich ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen belief sich auf 224,7 Mio. Euro (Vj. 121,3 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr 2017 war im **Segment Holding** von einer deutlich höheren Ausschüttung der SVG i. H. v. 41,9 Mio. Euro (Vj. 29,6 Mio. Euro) – aufgrund eines sehr guten Geschäftsjahres – sowie einer reduzierten Ergebnisabführung der SVL von 25,0 Mio. Euro (Vj. 30,0 Mio. Euro) und der SV Informatik von 0,5 Mio. Euro (Vj. 9,5 Mio. Euro), die deutlich unter dem Wert des Vorjahres lag, geprägt.

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis i. H. v. 65,4 Mio. Euro (Vj. 56,8).

Im **Segment Schaden/Unfall** wurde im Geschäftsjahr ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr erwartet. Diese Erwartung konnte unter anderem in den Sparten Verbundene Wohngebäude, Leitungswasser, Allgemeine Haftpflicht und Verbundene Hausrat mit einem Zuwachs von insgesamt 62,3 Mio. Euro bzw. 4,2 % gegenüber dem Vorjahr deutlich übertroffen werden. Der Hauptgrund hierfür waren Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen. Der SV Konzern konnte damit seine Beiträge über Marktniveau steigern.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag auf Vorjahresniveau (-1,0 Mio. Euro bzw. -1,0 %). Positive Effekte waren in den Sparten All Risks und Extended Coverage (+0,7 Mio. Euro bzw. +0,5 Mio. Euro) zu verzeichnen. In der Sparte Allgemeine Haftpflicht lag das Neugeschäft unter dem Vorjahreswert (-1,1 Mio. Euro).

Trotz steigender Beitrags- und Bestandsentwicklung lag der Geschäftsjahresschadenaufwand mit 1.061,9 Mio. Euro bei aktivem Schadenmanagement unter dem Vorjahreswert (-68,1 Mio. Euro bzw. -6,0 %). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war hauptsächlich auf die Sparten Verbundene Wohngebäude mit 345,3 Mio. Euro (Vj. 375,9 Mio. Euro) und Extended Coverage mit 33,2 Mio. Euro (Vj. 74,0 Mio. Euro) und hier auf die Unwetterereignisse in 2016 zurückzuführen. Die Großschäden im selbst abgeschlossenen Geschäft (111,5 Mio. Euro) fielen in Summe geringer aus als im Vorjahr (152,1 Mio. Euro). Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden lag mit 185,2 Mio. Euro dagegen deutlich über dem Vorjahreswert (144,6 Mio. Euro).

In Summe ergab sich eine bilanzielle Schadenquote i. H. v. 56,8 % (Vj. 66,6 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen wie erwartet mit 391,1 Mio. Euro (Vj. 375,3 Mio. Euro) über dem Vorjahresniveau. Aufgrund zunehmender Beitragseinnahmen stiegen die Provisionen gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % an. Des Weiteren sind die Personal- und Sachkosten im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 % angestiegen.

Aufgrund der guten bilanziellen Schadenquote bei geringen Elementarschäden lag die Combined Ratio mit 82 % deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj. 92 %).

Aus der deutlichen Verbesserung des Bruttoergebnisses resultierte gleichzeitig eine geringere Schadenerstattung durch den Rückversicherer und damit eine Verminderung des Rückversicherungsergebnisses. Zudem fiel die Zuführung zur Schwankungsrückstellung (ohne Berücksichtigung von Atom-, Pharma- und Terrorrückstellungen) mit 97,2 Mio. Euro deutlich höher aus als im Vorjahr (Vj. 34,4 Mio. Euro). In Summe liegt das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung leicht über dem Vorjahreswert (5,4 Mio. Euro; Vj. 5,0 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr stiegen das Nettoergebnis, die Nettoverzinsung sowie der Kapitalanlagebestand an.

Mit einem deutlich über dem Vorjahr liegenden Ergebnis i. H. v. 154,0 Mio. Euro (Vj. 79,4) wurden die positiven Erwartungen an das Geschäftsjahr erfüllt. Wie auch in beiden Vorjahren konnte erneut ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis erzielt werden.

Im **Segment Leben** waren Rentenversicherungen und hier insbesondere der IndexGarant weiterhin die Wachstumstreiber im Neugeschäft. Mit IndexGarant wurde 2011 ein Produkt eingeführt, das durch die Mischung aus Sicherheit und Renditechancen am Markt sehr erfolgreich ist. Seit 2015 sind über 50 % des Neugeschäfts nach Beitragssumme auf das Produkt IndexGarant zurückzuführen. Dieses ist in allen Schichten vertreten und hat insbesondere in der betrieblichen Altersversorgung an Bedeutung gewonnen. Die klassische private Rentenversicherung, die kapitalbildende Lebensversicherung sowie Riester-Renten entwickelten sich erwartungsgemäß rückläufig. Bei den fondsgebundenen Versicherungen wurde Mitte 2017 mit der VermögensPolice Invest ein neues Produkt eingeführt, das zu einem sprunghaften Anstieg des Neugeschäfts führte.

282 MIO. EURO
KONZERNERGEBNIS

Die Stornoquote nach laufendem Jahresbeitrag lag unter Vorjahresniveau (3,9 % gegenüber 4,0 %). Hierin zeigt sich auch die Leistung der Vertriebspartner. Der SV Konzern setzt weiterhin auf eine kompetente Beratung der Kunden, die zu hoher Zufriedenheit und geringen Storni führt.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind in 2017 um 186,9 Mio. Euro auf 1.772,8 Mio. Euro gesunken. Die laufenden Beiträge blieben mit 983,3 Mio. Euro nahezu konstant auf dem Vorjahresniveau. Das Einmalbeitragsgeschäft ist um 20,2 % auf 739,4 Mio. Euro zurückgegangen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsleistungen sanken auf 1.500,0 Mio. Euro (Vj. 2.046,3 Mio. Euro). Im Vorjahr waren die Abläufe sehr hoch, bedingt durch die 2004 abgeschlossenen Verträge mit 12-jähriger Laufzeit.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr von 185,0 Mio. Euro auf 174,6 Mio. Euro gesunken. Dies resultierte im Wesentlichen aus geringeren Provisionen, bedingt durch das rückläufige Neugeschäft. Die Personal- und Sachkosten sind gegenüber dem Vorjahr etwas angestiegen.

Das Jahr 2017 war wie das Vorjahr herausfordernd für die Neuanlage im Bereich der Kapitalanlage, da sich das Zinsniveau trotz eines geringen Anstiegs in den Laufzeiten ab fünf Jahren langfristig auf niedrigem Niveau bewegte. Die Risikoaufschläge hatten sich hingegen reduziert. Der Aktienmarkt zeigte in 2017 eine freundliche Entwicklung. Während der US-Aktienmarkt bzw. die Aktien in Emerging Markets sich stetig positiv entwickelten, gab es in Europa im zweiten Halbjahr nur eine geringe Performance, die wesentliche Entwicklung fand hier im ersten Halbjahr statt. Im Rahmen der Neuanlage des langfristigen Renten-Direktbestands konnte 2017 eine Rendite von 1,79 % erzielt werden. Nun schon im siebten Jahr in Folge mussten die Versicherer ergänzend eine Zinszusatzreserve bilden, die die Garantiezusagen auch in einem derartigen Marktumfeld sichert. Im Geschäftsjahr 2017 wurden weitere 333,5 Mio. Euro der Zinszusatzreserve (ZZR) zugeführt. Diese beträgt nun 1.380,6 Mio. Euro. Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 984,2 Mio. Euro und lag damit unter dem Vorjahresergebnis (1.073,3 Mio. Euro). Die SVL kompensierte die Ergebnisbelastungen aus der Zuführung zur Zinszusatzreserve weitgehend durch die Realisierung von Kursgewinnen bei festverzinslichen Wertpapieren bzw. durch Sonderausschüttungen aus den Wertpapierspezialfonds. Der leichte Rückgang in der Nettoverzinsung gegenüber dem Vorjahr erklärt sich im Wesentlichen aus dem geringeren Anstieg der ZZR gegenüber dem Vorjahr, was dazu führte, dass weniger Zusatzerträge generiert werden mussten. Im Vergleich mit anderen Anlageformen konnte weiterhin eine attraktive Gesamtverzinsung der Lebensversicherung sichergestellt werden.

Für den Erfolg des **Segments Sonstige** war vor allem das Kapitalanlageergebnis entscheidend, das durch die Fortschreibung des Equity-Werts eines assoziierten Unternehmens bestimmt wurde.

ERTRAGSLAGE

KONZERN

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich im Konzern von 197,0 Mio. Euro im Vorjahr um 196,7 Mio. Euro auf 393,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Erträgen i. H. v. 5.596,6 Mio. Euro (Vj. 5.765,2 Mio. Euro) standen Aufwendungen i. H. v. 5.203,0 Mio. Euro (Vj. 5.568,3 Mio. Euro) gegenüber.

Auf der Ertragsseite fielen die gesamten **Beiträge** des Konzerns von 3.520,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 3.403,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2017 Mio. €	2016 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.233,4	3.363,6	-130,2
Übernommenes Versicherungsgeschäft	124,0	100,6	23,4
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-14,4	-9,5	-4,9
Verdiente Bruttobeiträge	3.342,9	3.454,7	-111,7
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	60,1	66,1	-6,0
Gesamte Beiträge	3.403,0	3.520,8	-117,7

Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle** im Konzern betragen 2.404,8 Mio. Euro im Vergleich zu 3.057,3 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entsprach einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 21,3 %. Dies lag insbesondere an den hohen planmäßigen Abläufen der 2004 abgeschlossenen Verträge mit 12-jähriger Laufzeit im Segment Leben im Vorjahr.

Das Kapitalanlageergebnis des SV Konzerns betrug 1.024,3 Mio. Euro gegenüber 1.086,4 Mio. Euro im Vorjahr. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 1.726,5 Mio. Euro (Vj. 1.677,2 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 702,2 Mio. Euro (Vj. 590,7 Mio. Euro) zusammen. Das laufende Ergebnis verbesserte sich auf 774,3 Mio. Euro (Vj. 772,6 Mio. Euro). Die Verluste aus der Bewertung fielen um 16,2 Mio. Euro, während die Gewinne aus Bewertung um 1,0 Mio. Euro stiegen. Das Bewertungsergebnis betrug dadurch -17,3 Mio. Euro (Vj. -34,5 Mio. Euro). Neben dem Bewertungsergebnis resultierte auch aus dem Währungskursergebnis eine Ergebnissteigerung. Es verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 32,3 Mio. Euro auf 6,4 Mio. Euro. Das Abgangsergebnis ging dagegen um 113,3 Mio. Euro auf 261,0 Mio. Euro zurück. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) fiel gegenüber dem Vorjahr auf 3,8 % (Vj. 4,4 %).

Aus der **Rückversicherung** entstanden auf Konzernebene Erträge i. H. v. 326,2 Mio. Euro (Vj. 450,7 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 477,3 Mio. Euro (Vj. 507,5 Mio. Euro), sodass der Nettoaufwand per saldo 151,1 Mio. Euro (Vj. 56,8 Mio. Euro) betrug.

Für den **Versicherungsbetrieb** wurden insgesamt 618,5 Mio. Euro (Vj. 607,7 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 304,8 Mio. Euro (Vj. 312,4 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 313,7 Mio. Euro (Vj. 295,3 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfielen. Zur Entwicklung und Zusammensetzung des Personalaufwands wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Im Geschäftsjahr wurden **Ertragsteuern** i. H. v. 111,7 Mio. Euro (Vj. 59,4 Mio. Euro) ausgewiesen, die sich aus einem latenten Steueraufwand i. H. v. 82,3 Mio. Euro (Vj. latenter Steuerertrag i. H. v. 5,9 Mio. Euro) und einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 29,4 Mio. Euro (Vj. 65,3 Mio. Euro) zusammensetzten. Der Anstieg der latenten Steuerbelastung resultierte im Wesentlichen aus einem gestiegenen Ergebnis vor Steuern, gestiegenen Steuern aus Vorjahren sowie gesunkenen steuerfreien Erträgen. Der Rückgang beim tatsächlichen Steueraufwand resultierte insbesondere aus der Schüttung von Vorjahreserträgen aus Fonds.

Nach Ertragsteuern ergab sich ein **Konzernergebnis** i. H. v. 281,9 Mio. Euro (Vj. 137,6 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Anteile Dritter i. H. v. 4,0 Mio. Euro (Vj. 2,9 Mio. Euro) betrug das Konzernergebnis 278,0 Mio. Euro (Vj. 134,7 Mio. Euro).

Die Konzern- und Segmentergebnisse stellten sich wie folgt dar:

	Holding Mio. €	Schaden/ Unfall Mio. €	Leben Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
Ergebnis vor Steuern / Ergebnisabführung					
2017	68,0	198,6	180,4	15,3	393,6
2016	62,5	111,8	78,7	9,8	197,0
Veränderung	5,6	86,8	101,7	5,4	196,7
Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung					
2017	65,4	154,0	120,5	11,3	281,9
2016	56,8	79,4	62,0	7,2	137,6
Veränderung	8,7	74,6	58,5	4,1	144,4

SEGMENT HOLDING

Im Segment Holding stiegen die **gebuchten Bruttobeiträge** um 23,8 % auf 97,0 Mio. Euro (Vj. 78,4 Mio. Euro). Im Wesentlichen war die Steigerung der gebuchten Beiträge auf das Leben- und Kreditgeschäft zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen brutto um 20,4 % auf 32,8 Mio. Euro (Vj. 27,3 Mio. Euro). Die bilanzielle Schadenquote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge verschlechterte sich auf 37,7 % (Vj. 37,1 %). Auf die Rückversicherer entfiel ein Anteil von 13,7 Mio. Euro (Vj. 13,2 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 29,4 % auf 41,6 Mio. Euro (Vj. 32,1 Mio. Euro). Ursächlich hierfür waren die höheren Provisionen infolge der gestiegenen gebuchten Bruttobeiträge.

Das Kapitalanlageergebnis betrug 80,4 Mio. Euro (Vj. 83,0 Mio. Euro). Darin enthalten waren Ausschüttungen von 68,2 Mio. Euro (Vj. 69,4 Mio. Euro) durch die Beteiligungsunternehmen der SVH. Der Rückgang resultierte aus geringeren Ergebnisabführungen der SVL und der SV Informatik. Die Nettoverzinsung sank auf 4,3 % (Vj. 4,7 %).

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug 68,0 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte es sich um 5,6 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern, die sich aus einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 3,0 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag i. H. v. 1,4 Mio. Euro) und einem latenten

Steuerertrag i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. Steueraufwand i. H. v. 7,1 Mio. Euro) zusammensetzten, ergab sich ein Ergebnis i. H. v. 65,4 Mio. Euro (Vj. 56,8 Mio. Euro). Der Anstieg des tatsächlichen Steueraufwands war auf ein höheres steuerpflichtiges Geschäftsjahresergebnis sowie auf einen höheren Steueraufwand für Vorjahre zurückzuführen. Er wurde überkompensiert durch den Rückgang des latenten Steueraufwands.

SEGMENT SCHADEN / UNFALL

Das Segment umfasst das Schaden-/Unfallgeschäft. Neben der SVG sind ein Spezialfonds, der im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts aufgelegt wurde, sowie Beteiligungsunternehmen, die der Kapitalanlage der SVG dienen, enthalten.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** betragen 1.549,8 Mio. Euro (Vj. 1.487,5 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anstieg um 4,2 %.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen in der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung die gebuchten Bruttobeiträge. Dies war sowohl auf die „klassische“ Unfallversicherung sowie auf das Produkt SV Existenzschutz mit zusätzlichen Dread Disease-Elementen zurückzuführen. Das Neugeschäft ging leicht gegenüber dem Vorjahr zurück. Es war ein Anstieg der Kündigungen zu verzeichnen. Auch in der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge. Ursächlich hierfür waren in dieser Sparte Umdeckungen in aktuelle Verkaufs-

4,2 %

WACHSTUM DER GEBUCHTEN BRUTTOBEITRÄGE IN SCHADEN/UNFALL

tarife sowie deutlich mehr Neugeschäft als Kündigungen. Im Vorjahr war aufgrund von ertragsorientierten Sanierungen noch ein höheres Kündigungsvolumen zu verzeichnen. In der Kraftfahrt-Versicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insbesondere infolge einer im Geschäftsjahr vorgenommenen Beitragssatzanpassung sowie einem weiterhin hohem Neugeschäft unterjährig und zum Jahreswechsel, vor allem im Privatkundenbereich. Aufgrund von ertragsorientierten Maßnahmen lag das Neugeschäft mit Firmenkunden leicht unter dem Vorjahreswert. Die Verbundene Wohngebäudeversicherung verzeichnete einen moderaten Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Ursächlich für diese positive Entwicklung waren im Geschäftsjahr Beitragssatzanpassungen, der Anstieg des gleitenden Neuwertfaktors, das Elementarschadenmailing aus dem Vorjahr sowie Bestandsverschiebungen, die aus der Übernahme der Bestände aus Kooperationsabkommen (KOOP) mit der BGV/WGV in das interne Bestandsführungssystem und einer damit einhergehenden besseren Datenbasis resultieren.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der wichtigsten **Versicherungszweige** des Segments entwickelten sich wie folgt:

	2017 Mio. €	2016 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Unfallversicherung	74,3	68,4	8,6
Haftpflichtversicherung	149,6	145,1	3,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	139,0	133,4	4,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	111,2	106,0	4,9
Feuerversicherung	137,8	140,1	-1,7
Verbundene Wohngebäudeversicherung	556,5	528,9	5,2
Sonstige Sachversicherung	198,4	194,3	2,1

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** brutto sanken um 11,2 % auf 876,0 Mio. Euro (Vj. 986,4 Mio. Euro). Entsprechend fiel die bilanzielle Schadenquote auf 56,8 % (Vj. 66,7 %). Die Schadenentwicklung verlief in den einzelnen Versicherungszweigen unterschiedlich. In der Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung lag die Geschäftsjahresschadenquote brutto deutlich über dem Vorjahresniveau. Dies lag unter anderem an mehreren Großschäden, insbesondere in der gewerblichen Unfallversicherung, und zudem an steigenden Schadendurchschnitten in der privaten und gewerblichen Unfallversicherung bei stabilen

Schadenfrequenzen in der Leistungsart Invalidität. Im Privatbereich wirkten sich insbesondere hohe Progressionen und die verbesserte Gliedertaxe im Verkaufsprodukt SV PrivatSchutz negativ auf die Reserven aus. In der Haftpflichtversicherung war dagegen eine leicht geringere Geschäftsjahresschadenquote zu verzeichnen ebenso wie in der Kraftfahrt-Versicherung. In der Feuerversicherung reduzierte sich das Großschadenvolumen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto fiel leicht. Nach einem höheren Elementarschadenaufwand in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung im Vorjahr auf-

grund der Unwetter „Elvira“ und „Neele“ mit sehr hohen Überschwemmungsschäden konnte im Geschäftsjahr ein moderates Elementarschadenjahr verzeichnet werden.

Im Geschäftsjahr belief sich das Rückversicherungsergebnis auf -146,8 Mio. Euro (Vj. -53,0 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Segment um 2,6 % auf 392,2 Mio. Euro (Vj. 382,3 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 154,0 Mio. Euro (Vj. 153,0 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 238,2 Mio. Euro (Vj. 229,3 Mio. Euro). In Relation zu den verdienten Beiträgen lag die Kostenquote im Segment Schaden/Unfall mit 25,4 % unter Vorjahresniveau (Vj. 25,8 %). Die Combined Ratio verbesserte sich dagegen deutlich auf 82,2 % nach 92,5 % im Vorjahr.

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 114,1 Mio. Euro (Vj. 90,6 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 221,5 Mio. Euro (Vj. 192,6 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 107,3 Mio. Euro (Vj. 102,0 Mio. Euro) zusammen. Die Nettoverzinsung stieg auf 3,5 % (Vj. 3,0 %). Ursächlich für die Verbesserung waren unter anderem der Anstieg von Währungskursgewinnen sowie Gewinne aus Abgang von Investmentanteilen.

Vor Ertragsteuern ergab sich ein Gewinn i. H. v. 198,6 Mio. Euro (Vj. 111,8 Mio. Euro). Der Ertragsteueraufwand setzte sich aus tatsächlichen Steuern i. H. v. 22,4 Mio. Euro (Vj. 36,1 Mio. Euro) und einem latenten Steueraufwand i. H. v. 22,2 Mio. Euro (Vj. latenter Steuerertrag i. H. v. 3,7 Mio. Euro) zusammen. Der im Vergleich zum Vorjahr niedrigere tatsächliche Steueraufwand ist im Wesentlichen auf geringere Ertragsteuern aufgrund eines Sondereffekts aus der Umstellung des InvStG zurückzuführen.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand i. H. v. 44,6 Mio. Euro (Vj. 32,4 Mio. Euro).

Nach Ertragsteuern wurde ein höheres Segmentergebnis i. H. v. 154,0 Mio. Euro (Vj. 79,4 Mio. Euro) ausgewiesen.

SEGMENT LEBEN

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Spezialfonds, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts des Lebensversicherers aufgelegt wurden, sowie Beteiligungsunternehmen, die der Kapitalanlage des Lebensversicherers dienen, enthalten.

Der Versicherungsbestand sank, gemessen an der Anzahl der Verträge, um 15.245 Stück. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.633.345 Verträge (Vj. 1.648.590 Verträge) mit einer Versicherungssumme i. H. v. 45.372,9 Mio. Euro (Vj. 45.231,9 Mio. Euro). Der Bestand nach laufendem Jahresbeitrag sank um 0,1 % auf 994,0 Mio. Euro (Vj. 994,9 Mio. Euro). Die durchschnittliche Versicherungssumme des gesamten Bestands lag bei 27.779 Euro (Vj. 27.437 Euro).

Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2017		2016		2017		2016	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Einzel-Kapitalversicherungen	9.764	21,5	10.487	23,2	287,3	28,9	309,9	31,1
Einzel-Risikoversicherungen	10.670	23,5	10.200	22,6	41,6	4,2	40,3	4,1
Einzel-Rentenversicherungen	20.478	45,1	19.962	44,1	610,3	61,4	588,4	59,1
Sonstige Einzelversicherungen (FLV)	884	1,9	872	1,9	25,9	2,6	25,6	2,6
Kollektivversicherungen	3.577	7,9	3.711	8,2	28,9	2,9	30,6	3,1
	45.373	100,0	45.232	100,0	994,0	100,0	994,9	100,0

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene vorläufige regionale Marktanteil blieb, gemessen an der Anzahl der Verträge, mit 7,9 % (Vj. 7,9 %) unverändert.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Neuzugang** von 129.264 Verträgen (Vj. 145.644 Verträge) mit einer Versicherungssumme i. H. v. 4.072,5 Mio. Euro (Vj. 4.494,3 Mio. Euro) erzielt. Die Neuzugänge nach statistischem laufendem Jahresbeitrag beliefen sich auf 77,8 Mio. Euro (Vj. 86,4 Mio. Euro). Das Neugeschäft mit Versicherungen gegen Einmalbeitrag verzeichnete ebenfalls einen Rückgang. Es betrug 739,4 Mio. Euro nach 926,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Beim Neugeschäft fiel der regionale Marktanteil nach statistischem laufendem Jahresbeitrag gegenüber dem Vor-

jahr von 6,6 % auf 6,2 %. Gemessen an der Stückzahl sank der Marktanteil deutlich von 11,7 % auf 10,9 %.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** sanken um 186,9 Mio. Euro bzw. 9,8 % auf 1.722,8 Mio. Euro (Vj. 1.909,7 Mio. Euro). Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge gingen leicht auf 983,3 Mio. Euro (Vj. 983,7 Mio. Euro) zurück. Die volatilen Einmalbeiträge nahmen dagegen deutlich um 20,2 % auf 739,4 Mio. Euro (Vj. 926,0 Mio. Euro) ab.

Die **gezahlten Bruttoaufwendungen** für Versicherungsfälle betragen 1.497,4 Mio. Euro (Vj. 2.025,5 Mio. Euro). Aus der Veränderung der Schadenrückstellung ergab sich ein Aufwand i. H. v. 2,5 Mio. Euro (Vj. 22,3 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für

Beitragsrückerstattung betragen 82,4 Mio. Euro (Vj. 98,1 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Ertrags aus der Auflösung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 145,1 Mio. Euro (Vj. Aufwand i. H. v. 14,8 Mio. Euro) beliefen sich die Versicherungsleistungen insgesamt auf 1.437,3 Mio. Euro (Vj. 2.160,7 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von 33,5 %.

An die Versicherungsnehmer wurden deutlich geringere Versicherungsleistungen i. H. v. 1.486,9 Mio. Euro (Vj. 2.034,4 Mio. Euro) ausgezahlt, nachdem im Vorjahr die in 2004 abgeschlossenen 12-Jahresverträge abgelaufen waren. Dies entsprach einem Rückgang des Auszahlungsvolumens um 26,9 % gegenüber dem Vorjahr. Hier von entfielen 883,5 Mio. Euro (Vj. 1.440,6 Mio. Euro) – und damit 38,7 % weniger als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen.

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Berichtsjahr 142,9 Mio. Euro (Vj. 186,1 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Des Weiteren kamen unseren Kunden rechnungsmäßige Zinsen, in denen auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve enthalten war, i. H. v. 957,9 Mio. Euro zugute.

Die Stornoquote nach statistischem laufendem Jahresbeitrag lag im Geschäftsjahr mit 3,9 % (Vj. 4,0 %) weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt des Geschäftsjahres von 4,1 % (Vj. 4,3 %).

Aus der Veränderung der Deckungsrückstellung entstand ein Aufwand i. H. v. 818,1 Mio. Euro (Vj. 487,1 Mio. Euro). Wie in den letzten Jahren wurde im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde i. H. v. 2.359,9 Mio. Euro (Vj. 2.644,0 Mio. Euro) gebildet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich um 2,5 Mio. Euro auf 90,5 Mio. Euro (Vj. 88,0 Mio. Euro). Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen um 5,7 % auf 174,6 Mio. Euro (Vj. 185,0 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 140,4 Mio. Euro (Vj. 150,1 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 34,1 Mio. Euro (Vj. 34,9 Mio. Euro). Die Abschlusskosten lagen damit unter dem Vorjahresniveau infolge niedrigerer Provisionen, bedingt durch das

rückläufige Neugeschäft. Die Verwaltungskosten sanken ebenfalls leicht. In Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen betrug die Kostenquote des Segments Leben 10,1 % (Vj. 9,7 %).

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 905,6 Mio. Euro (Vj. 994,6 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 1.507,3 Mio. Euro (Vj. 1.488,0 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 601,6 Mio. Euro (Vj. 493,4 Mio. Euro) zusammen. Die Verluste aus dem Abgang von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten stiegen um 38,0 Mio. Euro (Vj. Rückgang um 14,2 Mio. Euro) auf 84,5 Mio. Euro (Vj. 46,5 Mio. Euro). Darin enthalten ist ein Verlust aus Veräußerung von Anteilen an einem nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Die Abschreibungen auf Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente nahmen um 1,4 Mio. Euro (Vj. 30,8 Mio. Euro) auf 13,5 Mio. Euro (Vj. 14,9 Mio. Euro) ab. Die Zuschreibungen der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente betragen 132,6 Mio. Euro im Vergleich zu 115,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) fiel auf 4,0 % (Vj. 4,7 %).

Unter Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands i. H. v. 59,9 Mio. Euro (Vj. 16,7 Mio. Euro), der sich aus einem tatsächlichen Steuerertrag i. H. v. 1,1 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag i. H. v. 27,5 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 60,9 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag i. H. v. 10,9 Mio. Euro) zusammensetzte, ergab sich ein Segmentergebnis vor Ergebnisabführung i. H. v. 120,5 Mio. Euro (Vj. 62,0 Mio. Euro). Der Steuerertrag ergab sich insbesondere aus der Steuergutschrift von der SVH und der SV Informatik, die diese für die Nutzung des steuerlichen Verlusts an die SVL zu zahlen hatten. Der steuerliche Verlust der SVL hat sich im Wesentlichen aufgrund von Schüttungen aus Vorjahreserträgen bei Fonds im Vorgriff auf das neue InvStG ergeben. Dies führte im Gegenzug zu einer Verminderung der in der Vergangenheit auf die hierauf entfallende Differenz gebildeten aktiven latenten Steuern und somit zu einem latenten Steueraufwand.

SEGMENT SONSTIGE

Das Segmentergebnis wurde durch das Kapitalanlageergebnis sowie die Übrigen Erträge und Übrigen Aufwendungen bestimmt.

Die Übrigen Erträge umfassten die Umsatzerlöse von verbundenen Unternehmen und von anderen Unternehmen. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an. Der SV Informatik obliegt die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb des SV Konzerns. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr.

4,0 %**NETTOVERZINSUNG
DER KAPITALANLAGEN
IN LEBEN**

Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 98,3 Mio. Euro (Vj. 96,9 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 8,4 Mio. Euro (Vj. 8,0 Mio. Euro).

Die Position Übrige Aufwendungen beinhaltet vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung der Dienstleistungen anfielen. Die Übrigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 97,9 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert i. H. v. 97,4 Mio. Euro entsprach dies einem Anstieg von 0,4 %.

Neben der SV Informatik umfasst das Segment die BSÖ als vollkonsolidiertes Unternehmen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere über die S.V. Holding AG mittelbar an der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG.

Die S.V. Holding AG wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 4,7 Mio. Euro (Vj. 3,6 Mio. Euro).

Per saldo belief sich das **Segmentergebnis vor Steuern** auf 15,3 Mio. Euro (Vj. 9,8 Mio. Euro). Es entstand ein tatsächlicher Ertragsteueraufwand i. H. v. 5,1 Mio. Euro (Vj. 3,1 Mio. Euro) und ein latenter Steuerertrag i. H. v. 1,2 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro). Nach Steuern bezifferte sich das Segmentergebnis vor Ergebnisabführung auf 11,3 Mio. Euro (Vj. 7,2 Mio. Euro). Das Segmentergebnis verbesserte sich damit im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich. Ursächlich waren unter anderem der Anstieg der Umsatzerlöse, das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen sowie der Anstieg des latenten Steuerertrags.

FINANZLAGE

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Der SV Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden **Zahlungsverpflichtungen** im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 1.002,7 Mio. Euro (Vj. 286,7 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 1.023,4 Mio. Euro (Vj. 889,5 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i. H. v. 108,3 Mio. Euro (Vj. 105,4 Tsd. Euro). Insgesamt ergab sich hieraus eine zahlungswirksame Verminderung des Finanzmittelfonds um 129,0 Mio. Euro (Vj. 708,2 Mio. Euro) auf 411,0 Mio. Euro (Vj. 540,0 Mio. Euro). Zur weiteren Information wird auf die Kapitalflussrechnung im Anhang verwiesen.

Das Eigenkapital beträgt 2.115,8 Mio. Euro (Vj. 1.917,0 Mio. Euro).

Das Gezeichnete Kapital i. H. v. 228,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage i. H. v. 561,2 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ging auf -108,3 Mio. Euro (Vj. -50,9 Mio. Euro) zurück. Während sich das versicherungsmathematische Ergebnis aus Pensionsrückstellungen um 50,2 Mio. Euro und das nicht realisierte Ergebnis aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen um 16,3 Mio. Euro verschlechterten, stieg das unrealisierte Ergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte um 10,4 Mio. Euro an. Die versicherungsmathematischen Verluste bei den Pensionsrückstellungen resultierten im Wesentlichen aus der Absenkung des Rechnungszinses von 1,7 % im Vorjahr auf 1,6 % im Geschäftsjahr.

Das Erwirtschaftete Kapital betrug 1.389,4 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 1.136,4 Mio. Euro stieg es um 253,0 Mio. Euro an.

Das Gesamtergebnis inklusive ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen, Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und latenter Steuer betrug 224,7 Mio. Euro (Vj. 121,3 Mio. Euro). Dies entsprach einem Anstieg von 103,4 Mio. Euro.

Die Anteile Dritter am Eigenkapital stiegen von 41,7 Mio. Euro um 3,2 Mio. Euro auf 45,0 Mio. Euro an.

Das Eigenkapital in Relation zu den Beiträgen betrug 62,2 % (Vj. 54,4 %).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fiel um 280,6 Mio. Euro auf 2.377,3 Mio. Euro (Vj. 2.657,9 Mio. Euro). Sie setzte sich zusammen aus nach HGB bereits zugewiesenen Beträgen i. H. v. 1.048,8 Mio. Euro (Vj. 1.103,2 Mio. Euro) und Beträgen für die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 1.328,5 Mio. Euro (Vj. 1.554,7 Mio. Euro). Der Rückgang der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 226,2 Mio. Euro (Vj. Anstieg i. H. v. 218,4 Mio. Euro) basierte insbesondere auf Veränderungen durch erfolgswirksame Umbewertungen sowie auf unrealisierten Verlusten aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge.

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des SV Konzerns sind im Anhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangaben [48] und [49]).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme i. H. v. 28.687,4 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 693,3 Mio. Euro bzw. 2,5 %.

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagevolumen die Bilanzsumme. Mit 26.072,4 Mio. Euro (Vj. 25.119,3 Mio. Euro) entfielen 90,9 % (Vj. 89,7 %) auf diese Bilanzposition.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfielen 593,2 Mio. Euro (Vj. 548,0 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 2,1 % (Vj. 2,0 %).

Auf der Passivseite bildeten die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen (ohne FLV) mit 23.593,0 Mio. Euro (Vj. 23.032,8 Mio. Euro) – prozentual 82,2 % (Vj. 82,3 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 2.115,8 Mio. Euro (Vj. 1.917,0 Mio. Euro) und einem Anteil von 7,4 % (Vj. 6,9 %) die wichtigsten Bilanzposten.

Die **Kapitalanlagen** im Konzern nahmen im Geschäftsjahr um 3,8 % (Vj. 6,5 %) auf 26.072,4 Mio. Euro (Vj. 25.119,3 Mio. Euro) zu. Der SV Konzern setzte im Geschäftsjahr seine sicherheitsorientierte Anlagepolitik fort. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen wurde in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Zudem wurden die Investitionen in alternativen Anlagen weiter ausgebaut.

Im Kapitalanlagebestand überwog der risikoarme Dauerbestand von festverzinslichen Wertpapieren. Der maßgebliche 30-jährige Euro-Swapsatz verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg von 1,23 % auf 1,50 %. Der für den breiten Markt repräsentative 10-jährige Swapsatz stieg von 0,66 % auf 0,89 %. Ursache für diese Entwicklung war ein robustes Wirtschaftswachstum und ein leichter Anstieg der Inflationsrate. Die Neuanlagen im festverzinslichen Dauerbestand konnten vor dem Hintergrund dieser Zinsentwicklung mit einer soliden durchschnittlichen Rendite von 1,76 % durchgeführt werden. Der risikobehaftete Teil der Kapitalanlagen nahm im Geschäftsjahr eine günstige Entwicklung. Die Risikospreads festverzinslicher Anlagen engten sich ein und bewirkten Kursanstiege. Aktienanlagen verzeichneten ebenfalls Kursgewinne in allen Anlageregionen. Alternative Investments in Private Equity und Infrastruktur verzeichneten weiterhin eine gute Ertragslage.

26.072 MIO. EURO

KAPITALANLAGEVOLUMEN
IM KONZERN

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2017		Veränd.	2016	
	Mio. €	in %		Mio. €	Mio. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	358,6	1,4	28,0	330,6	1,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	42,9	0,2	-7,2	50,1	0,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	194,7	0,7	14,8	179,9	0,7
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	9.860,7	37,8	2,0	9.858,7	39,2
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	14.656,7	56,2	964,8	13.692,0	54,5
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	958,8	3,7	-49,3	1.008,0	4,0
	26.072,4	100,0	953,2	25.119,3	100,0

Bei den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurde ein Anstieg von 330,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 358,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr verzeichnet. Die Immobilienpreise stiegen an und die Vermietungssituation für den Immobilienbestand war unverändert günstig.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sanken um 7,2 Mio. Euro auf 42,9 Mio. Euro bedingt unter anderem durch den teilweisen Abgang der Anteile an der Löwentor Stuttgart Projekt GmbH & Co. KG sowie der Umgliederung des verbleibenden Anteils in die Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen stiegen um 14,8 Mio. Euro auf 194,7 Mio. Euro (Vj. 179,9 Mio. Euro). Beim HILUX SIF I – Securis Fund betrug der Abgang 14,3 Mio. Euro, beim DIC Office Balance II Fonds der Zugang 28,4 Mio. Euro.

Die Finanzinstrumente verzeichneten einen Anstieg um 917,5 Mio. Euro auf 25.476,2 Mio. Euro (Vj. 24.558,7 Mio. Euro).

Die Bilanzposition Kredite und Forderungen beinhaltet Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Ausleihungen. Sie stiegen von 9.858,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 9.860,7 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende. Anlageschwerpunkte bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten

und deutschen Gebietskörperschaften. Bei den Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen bei hoher Immobiliennachfrage weiterhin gut. Die Bewertungsreserven der Kredite und Forderungen sanken auf 1.128,3 Mio. Euro (Vj. 1.351,8 Mio. Euro). Eine Aufteilung der Buchwerte und zugehörigen Zeitwerte auf die einzelnen Anlagearten der Kredite und Forderungen sowie ein Vergleich zum Vorjahr ist dem Anhang zu entnehmen (siehe hierzu Anhangangabe [4]). Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte die Investition hauptsächlich in Anleihen von Ausstellern innerhalb der EU.

Die Position Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente war die größte Bilanzposition bei den Kapitalanlagen. Sie enthält insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Aktien, Beteiligungen sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds). Die Buchwerte erhöhten sich von 13.692,0 Mio. Euro um 964,8 Mio. Euro auf 14.656,7 Mio. Euro (siehe hierzu Anhangangabe [5]).

Die Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente fielen von 1.008,0 Mio. Euro auf 958,8 Mio. Euro (siehe hierzu Anhangangabe [6]).

ZUSAMMENFASSUNG

Der SV Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr ein sehr gutes Ergebnis i. H. v. 281,9 Mio. Euro (Vj. 137,6 Mio. Euro). Den vielfältigen Belastungen aus der Niedrigzinsphase konnte angemessen begegnet werden. Dies spiegelte sich auch in einer guten Finanz- und Vermögenslage wider. Im Segment Leben war das strategische Produkt IndexGarant auch in diesem Geschäftsjahr, gemessen am Neugeschäftsanteil, das beliebteste Altersvorsorgeprodukt. Zur Ergänzung der Produktpalette konnte das neue Produkt VermögensPolice Invest erfolgreich am Markt eingeführt werden. Das Ergebnis nach Steuern konnte stark verbessert werden. Ursächlich waren geringere Versicherungsleistungen, nachdem im Vorjahr die in 2004 abgeschlossenen 12-Jahresverträge abgelaufen sind. Im Segment Schaden/Unfall wurde aufgrund gestiegener Beitragseinnahmen, eines positiven Geschäftsjahresschadenverlaufs, deutlicher Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden sowie eines gegenüber dem Vorjahr verbesserten Kapitalanlageergebnisses das Ergebnis nach Steuern deutlich gesteigert. Auch im Segment Holding konnte erneut eine Ergebnisverbesserung verzeichnet werden, unter anderem bedingt durch höhere Beitragseinnahmen. Das Segment Sonstige wies ebenfalls ein besseres Ergebnis aus, unter anderem durch die Steigerung der Umsatzerlöse, das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen sowie den Anstieg des latenten Steuerertrags. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts stellt sich die wirtschaftliche Lage des SV Konzerns gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt unverändert dar.

NACHTRAGSBERICHT

Insofern sich nach Schluss des Geschäftsjahres Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben haben, sind diese im Anhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [53]).

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

ORGANISATION

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevante Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden. Als großer regionaler Versicherer bietet der SV Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potenziellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten grundsätzlich die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns, den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellte Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Controlling/Betriebsorganisation, die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting sowie der für die SV Pensionskasse zuständige Gruppenleiter und die Compliance-Funktion. Darüber hinaus gelten der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte sowie der Business Continuity Manager als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahe sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten sowie der Schlüsselfunktionen (URCF, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion, Interne Revision) überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer des SV Konzerns unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden sowie um eine enge Orientierung an der Strategie 1^{plus} sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Abteilung Konzernstrategie koordiniert.

ÜBERGREIFENDER KONTROLLPROZESS

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür

1 PLUS

SV MIT ZIEL, DIE NUMMER 1 FÜR VORSORGE- UND VERSICHERUNGSLEISTUNGEN IN IHREN REGIONEN ZU SEIN

wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt unter anderem mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoerfassung sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert, die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie die Maßnahmen zur Risikoreduktion zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbeurteilung der Risikosituation der Einzelgesellschaften sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Für den SV Konzern, seine Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding wurden jeweils separat unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das zentrale Risikomanagement entwickelt.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial – das vorhandene Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken – zur Verfügung steht und welcher Anteil davon tatsächlich zur Bedeckung der Risiken verwendet wird (Risikotoleranz). Übersteigt die Risikotoleranz die beste-

henden Risiken (Risikokapitalbedarf) des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht das konzernweite Frühwarnsystem der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt der SV Konzern das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht der SV Konzern, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche in den Konzerngesellschaften. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2018 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

KAPITALANLAGEPROZESS

Der SV Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Investmentprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der **Kapitalanlageziele** unter Berücksichtigung der sparten-spezifischen Besonderheiten des Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgeschäfts sowie der Ertragsersparungen.

1. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und Strategie für das Gesamtunternehmen.
2. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand des SV Konzerns werden systematisch beobachtet. In **Szenariorechnungen** werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Im Rahmen der Risikoanalyse wird im SV Konzern zudem eine umfassende Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien durchgeführt, die darüber hinaus weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit gewährleistet. Mithilfe von **Konkurrenzanalysen** wird zudem die Lage des SV Konzerns im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

3. Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen sowie Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die **strategische Asset Allocation** abgeleitet, halbjährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

4. Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die **taktische Asset Allocation** erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgt – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Kapitalanlagen Marktfolge des SV Konzerns überwacht.

5. Die **Abwicklung** der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

6. Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden **Berichtswesen** begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV Konzern in verschiedene Spezialfonds. Diese setzen sich aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen zusammen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie des SV Konzerns. In diesen sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen des SV Konzerns konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingssystem eingepflegt. Aktive Grenzübertretungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzübertretungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV Konzern kommuniziert.

Zum Bilanzstichtag betragen die finanziellen Vermögenswerte des SV Konzerns 26.711,7 Mio. Euro (Vj. 25.977,9 Mio. Euro). In diesem Wert sind die finanziellen Vermögenswerte des Direktbestands des SV Konzerns sowie seiner vollkonsolidierten Spezialfonds enthalten. Zusätzlich werden Immobilienbestände i. H. v. 510,1 Mio. Euro (Vj. 471,4 Mio. Euro) vom SV Konzern gehalten, davon 151,5 Mio. Euro (Vj. 140,9 Mio. Euro) eigengenutzte Immobilien.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- ein Risikofrühwarn- oder Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Limitierung von Risikogrößen aus dem ALM-System, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Liability-Management-Analyse (ALM).

Im Segment Leben entfällt ein geringer Teil i. H. v. 593,2 Mio. Euro (Vj. 548,0 Mio. Euro) der finanziellen Vermögenswerte auf Investmentanteile, die im Rahmen von fondsgebundenen Lebensversicherungen für Versicherungsnehmer angelegt werden. Aus diesen Verträgen resultieren für den SV Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, hat der SV Konzern verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Näheres ist unter Anhangangabe [47] beschrieben.

AUSGEGLIEDERTE FUNKTIONEN

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage, die Riester-Zulagenverwaltung, die versicherungsmathematische Funktion oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien und Alternative Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen definiert.

Zum 30. Juni 2017 wurde die versicherungsmathematische Funktion durch das Vorstandsressort Leben/IT temporär an die Milliman GmbH ausgegliedert. Am 15. Januar 2018 ging diese Funktion auf den Leiter der Hauptabteilung Leben Mathematik über.

Darüber hinaus bildet die Hauptabteilung Leben Mathematik die Schnittstelle zu dem externen Dienstleister, welcher die Riester-Zulaganträge für die SVL im SV Konzern bearbeitet und die mit den Zulagen verbundene elektronische Kommunikation mit der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen übernimmt.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SV Informatik bezieht über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH Deutschland GmbH werden Druckdienstleistungen bezogen. Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundene Risiken angemessen überwacht werden.

AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEMS

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Durch das zum 1. Januar 2016 in Kraft getretene Regelwerk Solvabilität II wurden die bestehenden Vorschriften zur Solvabilitätsbestimmung und Eigenmittelausstattung reformiert und europaweit vereinheitlicht. Die Berechnung der Solvabilitätsquote nach den bisherigen Bewertungsansätzen von Solvabilität I wurde infolge dessen hinfällig.

In 2017 konnten die Prozesse zur Erhebung und Meldung der Solvabilitätsquoten weiter verbessert werden, weshalb sich der SV Konzern auch weiterhin bestmöglich auf die neuen Anforderungen – welche sich insbesondere aus der sukzessiven Verkürzung der Meldefristen bis 2019 ergeben – vorbereitet sieht.

Im Rahmen der Jahresmeldung zum 31. Dezember 2016 wurde für die Öffentlichkeit erstmalig ein narrativer Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) erstellt. Der SFCR enthielt neben qualitativen Informationen auch quantitative Bestandteile wie die Solvabilitätsquote. Des Weiteren erhielt die BaFin neben umfangreichen quantitativen Berichtsteilen, welche einige neue Quantitative Reporting Templates beinhalteten, auch erstmalig den vollständigen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (RSR), welcher den Bericht an die Öffentlichkeit ergänzt. Wie bereits im letzten Jahr wurden erneut Solvabilitätsquoten für alle vier Quartale erhoben und an die Aufsichtsbehörde übermittelt. Bei diesen Quartalsmeldungen verkürzte sich die Einreichungsfrist bereits in 2017 um eine Woche. Die Weiterentwicklung des Terminplans, der sowohl die Verantwortlichkeiten der einzelnen Prozessschritte regelt als auch den zeitlichen Rahmen vorgibt, trug wesentlich zum positiven Gelingen bei.

Mit der Jahresmeldung zum 31. Dezember 2017 wird sich die Anzahl der jährlich zu meldenden Quantitative Reporting Templates nochmals leicht erhöhen. Des Weiteren verkürzen sich in 2018 die Einreichungsfristen für die Quartalsmeldung um eine weitere Woche. Zudem wird die Frist zur Einreichung der Jahresmeldung um zwei Wochen reduziert.

Im vergangenen Jahr wurde daher weiter intensiv an der Anpassung der Daten- und Systemlandschaft gearbeitet, um die erforderlichen Datenquellen für den Berechnungs- und Meldeprozess der Solvabilität über eine einheitliche IT-Plattform anzubinden. Auch in 2018 sind hier weitere Aktivitäten erforderlich, insbesondere um durch eine stärkere Automatisierung den Herausforderungen der sukzessiven Verkürzung der Meldefristen zu begegnen.

Dennoch werden die ersten Jahre unter den neuen aufsichtsrechtlichen Regularien von einem Lernprozess begleitet, der einen kontinuierlichen Anpassungs- und Optimierungsbedarf impliziert. So müssen neu definierte Prozesse weiter operationalisiert und verfeinert werden. Strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine risiko-adäquate Unternehmenssteuerung treten weiterhin verstärkt in den Mittelpunkt.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER LEBENSVERSICHERUNG

Das Segment der **Lebensversicherung** wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Im Konzernanhang ist die Bestandsstruktur für das Geschäftsjahr dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalls zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Während der gesamten Vertragslaufzeit ist eine Beitragsanpassung nicht vorgesehen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken, Kosten- und Stornorisiken sowie das Zinsgarantierisiko.

Zu den biometrischen Risiken zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis bei gemischten und reinen Todesfallversicherungen sowie bei Rentenversicherungen. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

Versicherungsart	Charakteristika	Risiken
Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfallleistung Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf/ Erlebensfall Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien) Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Ein Kostenrisiko besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Die Kostenergebnisse der letzten Jahre belegen, dass in der Tarifkalkulation ausreichende Kostenschläge berücksichtigt wurden. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund des Stornoabzugs bewirkt eine Erhöhung der Stornorate kurzfristig eine Ergebnisverbesserung, allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert. Die Auswirkungen aus dem Stornorisiko werden als nicht wesentlich eingestuft.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass abgegebene Zinsgarantien gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können. Dem Risiko begegnet die Gesellschaft durch regelmäßige mehrjährige Planungsrechnungen, woraus gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Der maßgebliche Referenzzinssatz (10-Jahresmittel der Jahresmittelwerte von 10-jährigen Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen gemäß Lebensversicherungsreformgesetz vom 7. August 2014) hat sich von 2,54 % per Ende 2016 auf 2,21 % im Bilanzjahr 2017 reduziert. Zur vorausschauenden Reservestärkung gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wird eine Zinszusatzreserve i. H. v. 1.141,3 Mio. Euro für die Verträge des Neubestands gestellt. Im Altbestand erfolgt die Bildung der Zinszusatzreserve, indem mit dem für 2018 prognostizierten Zinssatz von 1,90 % gerechnet wird. Dies führt zu einer Zinszusatzreserve für den Altbestand von 239,3 Mio. Euro. Insgesamt beträgt die Reserve 1.380,6 Mio. Euro.

Eine Übersicht über die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

In Folge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 19. Dezember 2013 hat der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. entschieden, dass ein Versicherungsnehmer ein zeitlich unbefristetes Widerspruchsrecht hat, wenn er bei Vertragsabschluss nicht ordnungsgemäß belehrt worden ist. Bei Widerspruch ist eine Rückabwicklung des Vertrags vorzunehmen. Details zur Wirksamkeit der Widerspruchsbelehrung und zur Höhe des Rückabwicklungsanspruchs wurden vom Bundesgerichtshof in Folgeurteilen konkretisiert. Falls die Widerspruchsbelehrungen in den Versicherungsscheinen bei Vertragsabschlüssen zwischen 1995 und 2007 nicht den Anforderungen der Rechtsprechung entsprechen, können Kunden gegebenenfalls Rückabwicklungsansprüche stellen. Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Rückstellung 1,9 Mio. Euro.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitszuschläge den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu den

Erkenntnissen des SV Konzerns werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifkalkulation ausreichende Sicherheitszuschläge verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Lediglich bei der Ermittlung der Aufstockungsbeträge für die nicht nach aktuellen Rechnungsgrundlagen abgeschlossenen Rentenversicherungen wurden die von der DAV veröffentlichten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten unterstellt.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich, unter realistischen Annahmen, Prognosen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mithilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Insgesamt ist das Segment Leben gut aufgestellt, um den Risiken insbesondere aus dem niedrigen Zinsniveau zu begegnen. Maßnahmen wie die Bildung der Zinszusatzreserve, die Fortführung der vorsichtigen Überschusspolitik sowie die Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantien helfen, die Risiken zu reduzieren. Trotzdem können für dieses Segment wie für die gesamte Versicherungsbranche bei einer langanhaltenden extremen Niedrigzinsphase Risiken eintreten, die eine Erfüllbarkeit der Garantien gefährden.

An dieser Stelle wird auf die im Konzernanhang abgebildete Sensitivitätsanalyse des Geschäftsverlaufs bei Annahme eines veränderten tatsächlichen Risikoverlaufs verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und intensive Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels angemessener Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Die Rückversicherung wird beim VöV, der nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummierten Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft. Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken.

Insgesamt kann die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden grundsätzlich als gesichert angesehen werden.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER SCHADEN- / UNFALLVERSICHERUNG

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben, wobei sich aus der Historie ein großer Anteil an Gebäudeverträgen ableitet. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken

mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten. Eine Zusammensetzung des Versicherungsbestands, gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen, ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schaden ausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestandes stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe „Überschäden“ eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Aufgrund der hohen Abdeckung von Elementarrisiken und der regionalen Geschäftstätigkeit ist der SV Konzern einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- eine breite Risikosteuerung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei

werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/ Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tariferhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Abwicklungsdreiecke des gesamten Versicherungsgeschäfts sowie auf die Schadenquoten verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [54]). Des Weiteren sind im Konzernanhang Ausführungen zur durchgeführten Sensitivitätsanalyse des Geschäftsjahresschadenverlaufs enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Den Konzentrationsrisiken wird durch eine adäquate Rückversicherungsdeckung entgegengewirkt. Dabei wird ein ganz besonderes Augenmerk auf Partner hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen als sicher eingestuft wurden. Es werden

im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN AUS DEM ÜBERNOMMENEN RÜCKVERSICHERUNGSGESCHÄFT

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch das Segment Holding betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven Rückversicherung dominiert das Konzentrationsrisiko, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung auf ein akzeptables Niveau gebracht.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Versicherungsverträgen kann gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden unter den Risiken aus Finanzinstrumenten subsumiert. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag betragen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 31,6 Mio. Euro (Vj. 33,0 Mio. Euro). Darin berücksichtigt sind zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro). Des Weiteren betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 4,8 Mio. Euro (Vj. 4,5 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag

unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 33,3 Mio. Euro (Vj. 63,8 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) wiesen einen Betrag i. H. v. 694,0 Mio. Euro (Vj. 655,2 Mio. Euro) auf. Zum Bilanzstichtag bestand jeweils weder eine Überfälligkeit noch eine Wertminderung. Eine Einstufung der Bonität erfolgt entsprechend bestehender Ratings.

Ein quantitativer Überblick der in diesem Zusammenhang bestehenden Kreditqualität ist im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Im Jahresverlauf 2017 erholten sich die Kapitalmarktzinsen weiter von den in 2016 vorübergehend erreichten historischen Tiefstständen. Die bessere gesamtwirtschaftliche Verfassung des Euroraums veranlasste eine geänderte Haltung der EZB, nicht mehr primär die Verhinderung einer deflatorischen Entwicklung verfolgen zu müssen. Diese Haltung wurde auch durch einen (zwischen April und September) gegenüber dem Euro schwächer werdenden US-Dollar verstärkt, der die Sorge verursachte, dass die Geldpolitik zu locker sein könnte. Entsprechend äußerte sich EZB-Präsident Draghi im Juni vorsichtiger im Hinblick auf die weitere EZB-Politik, was die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen von 0,2 % auf 0,6 % ansteigen ließ. Diese Bewegung übertrug sich auf die Renditen aller übrigen Euro-Zinsanlagen.

Für den SV Konzern bedeutet dies eine Verringerung der Reserven in den zinsgebundenen Kapitalanlagen. Durch gesunkene Bewertungen aufgrund des leichten Zinsanstiegs und die Realisierung von Buchgewinnen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve verringerten sich die Aktivreserven gegenüber dem Stand zum Jahresultimo 2016. Weiter steigende Zinsen würden zu einer weiteren Verringerung der Aktivreserven führen, allerdings auch zu sinkenden Anforderungen für die Zinszusatzreserve.

Durch die Eingriffe der Geldpolitik bleibt die relative Attraktivität der Risikoanlagen gegenüber den Nominalwerten zwar erhalten, aber wirtschaftshistorisch gibt es keinen Grund zur Annahme, dass eine Vermögenspreis-

< 0,1 %

AUSFALLQUOTE DER
FORDERUNGEN AN
VERSICHERUNGSNEHMER

inflation durch geldpolitische und/oder makroprudentielle Eingriffe sanft herunter gemanagt werden kann. Folglich ist die Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Kapitalmarktstresses in den vergangenen zwölf Monaten gestiegen. Andererseits ist aufgrund der kumulierten Reservehebungen der vergangenen Jahre – insbesondere für die ZZR – die Resistenz gegen einen Kapitalstress zurückgegangen.

Neuanlagen zu niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags. Nach wie vor erfolgen neue Anlagen im risikoarmen Zinsbereich unter den durchschnittlichen Einstandsrenditen des festverzinslichen Kapitalanlagebestands. Dadurch sinkt der durchschnittlich zu erwartende Ertrag weiter ab, wenn sich das Zinsniveau nicht weiter erhöht.

Der SV Konzern hat umfangreiche Zinsanlagen mit Kredit-spreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Spreads haben sich im Jahresverlauf 2017 über alle Teilmärkte der Spreadassetklassen hinweg verringert. Dadurch haben sich zwar die Kurswerte dieser Anlagen erhöht, doch können im Einzelfall dadurch in der Zukunft Kompensationen des niedrigen Zinsniveaus nicht gegeben und Kreditrisiken möglicherweise unzureichend entgolten sein. In 2017 war eine Kompensation des den versicherungstechnischen Rückstellungen zugrunde liegenden bilanziellen Rechnungszinses durch den Wiederanlagezins gegeben.

Die geopolitischen Risiken aus 2016 mit dem Brexit-ergebnis und der US-Präsidentenwahl lösten Befürchtungen für die Wahlergebnisse in Europa 2017 aus. Die Wahlen in Frankreich, den Niederlanden und Deutschland verzeichneten jedoch bürgerliche Wahlsiege, aber auch eine stärkere Zersplitterung der Parteienlandschaften und teilweise Gewinne nationalistischer Parteien. Die Regierungsbildung ist nicht zuletzt in Deutschland schwierig und die politische Stabilität verringert. Global gewinnen regionale (Katalonien) und nationalistische (USA, Nordkorea, Großbritannien, Polen) Tendenzen an Kontur. Gefährdet sind neben politischen Bündnissen vor allem Handelsabkommen, deren Aufkündigung entsprechende Risiken für die globale Ökonomie mit sich bringen kann. In Europa herrscht für das kommende Jahr besondere Sorge um den Ausgang der Wahlen in Italien und einen möglichen Sieg von Euro- und Europagegnern. Ein instabiler Euroraum gefährdet die Bewertungen europäischer Risikoanlagen sowie das ohnehin noch niedrige Zinsniveau.

Die Aktienmärkte haben im Jahr 2017 einen nahezu kontinuierlichen Anstieg gezeigt. Die Versprechungen der neuen US-Regierung und die mangelnden Alternativen in der Zinsanlage haben bei Aktien einen stetigen Zustrom von Anlagekapital bewirkt. Einen temporären Rückgang bewirkte im Jahresverlauf nur die Eskalation der Auseinandersetzung zwischen Nordkorea und den USA im Spätsommer. Dieses politische Risiko besteht mit der Fortsetzung der nordkoreanischen Raketentests unverändert weiter, obwohl die Aktienmärkte sich seither wieder erholt und in den USA neue Höchstkurse erreicht haben. Damit besteht ein erhöhtes Kursrisiko für Aktien. Der stetige Zustrom von Anlagegeldern und die niedrige Volatilität in 2017 täuschen realiter darüber hinaus über die tatsächlichen Kursrisiken von Aktien hinweg und werden auch bei jeder Form der deterministischen Risikomodellierung unterschätzt.

Schwache Anleger ohne Überzeugung von dieser Anlageklasse können schnelle, sich verstärkende Kursrückgänge auslösen, wenn sie sich wieder von ihren Anlagen trennen. Hinzu kommt eine grassierende Spekulation um Bitcoins, die im Verlauf von 2017 mehr und mehr Geld angezogen und eine erratische Preisentwicklung verursacht hat. Ein Platzen dieser Spekulationsblase ist ein weiteres Risiko für die Kapitalmärkte und hier in erster Linie für den Aktienmarkt.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrationsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Großteil seiner finanziellen Vermögenswerte hat der SV Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Zum Bilanzstichtag verwaltete der SV Konzern gedeckte Papiere mit einem Buchwert i. H. v. 6.940,2 Mio. Euro (Vj. 6.803,4 Mio. Euro), was einem prozentualen Anteil aller finanziellen Vermögenswerte von 26,0 % (Vj. 26,3 %) entsprach.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Gewährträgerhaftung oder Anstaltslast erreicht. Durch die Gewährträgerhaftung besteht im Falle eines Ausfalls ein direkter Anspruch auf Erfüllung gegenüber dem (staatlichen) Träger des Emittenten. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten. Der SV Konzern hatte zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert i. H. v. 1.003,1 Mio. Euro (Vj. 1.111,9 Mio. Euro) im Bestand, die eine Gewährträgerhaftung bzw. Anstaltslast aufwiesen. Dies entsprach einem prozentualen Anteil von 3,8 % (Vj. 4,3 %) aller im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich in fundamental erstklassigen Werten. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Für den Bestand des SV Konzerns ist die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, aus der im Konzernanhang abgebildeten Übersicht ableitbar (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Zudem machen aufgrund einer konservativen Risikopolitik die überfälligen, aber nicht wertberichtigten, finanziellen Vermögenswerte nur einen sehr geringen Teil des Gesamtbestands der finanziellen Vermögenswerte des SV Konzerns aus. Ein finanzieller Vermögenswert gilt dann als überfällig, wenn der Schuldner bereits mit einer Rate in Verzug ist.

Eine Altersstruktur der überfälligen finanziellen Vermögenswerte sowie eine Übersicht des wertgeminderten Portfolios sind im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV Konzern gewährt **Versicherungsscheindarlehen**, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV Konzern nicht verkauft werden. Bei der Vergabe von **Hypothekendarlehen** gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswerts bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Hinsichtlich der **Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten** gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in **sonstige Festzinsanlagen** sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten, die Mischungsquoten gemäß § 3 Anlageverordnung wurden im Geschäftsjahr auf freiwilliger Basis weiterhin eingehalten. Diese gesetzliche Vorgabe wird seit dem 1. Januar 2016 im Zuge von Solvency II durch einen eigenen Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie ersetzt. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Unter Beachtung der Quoten im Anlagekatalog für das Gesamtportfolio bestehen Ausnahmen wie z. B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den Anlagerichtlinien geregelt sind.

Für jeden **Spezialfonds** und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments des SV Konzerns aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst der SV Konzern das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit umfangreicher Devisensicherung.

Die Marktrisiken aus Finanzinstrumenten werden laufend anhand von Sensitivitätsanalysen gemessen und dem Vorstand berichtet. Durch diese Berechnungen kann die Risikotragfähigkeit bestimmt und beurteilt werden. Die einzelnen Sensitivitätsanalysen werden unabhängig voneinander berechnet, wobei alle übrigen Parameter jeweils konstant bleiben. In die Berechnung gehen weder Steuern noch Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein. Somit werden die Effekte, die sich aufgrund von Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer in den Personenversicherungen ergeben, nicht berücksichtigt.

Im Konzernanhang sind Sensitivitätsanalysen zum Zins-, Aktienkurs- und Währungsrisiko enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands,

zum anderen in indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 in ein vom SV Konzern allein gehaltenes Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in dieses Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern der SV Konzerngesellschaften. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Die fremd- und eigengenutzten Immobilien des SV Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Buchwert i. H. v. 510,1 Mio. Euro (Vj. 471,4 Mio. Euro). Darüber hinaus hält der SV Konzern Immobilienbeteiligungen i. H. v. 205,6 Mio. Euro (Vj. 261,5 Mio. Euro) und nicht vollkonsolidierte Immobilien-Spezial-AIFs i. H. v. 717,5 Mio. Euro (Vj. 590,4 Mio. Euro).

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt. Im Konzernanhang ist eine Übersicht der fünf größten Schuldner des SV Konzerns dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik des SV Konzerns wird unter anderem überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen

Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat für seine Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft sowie seine Lebensversicherungsgesellschaft stochastische Asset-Liability-Management-Systeme entwickelt. Mit diesen wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Restlaufzeitenstrukturen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* (siehe hierzu Anhangangabe [54]) sowie der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* hingewiesen (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Im SV Konzern fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende oder ineffiziente Prozesse verstanden, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV Konzern ein angemessener interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine BCM-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion des SV Konzerns wird seit dem 1. Januar 2016 durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds frühzeitig, wodurch der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden und entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für den SV Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören insbesondere die laufende

Optimierung von Krisenplänen im Rahmen der BCM-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs und ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Reduzierung und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich findet eine Regelkommunikation in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

SONSTIGE RISIKEN

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV Konzerns bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z. B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu

Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV Konzern eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet kontinuierlich Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV Konzern aktiv durch seine Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

CHANCEN DURCH MARKTPPOSITION UND VERSTÄRKTE NUTZUNG BESTEHENDER KUNDENPOTENZIALE

Über die leistungsfähigen Vertriebswege und als integraler Bestandteil des S-Finanzverbundes spricht der SV Konzern ein großes und breites Kundenpotenzial an. Der S-Finanzverbund genießt zudem traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Die Kundenpotenziale der Sparkassen bieten daher große Chancen für weiteres Wachstum. Um diese Chancen optimal zu nutzen, wurde das Programm „SV 100+“ initiiert, das die strategische und organisatorische Ausrichtung der Sparkassen hinsichtlich des Versicherungsgeschäfts definiert und optimiert. Im Sparkassenvertrieb sieht der SV Konzern auch großes Potenzial für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge. Im Geschäftsfeld Schaden/Unfall bestehen durch die Multiplikatorenwirkung die größten Wachstumspotenziale. Wichtige Voraussetzungen für die Ausschöpfung der Potenziale sind die Integration der Konzerngesellschaften in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen. Vor allem durch das „Wachstumsprogramm Komposit“ sieht der SV Konzern eine große Chance, die Kundenpotenziale im Bereich der Kompositversicherung weiter auszuschöpfen.

Diverse Kooperationen, unter anderem mit der Union Krankenversicherung (UKV) und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial.

SV 100+

PROGRAMM MIT DEN SPARKASSEN ZUR VERTRIEBS-INTENSIVIERUNG

Der SV Konzern schafft durch ein dichtes Netz an Geschäftsstellen und Generalagenturen in den Regionen optimale Bedingungen für die Nähe zu den Kunden und für eine bedarfsgerechte persönliche Beratung. Wachstumschancen sieht der SV Konzern im nachhaltigen Nutzen des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes „SV PrivatKonzept“. Durch eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung soll die Anzahl der Mehrvertragskunden und die Vertragsquote je Mehrvertragskunde kontinuierlich gesteigert werden. Auch mit der Einführung des neuen Maklerportals wird die Chance gesehen, die Kooperationen zu optimieren und das Geschäft über den Maklervertrieb weiter auszubauen. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen insbesondere in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

CHANCEN DURCH GEÄNDERTE KUNDENBEDÜRFNISSE UND DEMOGRAFISCHEN WANDEL

Eine veränderte Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall wünschen, sondern eine Gesamtlösung, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein guter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie bei Bedarf eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden zu deren vollen Zufriedenheit bedienen zu können, sind Produktweiterentwicklung und eine breit diversifizierte Produktpalette für den SV Konzern essenziell. Durch die beständige Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen darin, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Weitere Chancen bestehen in der Ausweitung von Problemlösungen und Mehrwertangeboten, insbesondere rund um die Gebäude- und Kfz-Versicherung. Ebenso besteht durch Produktinnovationen, wie z. B. situativen Versicherungen, die Chance neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Das sich ändernde Internetnutzungsverhalten der Kunden bietet dem SV Konzern die Chance, mit einem Produktangebot, das Privat- und Firmenkunden vor den Folgen von Cyberkriminalität schützen soll, weiteres Wachstum zu generieren.

Der ganzheitliche Beratungsansatz „SV PrivatKonzept“ wird durch eine Berater-App auf dem Tablet unterstützt, die dem Kunden eine aktive Rolle in der Beratung zuweist und die Kundenbindung verstärken soll. Der schlanke, digital und inhaltlich ansprechend gestaltete Beratungsprozess wird so zu einem interaktiven Erlebnis für den Kunden und trägt damit zur Transparenz und Verständlichkeit der Beratung bei.

Der private Vorsorgebedarf der Kunden wird durch den verstärkten Rückzug der Sozialversicherungsträger, eine immer älter werdende Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt zunehmend größer. Der SV Konzern kann den (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv sensibilisieren. Dementsprechend möchte der SV Konzern Potenziale in diesem Bereich mit dem passenden Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich ausschöpfen. Hierfür werden eigenmittelschonende sowie für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten.

Der wachsende Fachkräftemangel und die demografischen Gegebenheiten bieten dem SV Konzern die Chance, mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Der SV Konzern ist ein Arbeitgeber, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Stabilität garantiert. Mit dem Programm „Employer Branding“ verfolgt der SV Konzern die Zielsetzung, durch eine fokussierte Ausrichtung und einen systematischen Ansatz seine Positionierung als attraktiver Arbeitgeber sowohl im Vertrieb als auch im Innendienst zu stärken. Der SV Konzern möchte Mitarbeiter unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen, mit der aktiven Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreichen Entwicklungs- und Karriere-möglichkeiten sowie einer leistungs- und mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur gewinnen und binden. Auch mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Als zukünftiger neuer Lernkanal zählt hier vor allem das Lern-Management-System, welches in 2018 fertiggestellt wird.

CHANCEN DURCH TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG / DIGITALISIERUNG / INNOVATION

Die Kunden genießen im SV Konzern gute Servicequalität, hohe Beratungskompetenz und regionale Nähe. Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen, wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung, wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen. Er reagiert darauf mit der Umsetzung des Programms „SV Digital“. Hierbei werden auch neue agile Zusammenarbeitsmodelle erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten.

Auch die internen Geschäftsprozesse wird der SV Konzern für eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit weiter optimieren. Mithilfe von Prozessanalysen und den daraus abgeleiteten Maßnahmen soll die Prozesslandschaft, insbesondere durch technologische und prozessorientierte Verbesserungen der Vertragsbearbeitung, stetig in Richtung Effizienz und Ertrag optimiert werden. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Konkret hierzu wurde bereits ein erster Prototyp erfolgreich in Produktion genommen, der anhand Robotics Eingaben in internen Systemen vollautomatisch tätig.

Durch die Gründung des SV Labs sieht der SV Konzern eine weitere Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle auf dem Markt zu erforschen und darauf aufbauende potenzielle Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Gleichzeitig kann der SV Konzern von dem dadurch entstehenden Netzwerk zu Start-ups und Experten profitieren.

CHANCEN DURCH NACHHALTIGE KAPITALANLAGE

Der SV Konzern baut sein Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, in welche

Investments Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will der SV Konzern transparent machen, wie nachhaltig seine Kapitalanlagen sind. Seit Anfang des Jahres 2017 kooperiert der SV Konzern bei der Umsetzung der Anlagestrategie mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research AG.

Gleichzeitig steigert der SV Konzern die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert er die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

CHANCEN DURCH GESETZLICHE ENTWICKLUNGEN

Mit Inkrafttreten des Betriebsrentenstärkungsgesetzes im Januar 2018 wird die betriebliche Altersvorsorge stärker in den Fokus gerückt. Aus Sicht des SV Konzerns als Anbieter der bAV bietet das Gesetz die Chance, neue Zielgruppen zu erschließen, neue Arbeitgeber von der bAV zu überzeugen und bestehende Kunden nochmals auf das Thema Altersvorsorge aufmerksam zu machen.

Die Einführung des Solvency II-Regelwerks soll die nachhaltige Existenzsicherung der Versicherungsunternehmen gewährleisten und dadurch zum dauerhaften Schutz der Versicherungsnehmer und der Begünstigten von Versicherungsleistungen beitragen.

Darüber hinaus soll mit Umsetzung der europäischen Richtlinie Insurance Distribution Directive (IDD) in nationales Recht der Verbraucherschutz, insbesondere dessen Informationspflicht, gestärkt und der Versicherungsvertrieb neu geregelt werden.

Die Umsetzung der Regulierungsmaßnahmen betrifft die gesamte Versicherungsbranche und bietet die Chance, Veränderung im Sinne des Kunden durchzuführen. Unabhängig von den regulatorischen Herausforderungen bestehen Chancen in der Schaffung einer höheren Transparenz zur Stärkung des Kundenvertrauens.

GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE DES KONZERNS

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Bereich der Elementarschadenversicherung und im Segment der Lebensversicherung im Bereich der Kapitalanlagen sowie in den Änderungen biometrischer Verhältnisse. Die größten Chancen sieht der SV Konzern im bestehenden Kundenpotenzial sowie der Erschließung neuer Kundengruppen über ein bedarfsgerechtes Produktangebot und der Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV Konzerns gesichert werden. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvabilität II.

Nähere Informationen zur Solvabilität II sind in dem gesonderten Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) enthalten. Dieser wurde im Mai 2017 für die SVH, SVL und SVG sowie im Juni 2017 für die Gruppe im Internetauftritt der SV veröffentlicht.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die Solvabilitätsquote des SV Konzerns wird zum 31. Dezember 2017 voraussichtlich eine deutliche Überdeckung ausweisen. Näheres ist unter Anhangangabe [45] beschrieben.

Für den SV Konzern sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzrisiken zeichnen sich momentan nicht ab.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die OECD erwartet für 2018 eine Wirtschaftsentwicklung in Europa mit leicht auf 1,9 % abgeschwächter Wachstumsrate. Grundlage hierfür bleibt ein weitgehend stabiles globales Wachstum mit einem ungestörten Außenhandel und eine Notenbankpolitik mit niedrigen Zinsen. Für die USA kann in 2018 mit einem Wachstum um 2,5 % gerechnet werden. Für China erwartet die OECD weiterhin 6,6 %.

Vor diesem Hintergrund ist das erreichte Zinsniveau eine Basis, die sich im Jahresverlauf noch leicht erhöhen kann. Dies gilt insbesondere, wenn das Lohnniveau aufgrund enger Kapazitäten steigt. Steigende Zinsen würden zu einer Verringerung der Aktivreserven, im Segment Leben allerdings auch zu sinkenden Anforderungen für die Bildung weiterer Zinszusatzreserven führen.

Durch die hohe Nachfrage nach Festzinsanlagen mit Spreads in der Vergangenheit ist vom heutigen niedrigen Stand aus keine weitere Verringerung der Risikoaufschläge zu erwarten. Die Anfangsrenditen und die Laufzeitverkürzung sind somit in 2018 voraussichtlich die einzigen Renditequellen in diesem Sektor. Bei Aktienanlagen ist von der Kursentwicklung insgesamt wenig zu erwarten, es ist aber attraktiv, die Dividenden zu vereinnahmen. Immobilienanlagen bleiben aufgrund niedriger Leerstandsquoten, gestiegener Mieten und steigender Immobilienpreise gefragt.

Unsicherheiten bestehen in Europa durch die Wahlen in Italien und andere Faktoren wie nationalistische und separatistische Tendenzen in verschiedenen Regionen, die den europäischen Zusammenhalt infrage stellen. Global belasten die Konflikte im Nahen Osten und zwischen den USA und Nordkorea. Nicht zuletzt werden die US-Kongresswahlen im November wegweisend für das weitere globale politische Klima sein. Von diesen Faktoren können Störungen auf den Kapitalmarkt ausgehen.

Das niedrige Zinsniveau hat Anleger weltweit veranlasst, sich von risikoarmen auf risikobehaftete Anlagen zu verlagern. Bei Aufkommen von Störungen und Ängsten können Anleger ohne Überzeugung von diesen Anlagen schnelle, sich verstärkende Kursrückgänge auslösen,

wenn sie sich wieder von ihren Anlagen trennen. Die niedrigen Risikoaufschläge für Zinsanlagen können sich deutlich ausweiten und damit Kursrückgänge verursachen. Dies gilt ebenso für die in mehrjähriger Betrachtung erhöhten Aktienbewertungen. Die Immobilienbewertungen befinden sich ebenfalls auf einem erhöhten Niveau.

In der Kapitalanlage insgesamt muss vor diesem Hintergrund im Jahresverlauf mit temporären Kursrückgängen bei Aktien und Spreadanlagen gerechnet werden. Dabei können sich neben Bewertungsrisiken Investitionschancen in verschiedenen Anlageklassen eröffnen.

In der **Schaden-/Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2018 auf Vorjahresniveau. Der GDV geht von einer Beitragssteigerung i. H. v. 3,0 % (2017: 2,9 %) aus.

Dabei wird in der Kraftfahrtversicherung das Beitragswachstum in 2018 schwächer ausfallen als in 2017. Erwartet wird nur noch eine Steigerung von 3,5 % (2017: 4,1 %).

In der Privaten Sachversicherung wird wieder eine Steigerungsrate von etwa 4,5 % (2017: 4,5 %) erwartet. Eine wesentliche Rolle könnten dabei weiterhin steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen spielen. In der Wohngebäudeversicherung wird eine Zunahme des Beitragsaufkommens i. H. v. 5,0 % erwartet. In der Hausratversicherung werden die Beiträge voraussichtlich um 2,0 % steigen.

Die Nichtprivate Sachversicherung wird auch in 2018 von der guten konjunkturellen Lage der Gesamtwirtschaft sowie von günstigen Aussichten unter anderem in der Industrie und im Bau- und Montagegewerbe geprägt. Für 2018 wird mit einem deutlich höheren Beitragsanstieg i. H. v. rund 2,5 % (2017: 1,3 %) gerechnet.

Aufgrund der anhaltend positiven konjunkturellen Lage sowie einer Beitragsanpassungsmöglichkeit könnte in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung eine Beitragssteigerung von 2,0 % in 2018 (2017: 1,5 %) erreicht werden.

In der Allgemeinen Unfallversicherung wird in 2018 – wie auch in 2017 – mit einer Beitragsstagnation (\pm 0,0 %) gerechnet.

Für 2018 wird in Bezug auf die **Lebensversicherung** von einer weiterhin positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte ausgegangen: Die Steigerung der verfügbaren Einkommen wird voraussichtlich bei etwa 3,3 % (2017: 3,5 %) liegen. Die Sparquote wird unverändert auf 9,7 % prognostiziert. Bei der Rendite 9- bis 10-jähriger Bundesanleihen wird mit einem deutlichen Anstieg auf 1,1 % gerechnet.

Der GDV erwartet 2018 in der Lebensversicherung einen geringen Anstieg des Neugeschäfts bei laufenden Beiträgen (1 %), wohingegen die Abgänge aufgrund der attraktiven Verzinsung der Altverträge stabil bleiben sollen. Dies führt zu einem stabilen Geschäft bei Verträgen mit laufenden Beiträgen. Das Einmalbeitragsgeschäft wird dagegen rückläufig (-1 %) erwartet. Im Ergebnis wird mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen um etwa 0,3 % (2017: -0,8 %) gerechnet.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2016 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2017	IST 2017
Gebuchte Bruttobeiträge	Leichte Steigerung	Leichte Steigerung
Bilanzielle Schadenquote	Auf Vorjahresniveau	Deutlicher Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Leichter Anstieg	Leichter Anstieg
Combined Ratio	Auf Vorjahresniveau	Deutlicher Rückgang
Nettoverzinsung	Moderater Rückgang	Moderater Rückgang
Jahresergebnis	Leichter Rückgang	Deutlicher Anstieg

UNTERNEHMENSPROGNOSE

Der SV Konzern erstellt ab dem Geschäftsjahr 2018 seinen Konzernabschluss nach den Vorschriften des HGB. Folglich werden erstmalig auch die Prognosen der einzelnen Segmente für das Jahr 2018 auf Basis der HGB-Rechnungslegung und nicht mehr nach den entsprechenden IFRS-Vorschriften veröffentlicht. Der Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2017 erfolgt auf Basis der Jahresabschlüsse der einzubeziehenden Unternehmen.

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2017 haben sich im **Segment Schaden/Unfall** im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt. Die Abweichungen in der bilanziellen Schadenquote und der Combined Ratio sind hauptsächlich auf durchgeführte Sanierungsmaßnahmen, die erfolgte Risikoselektion, das aktive Schadenmanagement sowie eine geringere Elementarschadenbelastung im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Im Prognosejahr 2018 werden insbesondere aufgrund von Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt sowie in einigen gewerblichen/industriellen Produkten die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass die Elementarschäden nach dem elementarschadenarmen Jahr 2017 wieder auf ein durchschnittliches Niveau ansteigen. Die Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wurden auf dem Niveau des Jahres 2017 fortgeschrieben. Das Abwicklungsergebnis wird – nach dem sehr guten Jahr 2017 – voraussichtlich wieder niedriger ausfallen. Insgesamt wird die bilanzielle Schadenquote wieder etwas ansteigen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2018 voraussichtlich wieder ansteigen, da sowohl die bilanzielle Schadenquote als auch die Kostenquote leicht steigen wird.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung stabilisieren sich 2018 und steigen leicht an. Der Kapitalanlagebestand wird ebenfalls weiter wachsen.

Das Gesamtergebnis des Prognosejahres 2018 wird nochmals deutlich über dem Jahr 2017 liegen. Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere wegen der Risiken aus den Elementarschadeneignissen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Im **Segment Leben** haben sich die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2017 im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2016 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2017	IST 2017
Gebuchte Beitragseinnahmen	Moderater Rückgang	Moderater Rückgang
Versicherungsleistungen	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Leichter Anstieg	Leichter Rückgang
Stornoquote	Leichter Anstieg	Leichter Rückgang
Nettoverzinsung	Moderater Rückgang	Moderater Rückgang
Jahresergebnis	Leichter Rückgang	Leichter Rückgang

Im Geschäftsjahr 2018 wird von laufenden Beiträgen auf einem relativ konstanten Niveau ausgegangen. Das Einmalbeitragsgeschäft dagegen wird wieder leicht ansteigend erwartet. Daher wird insgesamt mit steigenden gebuchten Beitragseinnahmen gerechnet. Gleichzeitig werden leicht steigende Versicherungsleistungen prognostiziert.

Neben leicht steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird auch mit einer höheren Stornoquote gerechnet.

Die Nettoverzinsung wird in 2018 voraussichtlich leicht ansteigen.

Erwartungsgemäß wird der Referenzzinssatz für die Ermittlung der Zinszusatzreserve 2018 weiter zurückgehen. Daher wird eine Aufstockung der Zinszusatzreserve von rund 300 Mio. Euro eingeplant, die sich beim Konzernunternehmen SVL erfolgsmindernd auswirkt.

Das Produkt IndexGarant wird 2018 weiterhin, sowohl im privaten wie im bAV-Geschäft, ein Erfolgsprodukt im Neugeschäft sein. Deutlich positive Impulse werden von der neuen fondsgebundenen Rentenversicherung VermögensPolice Invest erwartet.

Aufgrund der Gesamteffekte wird von einem leicht ansteigenden Jahresergebnis ausgegangen.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere aufgrund der Volatilität der Kapitalmärkte wesentlich von den Erwartungen abweichen.

Im **Segment Holding** haben sich die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2017 im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs teilweise nicht bestätigt. Dies ist vor allem auf die höhere Ausschüttung der SVG sowie die über den Erwartungen liegenden Beitragseinnahmen und die geringere Schadenbelastung zurückzuführen.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2016 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2017	IST 2017
Ausschüttungen / Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen	Deutlicher Rückgang	Leichter Anstieg
Gebuchte Bruttobeiträge	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg
Bilanzielle Schadenquote	Deutlicher Anstieg	Leichter Anstieg
Jahresergebnis	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang

Im Geschäftsjahr 2018 wird ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung leicht über dem aktuellen Geschäftsjahr prognostiziert, was insbesondere auf ein steigendes Ergebnis in der Restkreditversicherung zurückzuführen ist. Zudem werden höhere Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung erwartet. In Summe wird daher das versicherungstechnische Ergebnis voraussichtlich deutlich ansteigen.

Das prognostizierte hohe Ergebnis der SVG führt zu einem deutlichen Anstieg der Ausschüttung an die SVH. Für die SVL wurde eine etwas geringere Ergebnisabführung eingeplant. Zudem wird ein Anstieg des Zinsaufwands für Altersversorgung erwartet. In Summe wird das Segmentergebnis jedoch unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert.

Insgesamt wird ein Konzernergebnis auf HGB-Vorjahresniveau prognostiziert.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, da das Jahresergebnis der SVG maßgeblich den Risiken aus den Elementarschadensereignissen und das der SVL der Volatilität der Kapitalmärkte unterliegt.

KONZERN- ABSCHLUSS

52

BILANZ

58

KAPITALFLUSSRECHNUNG

54

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

59

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

55

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

61

ANHANG

56

EIGENKAPITAL-
VERÄNDERUNGSRECHNUNG

BILANZ

AKTIVA

	Anhang	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1			24.794	24.920
B. KAPITALANLAGEN					
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	2		358.599		330.592
II. Anteile an verbundenen Unternehmen			42.877		50.069
III. Anteile an assoziierten Unternehmen	3		194.740		179.926
IV. Finanzinstrumente					
1. Kredite und Forderungen	4	9.860.743			9.858.721
2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5	14.656.707			13.691.952
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	6	958.762			1.008.015
			25.476.212		24.558.688
				26.072.429	25.119.275
C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN	7			593.230	548.049
D. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN	8			712.162	670.692
E. FORDERUNGEN	9				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			115.937		103.044
II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			11.362		8.113
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			33.308		63.799
IV. Sonstige Forderungen			65.195		149.889
				225.802	324.844
F. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE					
I. aus tatsächlichen Steuern			26.459		16.266
II. aus latenten Steuern	10		313.245		410.548
				339.704	426.814
G. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND	11			410.678	539.673
H. ÜBRIGE AKTIVA					
I. Eigengenutzter Grundbesitz	12		151.454		140.853
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	13		57.460		58.393
III. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	14		0		30.187
IV. Vorräte			457		492
V. Sonstige Aktiva	15		99.241		109.946
				308.613	339.870
Summe Aktiva				28.687.411	27.994.138

PASSIVA

	Anhang	Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	16	228.545		228.545
II. Kapitalrücklage	17	561.242		561.242
III. Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	17	-108.348		-50.917
IV. Erwirtschaftetes Kapital	17	1.389.390		1.136.419
V. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	18	44.951		41.718
			2.115.780	1.917.006
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge	19	258.343		243.902
II. Deckungsrückstellung	20	18.913.435		18.133.552
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	2.040.357		1.993.869
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22	2.377.325		2.657.921
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	23	3.526		3.555
			23.592.986	23.032.798
C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD				
I. Deckungsrückstellung		539.426		499.993
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		53.804		48.056
			593.230	548.049
D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	1.133.093		1.098.423
II. Steuerrückstellungen	25	99.466		89.324
III. Sonstige Rückstellungen	26	45.034		50.375
			1.277.593	1.238.122
E. VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	27	484.632		460.168
II. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	27	118.333		84.422
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	27	39.906		50.097
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28	4.826		87.250
V. Sonstige Verbindlichkeiten	29	134.680		258.977
			782.378	940.914
F. STEUERSCHULDEN				
I. aus tatsächlichen Steuern		44.239		49.551
II. aus latenten Steuern	30	281.194		267.622
			325.433	317.172
G. ÜBRIGE PASSIVA				
			11	76
Summe Passiva			28.687.411	27.994.138

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
1. Beitragseinnahmen	31	3.403.042	3.520.768
2. Erträge aus Kapitalanlagen	32	1.726.541	1.677.173
davon: Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 27.689 Tsd. € (Vj. 5.816 Tsd. €)			
3. Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft	33	326.215	450.701
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	34	25.191	13.449
5. Übrige Erträge	35	115.628	103.153
Summe Erträge (Ziffern 1. bis 5.)		5.596.618	5.765.245
6. Versicherungsleistungen	36	2.344.583	3.179.900
7. Veränderung der Deckungsrückstellung		819.341	475.895
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	37	618.506	607.721
9. Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	38	477.301	507.531
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	32	702.209	590.746
davon: Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 0 Tsd. € (Vj. 4.779 Tsd. €)			
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	39	89.669	57.402
12. Übrige Aufwendungen	40	151.371	149.066
Summe Aufwendungen (Ziffern 6. bis 12.)		5.202.979	5.568.261
13. Operatives Ergebnis		393.638	196.984
14. Ertragsteuern	41	111.692	59.391
15. Ergebnis nach Steuern		281.947	137.593
16. Konzernergebnis		281.947	137.593
davon: auf Anteilseigner der SVH entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		277.971 3.976	134.670 2.923
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in €	42	646	313

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang	Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Konzernergebnis			281.947	137.593
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Bestandteile, die zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden				
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar	41			
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-)		73.074		474.293
In das Konzernergebnis übernommen		-126.754		-143.227
			-53.679	331.066
Veränderung aus Cashflow-Hedge	41			
In das Konzernergebnis übernommen		-18.348		-18.209
			-18.348	-18.209
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	41		-16.375	3.609
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (vor latenten Steuern / RfB)			-88.402	316.465
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	22 / 41		78.673	-206.122
Latente Steuern	10 / 30 / 41		2.715	-25.954
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern / RfB)			-7.014	84.388
Bestandteile, die nicht in das Konzernergebnis übernommen werden				
Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen	24 / 41		-22.546	-101.452
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	22 / 41		3.645	10.904
Latente Steuern	10 / 30 / 41		-31.338	-10.131
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern / RfB)			-50.239	-100.678
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (nach latenten Steuern / RfB)			-57.253	-16.290
Gesamtergebnis			224.694	121.303
davon:				
auf Anteilseigner der SVH entfallend			220.540	117.658
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend			4.154	3.645

EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen							Gesamt Tsd. €
	Gezeichnetes Kapital Tsd. €	Kapitalrücklage Tsd. €	Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente Tsd. €	Veränderung aus Cashflow-Hedge Tsd. €	Neubewertungen aus Pensions- verpflichtungen Tsd. €	Veränderung aus Equity-Bewertung Tsd. €		
Stand 1.1.2016	228.545	561.242	161.574	10.327	-214.235	8.429	-33.905	
Gezahlte Dividenden ¹	0	0	0	0	0	0	0	
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	81.330	-1.265	-100.669	3.591	-17.012	
Gesamtergebnis	0	0	81.330	-1.265	-100.669	3.591	-17.012	
Stand 31.12.2016	228.545	561.242	242.904	9.062	-314.903	12.019	-50.917	
Gezahlte Dividenden ¹	0	0	0	0	0	0	0	
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	10.405	-1.274	-50.248	-16.313	-57.431	
Gesamtergebnis	0	0	10.405	-1.274	-50.248	-16.313	-57.431	
Stand 31.12.2017	228.545	561.242	253.310	7.788	-365.151	-4.294	-108.348	
Anhang	16	17	17/41	17/41	17/24/41	17/41	41	

¹ Von der Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH entfallen auf jede Aktie 58,12 € (Vj. 0 €).

Fortsetzung auf S. 57

Fortsetzung von S. 56

Erwirtschaftetes Kapital Tsd. €	Anteilseigner des Mutter- unternehmens Tsd. €	Minderheits- gesellschafter Tsd. €	Gesamt Tsd. €
1.001.749	1.757.631	38.666	1.796.297
0	0	594	594
134.670	134.670	2.923	137.593
0	-17.012	722	-16.290
134.670	117.658	3.645	121.303
1.136.419	1.875.289	41.718	1.917.006
25.000	25.000	921	25.921
277.971	277.971	3.976	281.947
0	-57.431	178	-57.253
277.971	220.540	4.154	224.694
1.389.390	2.070.829	44.951	2.115.780
17		18	

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Anhang 43	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
1. OPERATIVER BEREICH		
Konzernergebnis	281.947	137.593
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	646.217	481.943
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	50.962	32.551
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	99.469	-110.209
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-242.634	-356.101
Gewinn / Verlust aus der Bewertung von Kapitalanlagen	7.724	38.288
Veränderung sonstiger Bilanzposten	94.348	-38.017
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	64.700	100.613
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (A)	1.002.733	286.662
2. INVESTITIONSBEREICH		
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	7.806.058	7.135.775
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-8.879.613	-8.048.570
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der FLV	84.004	102.433
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der FLV	-98.573	-101.962
Sonstige Einzahlungen	112.992	54.017
Sonstige Auszahlungen	-48.251	-31.183
Cashflow aus Investitionstätigkeit (B)	-1.023.383	-889.489
3. FINANZIERUNGSBEREICH		
Dividendenzahlungen	-25.921	-594
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-82.424	-104.822
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (C)	-108.345	-105.416
4. FINANZMITTELFONDS		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A + B + C)	-128.995	-708.243
Finanzmittelfonds zum 1.1.	539.973	1.248.216
Finanzmittelfonds zum 31.12.	410.978	539.973
5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand (Bilanzposition G.)	410.678	539.673
Tages- und Festgelder (enthalten in Bilanzposition B. IV. 1. Kredite und Forderungen)	300	300
Finanzmittelfonds zum 31.12.	410.978	539.973
Zusatzangaben		
Gezahlte Ertragsteuern	38.857	119.106
Erhaltene Ertragsteuern	6.390	8.895
Gezahlte Zinsen	2.562	1.967
Erhaltene Zinsen	647.613	687.442
Erhaltene Dividenden	192.607	162.766

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Anhang 44	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Beitragseinnahmen	1.784.720	1.978.897	1.542.601	1.479.701	87.151	73.569
davon:						
mit fremden Dritten	1.784.720	1.978.897	1.531.727	1.468.786	86.595	73.084
mit anderen Segmenten	0	0	10.874	10.915	556	485
Erträge aus Kapitalanlagen	1.507.267	1.488.049	221.462	192.612	81.817	83.780
Sonstige Erträge	62.559	70.982	332.534	431.901	643.869	635.213
Versicherungsleistungen	1.437.273	2.160.741	877.111	987.610	32.876	27.357
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	174.562	185.038	392.239	382.293	41.557	32.103
Aufwendungen für Kapitalanlagen	601.628	493.423	107.339	101.972	1.382	827
Sonstige Aufwendungen	960.711	620.010	521.290	520.494	668.972	669.777
Ergebnis vor Steuern / Ergebnisabführung	180.373	78.716	198.619	111.845	68.050	62.499
Ertragsteuern	59.864	16.683	44.601	32.425	2.606	5.746
Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung	120.509	62.033	154.018	79.420	65.444	56.753

Fortsetzung auf S. 60

Anhang 44	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Aktiva						
Kapitalanlagen	22.210.462	21.505.358	3.299.300	3.136.369	1.923.363	1.781.985
Sonstige Aktiva	1.358.064	1.582.980	1.030.932	1.027.650	448.115	494.885
Summe Aktiva	23.568.526	23.088.338	4.330.232	4.164.019	2.371.478	2.276.870
Passiva						
Eigenkapital	497.202	430.316	1.711.487	1.586.004	1.186.406	1.125.007
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	21.579.807	21.084.366	2.078.333	2.045.584	101.023	61.995
Andere Rückstellungen	168.096	170.259	97.758	91.488	905.297	877.011
Sonstige Passiva	1.323.422	1.403.396	442.655	440.942	178.753	212.858
Summe Passiva	23.568.526	23.088.338	4.330.232	4.164.019	2.371.478	2.276.870

Fortsetzung auf S. 60

Fortsetzung von S. 59

Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
0	0	-11.430	-11.400	3.403.042	3.520.768
0	0	0	0	3.403.042	3.520.768
0	0	-11.430	-11.400	0	0
4.929	3.807	-88.934	-91.075	1.726.541	1.677.173
108.200	105.733	-680.127	-676.525	467.034	567.304
0	0	-2.677	4.191	2.344.583	3.179.900
0	0	10.149	8.287	618.506	607.721
0	2.283	-8.140	-7.758	702.209	590.746
97.863	97.434	-711.154	-717.822	1.537.682	1.189.894
15.266	9.823	-68.669	-65.898	393.638	196.984
3.947	2.632	674	1.904	111.692	59.391
11.319	7.190	-69.344	-67.803	281.947	137.593

Fortsetzung von S. 59

Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
87.506	75.924	-1.448.203	-1.380.362	26.072.429	25.119.275
109.112	98.799	-331.241	-329.451	2.614.982	2.874.864
196.618	174.723	-1.779.444	-1.709.812	28.687.411	27.994.138
50.374	34.905	-1.329.688	-1.259.226	2.115.780	1.917.006
0	0	-166.176	-159.148	23.592.986	23.032.798
106.442	99.364	0	0	1.277.593	1.238.122
39.803	40.454	-283.580	-291.439	1.701.052	1.806.211
196.618	174.723	-1.779.444	-1.709.812	28.687.411	27.994.138

ANHANG

GRUNDLAGEN UND METHODEN

ALLGEMEINE ANGABEN

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV Konzerns und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16367 eingetragen.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2017 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Es wurden die zum Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Grundlage des befreienden Konzernabschlusses nach IFRS ist § 315e Abs. 3 HGB in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards. Die nach § 315e Abs. 3 HGB i. V. m. § 315e Abs. 1 HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden entsprechend berücksichtigt.

Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die IFRS Interpretationen (IFRIC und SIC) des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden vollständig erfüllt.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die erforderlichen Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten nach IFRS 4.38 bis 4.39A und IFRS 7.31 bis 7.42 werden im Risikobericht des Konzernlageberichts und in den Anhangangaben [54] und [55] dargestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand der SVH am 6. März 2018 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

ERSTMALS IM GESCHÄFTSJAHR VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen wurden vom SV Konzern zum 1. Januar 2017 erstmals verpflichtend angewendet:

	Veröffentlichung durch IASB/IFRS IC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
Erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen			
Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2014 - 2016)	Dezember 2016	1. Januar 2017/ 1. Januar 2018	7. Februar 2018
Änderungen an IAS 12 <i>Ertragsteuern: Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten</i>	Januar 2016	1. Januar 2017	6. November 2017
Änderungen an IAS 7 <i>Kapitalflussrechnungen</i>	Januar 2016	1. Januar 2017	6. November 2017

Die Anwendung der Standards und Interpretationen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWANDTE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses am 6. März 2018 sind Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen durch das IASB bzw. das IFRS IC veröffentlicht gewesen, die für zukünftige Geschäftsjahre anzuwenden sind und in diesem Konzernabschluss nicht freiwillig vorzeitig angewandt wurden. Teilweise wurden diese Standards und Interpretationen durch die EU bereits in europäisches Recht übernommen (EU-Endorsement).

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2017 wird letztmals als befreiender Konzernabschluss nach IFRS erstellt. Ab dem Geschäftsjahr 2018 wird der Konzernabschluss nach den handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Regelungen mit verpflichtendem Anwendungszeitpunkt für zukünftige Geschäftsjahre kommen damit nicht mehr zur Anwendung:

	Veröffentlichung durch IASB/IFRS IC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
Von der EU bereits übernommene Standards und Interpretationen			
IFRS 15 <i>Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden</i> einschließlich Änderungen an IFRS 15: <i>Erstanwendungszeitpunkt</i>	Mai 2014/ September 2015	1. Januar 2018	22. September 2016
IFRS 9 <i>Finanzinstrumente</i>	Juli 2014	1. Januar 2018	22. November 2016
IFRS 16 <i>Leasingverhältnisse</i>	Januar 2016	1. Januar 2019	31. Oktober 2017
Klarstellungen zu IFRS 15 <i>Erlöse aus Verträgen mit Kunden</i>	April 2016	1. Januar 2018	31. Oktober 2017
Änderungen an IFRS 4: Anwendung des IFRS 9 <i>Finanzinstrumente mit IFRS 4 Versicherungsverträge</i>	September 2016	1. Januar 2018	3. November 2017
Durch das IASB bzw. IFRS IC veröffentlichte, aber noch nicht von der EU übernommene Standards und Interpretationen			
Änderungen an IAS 40: <i>Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien</i>	Dezember 2016	1. Januar 2018	offen
IFRIC 22 <i>Transaktionen in fremder Währung und im Voraus bezahlte Gegenleistungen</i>	Dezember 2016	1. Januar 2018	offen
IFRS 17 <i>Versicherungsverträge</i>	Mai 2017	1. Januar 2021	offen
IFRIC 23 <i>Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung</i>	Juni 2017	1. Januar 2019	offen
Änderungen an IAS 28: <i>Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen</i>	Oktober 2017	1. Januar 2019	offen
Änderungen an IFRS 9: <i>Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfalligkeitsentschädigung</i>	Oktober 2017	1. Januar 2019	offen
Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2015 – 2017)	Dezember 2017	1. Januar 2019	offen
Änderungen an IAS 19: <i>Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung</i>	Februar 2018	1. Januar 2019	offen

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Konzernwährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Fremdwäh-

rungsposten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Aus der Bewertung von Fremdwährungsposten resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Bei nicht monetären Finanzinstrumenten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Währungsumrechnungsdifferenzen entsprechend der Bewertung des Finanzinstruments ent-

weder erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen oder erfolgswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen von nicht monetären Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden zusammen mit den unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente erfasst (siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Währungskursgewinne und -verluste aus Kapitalanlagen werden in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Währungskursgewinne und -verluste, die nicht den Kapitalanlagen zugerechnet sind, werden in den Übrigen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Spezialfonds liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. In den Einzelabschlüssen der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden für den Konzernabschluss entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Einzelabschlusses der SVH aufgestellt. Ein Spezialfonds mit abweichendem Bilanzstichtag wurde auf Basis eines zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlusses einbezogen. Der Bilanzstichtag der Einzelabschlüsse der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ist ebenfalls der 31. Dezember bzw. es wurde bei abweichendem Bilanzstichtag ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember erstellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Für die Bilanzierung und Bewertung von Versicherungsverträgen nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* werden zulässigerweise die geltenden Vorschriften des HGB und die spezifischen Bestimmungen der RechVersV angewandt.

Alle abgeschlossenen Versicherungsverträge beinhalten ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h. sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Im Bestand befinden sich keine Verträge, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind, da die dort genannten Kriterien nicht erfüllt werden. Es bestehen keine reinen Finanzgarantieverträge.

Es bestehen Versicherungsverträge mit eingebetteten Derivaten, die nach IFRS 4 getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrumente nach IAS 39 zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge – mit einer wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex oder Multi-Asset-Index – eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

Nach IFRS 4.14 werden Schwankungs- und Großrisikerrückstellungen nicht gebildet. Rückversicherungsbeziehungen werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung bestimmter Positionen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die für diesen Konzernabschluss relevanten Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Erläuterungen zu den jeweiligen Positionen dargestellt.

A. Immaterielle Vermögenswerte

Die **Immateriellen Vermögenswerte** umfassen selbst erstellte Software, entgeltlich erworbene Software und Weiterentwicklungen der erworbenen Software.

Selbst erstellte und entgeltlich erworbene Software wird nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit dieser ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und sich die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmen lassen. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Selbst erstellte Software wird entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über sieben Jahre linear abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über vier bis fünf Jahre. Weiterentwicklungen der erworbenen Software werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über sieben Jahre planmäßig abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 10 bis 69 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

In der Bilanzposition **Anteile an verbundenen Unternehmen** erfolgt der Ausweis der verbundenen Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht konsolidiert werden. Diese werden als Finanzinstrumente nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* angesetzt.

Die Erst- und Folgebewertung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen erfolgt anhand der Bewertungsvorschriften für die Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert.

Für alle in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert der Anteile aus dem Ertragswert abgeleitet. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der Anteile zum Net Asset Value.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden nach Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Liegt hingegen eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung vor, so wird diese unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet.

Sofern assoziierte Unternehmen aufgrund des fehlenden maßgeblichen Einflusses oder untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden diese in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzinstrumente einschließlich der derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfasst und bewertet.

Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, wenn ein entsprechendes Vertragsverhältnis mit einer Gegenpartei eingegangen wurde und der SV Konzern zu Leistung bzw. Gegenleistung berechtigt oder verpflichtet ist. Die Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag angesetzt. Als Erfüllungstag wird der Tag bezeichnet, an dem das Finanzinstrument an oder durch den SV Konzern geliefert wird.

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt der Zahlungsströme auslaufen oder alle Chancen und Risiken an dem Finanzinstrument auf Dritte übergehen. Eine finanzielle Schuld wird dann ausgebucht, wenn diese ausgeglichen wurde.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente wird entsprechend ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien nach IAS 39 durchgeführt. Im SV Konzern erfolgt die Zuordnung zu folgenden Kategorien:

- Kredite und Forderungen,
- Finanzinstrumente, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (dieser Kategorie bzw. Bilanzposition sind derzeit keine Finanzinstrumente zugeordnet),
- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte,

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

In der Kategorie **Kredite und Forderungen** (Loans and receivables – LaR) werden finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungsvereinbarungen erfasst, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, an assoziierte Unternehmen oder an Beteiligungen und andere verzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Effektivzinsmethode wird zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten und zur Allokation von Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien auf die jeweiligen Perioden angewandt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden überwiegend mittels der Barwertmethode auf Basis aktueller und beobachtbarer Zinsstrukturkurven berechnet.

Die Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Einzeltitelbasis dahingehend überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen.

Wertberichtigungen werden auf Einzeltitelbasis durchgeführt, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme vom Emittenten nicht zurückgezahlt werden können. Dies ist der Fall, wenn der Emittent insolvenzbedroht ist oder wenn vonseiten des Emittenten sonstige Zahlungsverzögerungen vorliegen.

Der SV Konzern ermittelt die Höhe der Wertberichtigung eines Wertpapiers durch Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme und Diskontierung der geschätzten Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, welcher der erstmaligen Aktivierung des Vermögenswerts zugrunde lag. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf wird erfolgswirksam erfasst.

Sofern auf Einzeltitelbasis keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird ein Werthaltigkeitstest auf Portfoliobasis durchgeführt. Hierzu werden finanzielle Vermögenswerte zu homogenen Gruppen zusam-

mengefasst. Dabei werden solche Vermögenswerte nicht berücksichtigt, für die bereits eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde. Für diese Gruppen wird geprüft, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung des Portfolios vorliegen. Bei der Schätzung des Wertminderungsbedarfs wird auf historische Ausfallraten abgestellt.

Die Gesamtheit der Hypotheken stellt in Bezug auf die Gleichartigkeit der Schuldner und Besicherung eine homogene Gruppe dar. Für diese homogene Gruppe erfolgte eine Portfoliowertberichtigung auf Basis der historischen Ausfallrate von 0,03 % (Vj. 0,03 %).

Sämtliche Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungen wurden – soweit erforderlich – einzelnwertberichtigt. Für diese Wertpapiere ist aufgrund ihrer geringen Anzahl eine Bildung homogener Gruppen nicht sinnvoll möglich. Aus diesem Grund wurde auf eine Portfoliowertberichtigung für diese Bestände verzichtet.

Auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden ebenfalls keine Portfoliowertberichtigungen vorgenommen. Grund hierfür sind die überwiegend öffentlich-rechtlichen Schuldner. Die starke Regulierung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen verbunden mit den Grundsätzen zur Mischung und Streuung der Kapitalanlage sowie die internen sicherheitsorientierten Anlagegrundsätze führten in der Vergangenheit zu nahezu keinen Einzelwertberichtigungen. Der Anteil der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen an den Krediten und Forderungen belief sich auf 86,7 % (Vj. 87,6 %).

Mit Ausnahme der Hypotheken werden die Wertberichtigungen direkt von den Krediten und Forderungen ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt.

Bei wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten der Kategorie Kredite und Forderungen werden nach Vornahme einer Wertberichtigung als Zinserträge nicht die vertraglich vereinbarten Zinsen bzw. die tatsächlich zugeflossenen Zinsbeträge, sondern die Fortschreibung des Barwerts mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz zum nächsten Bilanzstichtag ertragswirksam erfasst oder bis zum Bilanzstichtag abgegrenzt. Der im SV Konzern als Zinsertrag zu erfassende Barwerteffekt war unwesentlich.

Zu jedem nachfolgenden Bilanzstichtag wird überprüft, ob weiterhin ein Wertberichtigungsbedarf in gleicher Höhe besteht. Vermindert sich der Wertberichtigungsbedarf, wird der bereits erfasste Wertminderungsaufwand erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Die Kategorie **Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte** (Available for sale – AfS) enthält alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden können (Residual-kategorie). Diese finanziellen Vermögenswerte erfüllen weder die Anforderungen der Kategorie Kredite und Forderungen, noch sind diese für kurzfristige Handelszwecke erworben worden.

Der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden festverzinsliche Wertpapiere in Form von Inhaberschuldverschreibungen und andere verzinsliche Wertpapiere sowie nicht verzinsliche Wertpapiere zugeordnet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aktien, Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds) sowie Beteiligungen und assoziierte Unternehmen.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für einen Teil dieser Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert aus dem jeweiligen Marktpreis für identische Wertpapiere ermittelt. Beim Großteil dieser Finanzinstrumente handelt es sich um OTC-gedandelte Rententitel. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Durchschnittspreise von Preisserviceagenturen verwendet. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte mittels finanzmathematischer Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter sowie als Net Asset Value ermittelt.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertänderungen, die aus der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert bzw. Marktwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen und Verlusten findet erst bei Verkauf eines Wertpapiers statt.

Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet.

Für alle Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Ertragswert abgeleitet. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der Anteile zum Net Asset Value.

Bei der Ermittlung der Wertminderung eines Finanzinstruments der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte wird zwischen Fremd- und Eigenkapitaltiteln unterschieden. Zu jedem Bilanzstichtag wird mithilfe eines Wertminderungstests geprüft, ob ein Wertminderungsbedarf vorliegt.

Liegen bei einem Fremdkapitaltitel objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung durchgeführt. Die Höhe der Wertberichtigung wird ermittelt, indem die künftigen Zahlungsströme geschätzt und mit dem aktuellen Marktzins diskontiert werden. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertaufholungen in den Folgejahren sind bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam, darüber hinaus in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Bei Eigenkapitaltiteln stellt eine dauerhafte oder signifikante Abnahme des beizulegenden Zeitwerts einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Liegt der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitalinstruments zum Bilanzstichtag seit mehr als zwölf Monaten unter den Anschaffungskosten, ist im SV Konzern eine dauerhafte Wertminderung gegeben. Eine signifikante Wertminderung liegt dann vor, wenn der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitaltitels zum Bilanzstichtag mindestens 20,0 % unter die Anschaffungskosten gesunken ist. Davon abweichend wird für Private-Equity-Beteiligungen die Wertminderung individuell ermittelt.

Der Betrag der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertberichtigungen werden direkt von den Finanzinstrumenten ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt. Wertaufholungen in den Folgejahren werden bei Eigenkapitaltiteln nicht erfolgswirksam, sondern in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Die Kategorie **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** (At fair value through profit or loss) enthält

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option – FVO) und
- Handelsaktiva (Held for trading – HfT).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet.

Die Fair Value-Option wird auf trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente, die eingebettete Derivate enthalten, sowie teilweise auf fremdgemanagte Immobilienbeteiligungen angewandt. Auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden der Fair Value-Option zugeordnet. Durch die Anwendung der Fair Value-Option auf fremdgemanagte Immobilienbeteiligungen sowie auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden Inkongruenzen bei der Bewertung vermieden oder erheblich verringert.

Strukturierte Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39.11 in einzelne Komponenten zu zerlegen und getrennt zu bewerten, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Im SV Konzern werden diese trennungspflichtigen strukturierten Finanzinstrumente unter Anwendung der Fair Value-Option nicht zerlegt und einheitlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme der strukturierten Finanzinstrumente wesentlich.

Als trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente wurden einzelne Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen identifiziert und der Fair Value-Option zugeordnet.

Der Buchwert der als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen) belief sich auf 447.314 Tsd. Euro (Vj. 442.937 Tsd. Euro). Der Buchwert spiegelt das maximale Kreditrisiko des SV Konzerns für diese Kredite und Forderungen wider. Derivate zur Absicherung des Kreditrisikos wurden nicht eingesetzt. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts dieser Kredite und Forderungen war i. H. v. 232 Tsd. Euro (Vj. -735 Tsd. Euro) auf die Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen. Die daraus resultierende kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts betrug -5.393 Tsd. Euro (Vj. -5.625 Tsd. Euro). Die Beträge wurden als Differenz zwischen dem auf Basis des Credit Spreads des Vorjahres ermittelten beizulegenden Zeitwert und dem tatsächlichen beizulegenden Zeitwert jeweils zum Bilanzstichtag ermittelt.

Als Handelsaktiva werden ausschließlich derivative finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert aufweisen. Mit den Derivaten werden im Wesentlichen Zins- und Währungsrisiken wirtschaftlich abgesichert. Als derivative Finanzinstrumente werden insbesondere Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen eingesetzt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die beizulegenden Zeitwerte der strukturierten Produkte und Handelsaktiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mithilfe von finanzmathematischen Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter sowie als Net Asset Value ermittelt. Bei einigen ausgewählten strukturierten Produkten erhält der SV Konzern die beizulegenden Zeitwerte von einem externen Dienstleistungsunternehmen. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

In dieser Bilanzposition werden die Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen, die für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer verwaltet werden, ausgewiesen. Diese Finanzinstrumente werden separat von den übrigen Finanzinstrumenten des SV Konzerns geführt. Die Bilanzierung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value-Option).

Die beizulegenden Zeitwerte für die Investmentanteile werden anhand ihrer Anteilspreise täglich ermittelt.

D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt und gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

E. Forderungen

Die Bilanzposition Forderungen enthält sowohl finanzielle Forderungen, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist, als auch nicht finanzielle Forderungen.

Bei den finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler** und bei den **Sonstigen Forderungen** entspre-

chen die fortgeführten Anschaffungskosten aufgrund des kurzfristigen Charakters der Forderungen dem Nominalwert. Daher erfolgt die Bewertung entsprechend den nicht finanziellen Forderungen.

Die nicht finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten, gegebenenfalls vermindert um Absetzungen von einzeln oder aus Vergangenheitserfahrungen pauschaliert ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Im Segment Leben wird das sogenannte Zillmerverfahren angewandt, um die Abschlusskosten zu decken. Dabei werden bis zu 4,0 % der Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme als noch nicht fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Die Tilgung der Forderung erfolgt sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben. Bei Verträgen mit aufgrund gesetzlicher Vorschriften erhöhter Deckungsrückstellung erfolgt die Tilgung der Forderung sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos, der Kosten und der Bildung der erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben. Sobald die Forderung getilgt ist, werden diese Beitragssteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung verwendet. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt. Nach Erfahrungswerten der letzten Jahre und unter Berücksichtigung von Provisionsrückforderungsansprüchen wurde eine pauschalierte Einzelwertberichtigung abgesetzt.

F. Steuererstattungsansprüche

Steuererstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der zu viel bezahlten Ertragsteuern und sonstigen Steuern erwartet wird.

Steuererstattungsansprüche aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den niedrigeren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. höheren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steuererstattungsansprüche, deren Realisierung unsicher ist, werden wertberichtigt.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zugrunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bilanzposition **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nennwert entspricht.

H. Übrige Aktiva

Eigengenuzter Grundbesitz wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 3 bis 45 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenuzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für die planmäßige lineare Abschreibung werden voraussichtliche Nutzungsdauern zwischen 3 und 30 Jahren zugrunde gelegt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, deren Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten vorgesehen ist, realisieren ihren Buchwert überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung.

Diese werden nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbe-
reiche* zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizule-
gendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewert-
et. Zudem wird die planmäßige Abschreibung ausgesetzt.

Bei einer Veräußerungsgruppe handelt es sich um eine
Gruppe von Vermögenswerten, die im Rahmen einer ein-
zigen Transaktion veräußert werden sollen, sowie die
direkt mit ihnen in Verbindung stehenden Schulden, die
bei der Transaktion übertragen werden.

Die **Sonstigen Aktiva** enthalten im Wesentlichen voraus-
gezahlte Versicherungsleistungen. Die Bewertung erfolgt
zum Nennwert.

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthal-
ten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien einge-
zahlten Beträge.

Die **Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalverände-
rungen** enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der
Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdiffe-
renzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit
veräußerbare Finanzinstrumente und aus der Equity-
Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen.
Das Bewertungsergebnis aus in der Vergangenheit aufge-
lösten Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Zah-
lungsströmen (Cashflow-Hedge) und die Neubewertungen
aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in
dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalverän-
derungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste
werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gege-
benenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrück-
erstattung ausgewiesen.

Im **Erwirtschafteten Kapital** werden die Gewinne ausge-
wiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit
zum SV Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner
außerhalb des SV Konzerns ausgeschüttet haben.

Im **Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesell-
schafter** werden die Anteile konzernfremder Gesellschaf-
ter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunterneh-
men erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestand-
teile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung
dargestellt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen
enthalten die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstel-
lung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versi-
cherungsfälle, die Rückstellung für Beitragsrückerstat-
tung und die Sonstigen versicherungstechnischen
Rückstellungen.

Der Ausweis der versicherungstechnischen Rückstellun-
gen erfolgt brutto vor Abzug des Anteils der Rückversi-
cherer. Die Anteile der Rückversicherer werden gesondert
auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Für Beteiligungsverträge wird die anteilige Rückstellung
von den jeweils führenden Unternehmen berechnet. Soweit
die Beträge nicht rechtzeitig vorliegen, werden die ver-
wendeten Daten auf Basis der zum Abschluss vorliegen-
den Informationen mithilfe geeigneter Schätzverfahren
ermittelt.

Beträge aus der ermessensabhängigen Überschussbetei-
ligung werden in der Rückstellung für Beitragsrückerstat-
tung ausgewiesen.

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen
werden regelmäßig mithilfe eines Angemessenheitstests
für Verbindlichkeiten (Liability-Adequacy-Test) hinsicht-
lich ihrer Angemessenheit überprüft. Dieser berücksichtigt
die aktuell erwarteten Annahmen bzw. Cashflows. Sofern
der Test zu einem negativen Ergebnis führt, wird dieser
Betrag in der Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

In den Segmenten Leben, Schaden/Unfall und Holding
werden die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellun-
gen wie nachfolgend dargestellt bilanziert und bewertet.

Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Bei-
träge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zuzurechnen
sind. Sie werden unter Berücksichtigung des Beginn-
monats und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsver-
trag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die
nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkasso-
kosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4,0 % der
Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherung-
stechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Ver-
sicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelver-
traglich. Versicherungen, deren Rückkaufswert höher als
die Deckungsrückstellung ist, werden zu dem höheren
Rückkaufswert bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen. Für die Berechnung der Auffüllungsbeträge werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen linear interpolierte Werte zwischen den Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20 herangezogen. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug wird die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 verwendet. Hierbei werden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, werden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeitsrückstellungen durchgeführt. Grundlage sind dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Danach waren zusätzliche Deckungsrückstellungen zu bilden.

Für die vor der Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter Altbestand) erfolgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35,0 ‰ der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35,0 % der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Neubestand (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertragsabschluss gemäß DeckRV zulässigen Rechnungszinssätze sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme vorgenom-

men. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet, wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinzzusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können. Die Zinzzusatzreserve wird in jedem Jahr einzelvertraglich gerechnet und für die nächsten 15 Bilanzjahre gestellt, wenn der garantierte Zinssatz einer Haupt- und/oder einer Zusatzversicherung eines Versicherungsvertrags größer ist als ein bestimmter Referenzzinssatz. Der Referenzzinssatz für den Neubestand ist gemäß § 5 DeckRV das 10-Jahresmittel der Jahresmittelwerte von 10-jährigen Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen. Für das Geschäftsjahr beträgt der Referenzzinssatz 2,21 % (Vj. 2,54 %). Für den Altbestand wurde der Referenzzinssatz auf 1,90 % (Vj. 2,15 %) festgesetzt.

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen mit biometrischer Nachreservierung werden für die Berechnung der Zinzzusatzreserve dieselben Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten angewandt wie bei der Berechnung der Nachreservierung selbst.

Die Zinzzusatzreserve zu einem Versicherungsvertrag ergibt sich folglich aus der Differenz zwischen den Deckungsrückstellungen einschließlich gegebenenfalls erforderlicher Nachreservierungen, die einerseits mit dem Referenzzinssatz und andererseits mit dem vereinbarten Rechnungszinssatz berechnet werden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für zu erwartende Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung vom 7. April 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. betroffen sind, wurden zusätzliche Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten gestellt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird auf Grundlage des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 mit 1 % der infrage kommenden Rückstellungen gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wird nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet und mit einem Zins von 2,25 % (Vj. 2,85 %) über die verbleibende Restlaufzeit diskontiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden zudem die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den HGB- und den IFRS-Buchwerten ausgewiesen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Für Bewertungsunterschiede, die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, wird die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ebenfalls erfolgsneutral gebildet.

Vom Bewertungsunterschied (Vorsteuergröße) werden 90,0 % der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Satz von 90,0 % entspricht der erwarteten Überschussbeteiligung. Bei den aktuellen Steuersätzen entspricht dies einer Zuführungsquote von 92,8 % nach Steuern.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses des Lebensversicherers festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschlusses ausgewiesen.

Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Diese schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zulasten der Versicherungsnehmer.

Als Überschüsse erhalten die Versicherungsnehmer von den Nettoerträgen der anzurechnenden Kapitalanlagen (§ 3 MindZV) insgesamt mindestens den in dieser Verordnung genannten prozentualen Anteil. Weitere Überschüsse

entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als bei der Beitragskalkulation angenommen. Die Überschussdeklaration berücksichtigt, dass verschiedene Versicherungsarten unterschiedlich zum Überschuss beitragen (verursachungsorientiertes Verfahren).

Der Überschuss wird, mit Ausnahme der Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsansammlung, Beitragsverrechnung, Mehrleistung, Partizipation an einem Aktienindex und Kapitalzuwachs möglich. Die Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex wird als Direktgutschrift gewährt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitaleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt geltenden Überschussdeklaration.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % dieses so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das Produkt SV Existenzschutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,5 % (Vj. 2,5 %) für das Produkt Existenzschutz bzw. 0,9 % (Vj. 1,25 %) für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält Zahlungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern oder Zedenten, die hinsichtlich

ihrer Höhe oder Fälligkeit noch unsicher sind. Die Verpflichtungen resultieren sowohl aus bereits bekannten als auch aus eingetretenen oder verursachten, aber noch nicht gemeldeten Versicherungsfällen. Für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) wird die Rückstellung für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Schadenumfang bemessen.

Künftige Zahlungsverpflichtungen werden, mit Ausnahme der enthaltenen Deckungsrückstellung für laufende Kraftfahrt-, Haftpflicht- und Unfallrenten, nicht diskontiert. Die Rückstellungen beruhen auf Schätzungen. Die tatsächlichen Zahlungen können aufgrund aktueller und genauerer Informationen zum Schadenverlauf vom zunächst zurückgestellten Betrag abweichen.

Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Spätschadenrückstellung eingestellt. Die Ermittlung erfolgt in Anlehnung an das von der BaFin empfohlene Verfahren. Dabei ergibt sich die Rückstellung aus dem durchschnittlichen Spätschadenaufwand je Schadenfall multipliziert mit der Anzahl der erwarteten Spätschäden.

Die Berechnung erfolgt für den gesamten Bestand einheitlich mit einem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen sowohl hinsichtlich des sich abzeichnenden durchschnittlichen Schadenaufwands, der Schadenanzahl als auch der Entwicklung der Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestands hinsichtlich der Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt. Dabei kommt eine vereinfachte Überschlagsrechnung in Form der sogenannten „Formel 48“ dieses Schreibens zur Anwendung. Die Aufteilung der so ermittelten Rückstellungsbeträge auf das Geschäftsjahr und auf Vorjahre erfolgt nach einem gewichteten Schlüssel, in den die Stückzahlen mit 2/3 und die Schadenreserven mit 1/3 eingehen.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und einem Rechnungszins von 0,9 % (Vj. 0,9 %) berechnet.

Die **Rückstellung für (erfolgsunabhängige) Beitragsrückerstattung** wird gemäß den vertraglichen Vereinbarungen gebildet oder anhand von Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die Drohverlust- und die Stornorückstellung enthalten. Zusätzlich wird in geringem Umfang auch die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe in den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Segment Holding

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

C. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in der Bilanzposition **Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Börsenwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet.

D. Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im SV Konzern nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* für leistungsorientierte Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitarbeiter gebildet.

Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden sowohl die zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Kostentrends berücksichtigt.

Der Zinssatz, der zur Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet wird, orientiert sich an den Zinssätzen für festverzinsliche Unternehmensanleihen von Emittenten bester Bonität, deren Währung und Fristigkeit mit denen der Pensionsverpflichtungen übereinstimmt. Der ermittelte Barwert stellt die Brutto-Pensionsverpflichtung dar.

Soweit die Pensionsverpflichtungen durch externes Vermögen, das von einer rechtlich unabhängigen Einheit gehalten wird und über das mögliche Gläubiger nicht verfügen können, gedeckt sind (Planvermögen), werden die Brutto-Pensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens verrechnet.

Der Saldo aus den Brutto-Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens wird als Pensionsrückstellung (Netto-Pensionsverpflichtungen) ausgewiesen.

Die Nettozinsen auf die Netto-Pensionsverpflichtungen werden durch Multiplikation der Netto-Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres mit dem der Diskontierung der Brutto-Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres zugrunde liegenden Zinssatz ermittelt. Die Nettozinsen umfassen daher den Aufwand aus der

Aufzinsung der Brutto-Pensionsverpflichtungen und den Ertrag aus der Verzinsung des Planvermögens.

Die Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen umfassen zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Brutto-Pensionsverpflichtungen und zum anderen den Unterschied zwischen den tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen und den in den Nettozinsen auf die Netto-Pensionsverpflichtungen bereits berücksichtigten Beträgen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstehen aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung (erfahrungsbedingte Anpassungen) sowie aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen.

Die Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen werden direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Steuerrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Sie werden entsprechend den erwarteten Steuerzahlungen für das Geschäftsjahr bzw. für Vorjahre gebildet.

Sonstige Rückstellungen werden nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können.

Sonstige Rückstellungen werden mit dem diskontierten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

E. Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition **Verbindlichkeiten** enthält sowohl nicht finanzielle Verbindlichkeiten als auch finanzielle Verbindlichkeiten, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist.

Die nicht finanziellen **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Überschussanteile, noch nicht ausbezahlte Ablaufleistungen aus Versicherungsverträgen und Schadenzahlungen), **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen einen Teil der **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Beitragsvorauszahlungen, in Versicherungsverträge eingebettete Derivate und Beitragsdepots), **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern**, **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** und **Sonstige Verbindlichkeiten**.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Bei Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Handelsspassiva – HfT und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten – FVO) werden die Transaktionskosten unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Alle übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten (Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten – FLAC). Da die finanziellen Verbindlichkeiten des SV Konzerns kurzfristig sind, erfolgt keine Diskontierung mit dem Effektivzinssatz.

Transaktionskosten, Entgelte, Agien und Disagien werden mithilfe der Effektivzinsmethode auf die gesamte Laufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten verteilt.

Den Handelsspassiva sind die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufweisen. Die Handelsspassiva werden in der Bilanzposition Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Handelsspassiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mithilfe von finanzmathematischen Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter ermittelt. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der SV Konzern wendet die Fair Value-Option auf in Versicherungsverträge eingebettete Derivate an, die nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrument nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge – mit einer

wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex oder Multi-Asset-Index – eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

F. Steuerschulden

Steuerschulden aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe voraussichtlich eine Zahlung der Ertragsteuern und sonstigen Steuern geleistet wird.

Steuerschulden aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den höheren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. niedrigeren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zugrunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

KONSOLIDIERUNG

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie grundsätzlich alle Tochterunternehmen einbezogen, über die die SVH Beherrschung im Sinne des IFRS 10 *Konzernabschlüsse* direkt oder indirekt ausüben kann.

Die SVH beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen hat, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist bzw. ihr Rechte an diesen variablen Rückflüssen aufgrund ihrer Beziehung zu dem Unternehmen zustehen sowie die Fähigkeit besitzt, die Höhe der variablen Rückflüsse mittels Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Im Rahmen der Beurteilung der Beherrschung eines Unternehmens wird das Vorliegen einer Prinzipal-Agenten-Beziehung berücksichtigt. Hierbei handelt es sich um eine andere Partei mit Entscheidungsrechten als Agent für die SVH (Prinzipal). Der Agent übt lediglich die durch die SVH delegierten Entscheidungsrechte aus und beherrscht daher das Unternehmen nicht. Prinzipal-Agenten-Beziehungen bestehen in Bezug auf die direkt oder indirekt beherrschten Spezialfonds. Konsolidierte Spezialfonds gehören zu den Tochterunternehmen.

Die Mehrheit der Stimmrechte führt in der Regel zu Beherrschung, wenn in den einzelnen Gesellschaftsverträgen nichts anderes geregelt ist.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem die Möglichkeit der Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wird. Unternehmen werden dann nicht mehr einbezogen, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen 13 (Vj. 13) Tochterunternehmen sowie 5 (Vj. 5) Spezialfonds einbezogen (siehe hierzu Angabe [52]). An 7 (Vj. 7) der konsolidierten Unternehmen bestand im SV Konzern keine direkte oder indirekte 100 %-Kapitalbeteiligung. Die Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitsgesellschafter) waren zum Bilanzstichtag weder aus Sicht des einzelnen konsolidierten Unternehmens noch in Summe von wesentlicher Bedeutung für den Konzern.

Tochterunternehmen und Spezialfonds, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht einbezogen. Der Ausweis der Tochterunternehmen bzw. Spezialfonds erfolgt in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Wesentliche gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen in Bezug auf die Fähigkeit des SV Konzerns Zugang zu Vermögenswerten der konsolidierten Unternehmen zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen zu erfüllen, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Aufgrund der Unwesentlichkeit der Anteile anderer Gesellschafter bestanden zum Bilanzstichtag keine maßgeblichen Beschränkungen durch Schutzrechte dieser Minderheitsgesellschafter.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss direkt oder indirekt ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* einbezogen. Diese werden in der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei Stimmrechtsanteilen zwischen 20 % und 50 % vermutet.

Die Einbeziehung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem der maßgebliche Einfluss erstmals ausgeübt werden kann. Unternehmen werden dann nicht mehr nach der Equity-Methode einbezogen, wenn der maßgebliche Einfluss nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss wurden zum Bilanzstichtag 8 (Vj. 8) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [52]). Für das assoziierte Unternehmen, das eine Versicherungsholding ist, werden nur nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschlüsse veröffentlicht. Daher wird für die Einbeziehung dieses Unternehmens in den Konzernabschluss eine Überleitung der vorläufigen HGB-Werte auf IFRS vorgenommen. Für die anderen assoziierten Unternehmen werden IFRS-Werte verwendet.

Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [52]). Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Eine gemeinsame Vereinbarung ist eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehrere Parteien vertraglich vereinbaren, die gemeinschaftliche Beherrschung über diese Vereinbarung auszuüben. Eine gemeinsame Vereinbarung kann ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit sein. Die gemeinsamen Vereinbarungen des SV Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns (siehe hierzu Angabe [52]). Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und gemeinsame Tätigkeiten werden daher nicht mittels der Equity-Methode bzw. nicht anteilmäßig einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Buchwerte der Tochterunternehmen, Spezialfonds, assoziierten Unternehmen und gemeinsamen Vereinbarungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns nicht einbezogen werden, betragen lediglich 0,2 % (Vj. 0,2 %) der Bilanzsumme.

Wesentliche Beteiligungen, an denen der SV Konzern direkt oder indirekt mindestens 20,0 % der Anteile am Kapital hält, aber keinen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nicht als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der fehlende maßgebliche Einfluss ergibt sich aus den Regelungen in den einzelnen Gesellschaftsverträgen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Angaben nach § 315e i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB zum Anteilsbesitz des SV Konzerns sind in Angabe [52] enthalten.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen nicht Stimmrechte oder vergleichbare Rechte der dominierende Faktor bei der Festlegung der Beherrschung sind. Die strukturierten Unternehmen des SV Konzerns dienen der Kapitalanlage und wurden nicht konsolidiert. Zwei strukturierte Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag i. H. v. 113.194 Tsd. Euro (Vj. 108.918 Tsd. Euro) einbezogen (siehe hierzu Angabe [3]). Ein strukturiertes Unternehmen war als Beteiligung mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag i. H. v. 32.603 Tsd. Euro (Vj. 44.972 Tsd. Euro) in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthalten. Mit Ausnahme der Anteile an diesen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen wurden keine weiteren Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit diesen Anteilen in der Bilanz des SV Konzerns erfasst. Die Buchwerte der Anteile stellen den maximal möglichen Verlust dar, der aus diesen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen resultieren könnte. Gegenüber den assoziierten Unternehmen bzw. der Beteiligung bestanden Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 5.403 Tsd. Euro (Vj. 33.758 Tsd. Euro) bzw. 1.126 Tsd. Euro (Vj. 1.328 Tsd. Euro).

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode.

Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt angesetzt.

Aus der Verrechnung entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte angesetzt. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern bzw. Rückstellungen für latente Beitragsrückerstattung angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[1] Die Immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	2017				2016			
	Selbst erstellte Software Tsd. €	Weiter- entwick- lungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	Gesamt Tsd. €	Selbst erstellte Software Tsd. €	Weiter- entwick- lungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten								
Stand 1.1.	24.040	73.440	49.240	146.720	22.969	71.548	47.687	142.205
Zugänge	2.905	3.533	1.283	7.721	1.071	1.891	1.553	4.515
Abgänge	0	0	16.963	16.963	0	0	0	0
Stand 31.12.	26.946	76.972	33.561	137.479	24.040	73.440	49.240	146.720
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.	19.981	61.226	40.594	121.800	19.079	57.823	36.352	113.254
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	880	2.995	3.973	7.847	902	3.402	4.242	8.546
Abgänge	0	0	16.963	16.963	0	0	0	0
Stand 31.12.	20.860	64.220	27.604	112.685	19.981	61.226	40.594	121.800
Buchwerte								
Stand 1.1.	4.060	12.214	8.646	24.920	3.891	13.725	11.335	28.951
Stand 31.12.	6.085	12.752	5.957	24.794	4.060	12.214	8.646	24.920

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Die im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich auf 8.988 Tsd. Euro (Vj. 5.018 Tsd. Euro).

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen der Immateriellen Vermögenswerte gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

KAPITALANLAGEN**[2] Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten**

Die Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten entwickelten sich wie folgt:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
Stand 1.1.	401.976	413.598
Zugänge (Erwerb)	58.986	33.506
Zugänge (nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten)	5.522	2.054
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	38.423	47.182
Stand 31.12.	428.061	401.976
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1.1.	71.384	70.616
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	8.306	8.056
Zugänge (Wertminderungen)	2.724	5.224
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	10.817	10.601
Zuschreibungen	2.135	1.911
Stand 31.12.	69.462	71.384
Buchwerte		
Stand 1.1.	330.592	342.982
Stand 31.12.	358.599	330.592

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten und Investitionsverpflichtungen bezüglich Bauvorhaben wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Vertragliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor (Vj. 1.328 Tsd. Euro).

Aus den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurden im Geschäftsjahr Mieteinnahmen i. H. v. 21.991 Tsd. Euro (Vj. 23.950 Tsd. Euro) erzielt. Damit im Zusammenhang stan-

den Aufwendungen einschließlich Reparaturen und Instandhaltungen i. H. v. 14.197 Tsd. Euro (Vj. 12.848 Tsd. Euro). Aus Leerständen resultierten direkt zurechenbare Aufwendungen i. H. v. 6.151 Tsd. Euro (Vj. 3.726 Tsd. Euro). Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug zum Bilanzstichtag 436.857 Tsd. Euro (Vj. 394.230 Tsd. Euro). Beizulegende Zeitwerte werden in der Regel mit normierten Bewertungsverfahren, die auf den Vorschriften der deutschen ImmoWertV, der Wertermittlungsrichtlinien und des Baugesetzbuchs basieren, ermittelt. Hierzu werden Ertragswertverfahren sowie die Bestimmungen der abgeschlossenen Verträge herangezogen. Des Weiteren werden aktuelle Marktberichte, veröffentlichte Indizes (z. B. Bau- und Mietpreise) sowie überregionale Vergleichspreise berücksichtigt. Eine Bewertung durch einen externen Gutachter erfolgt in regelmäßigen Abständen. Externe Gutachten werden überwiegend auch dann eingeholt, wenn ein Objekt umgebaut, modernisiert oder verkauft werden soll. Zum Bilanzstichtag basierte ein wesentlicher Teil des beizulegenden Zeitwerts der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten auf der Grundlage von externen Gutachten.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird zusammen mit den planmäßigen Abschreibungen in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten Zuschreibungen.

[3] Anteile an assoziierten Unternehmen

In der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen werden die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ausgewiesen (siehe hierzu Angabe [52]). Die Buchwerte betragen zum Bilanzstichtag 194.740 Tsd. Euro (Vj. 179.926 Tsd. Euro). In den Buchwerten sind keine Unternehmen mit notierten Marktpreisen enthalten.

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich zum Bilanzstichtag um die strategische Beteiligung S.V. Holding Aktiengesellschaft (Versicherungsholding) sowie um sieben der Kapitalanlage dienende assoziierte Unternehmen.

	2017								Gesamt Tsd. €
	HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	S.V. Holding Aktien- gesellschaft, Dresden ¹ Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	
Gesamtvermögen 31.12.	31.954	7.264	6.587	7.214	6.227	6.241	4.566.617	293.704	4.925.808
Gesamtsschulden 31.12.	44	-25	264	523	445	468	4.416.037	117.246	4.535.001
Eigenkapital 31.12.	31.910	7.289	6.323	6.691	5.782	5.774	150.580	176.458	390.807
Bruttobeiträge / Umsatzerlöse	17.355	365	393	413	445	372	758.324	18.314	795.980
Jahresergebnis	16.333	65	88	121	151	90	6.245	2.155	25.248
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	-23.770	0	0	0	0	0	15.092	0	-8.678
Gesamtergebnis	-7.436	65	88	121	151	90	21.337	2.155	16.570

¹Die aufgeführten Werte sind auf IFRS übergeleitete HGB-Werte.

Fortsetzung auf S. 81

Fortsetzung von S. 80

2016								
HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	S.V. Holding Aktien- gesellschaft, Dresden ¹ Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Gesamt Tsd. €
53.339	7.538	6.803	7.306	6.384	6.381	4.120.219	230.858	4.438.827
399	230	470	447	497	380	3.976.113	102.370	4.080.907
52.940	7.308	6.334	6.859	5.886	6.001	144.105	128.487	357.920
968	0	393	253	276	224	610.823	13.424	626.360
-1.276	174	143	61	87	32	3.792	-2.465	548
3.985	0	0	0	0	0	0	-2	3.984
2.709	174	143	61	87	32	3.792	-2.467	4.532

¹Die aufgeführten Werte sind auf IFRS übergeleitete HGB-Werte.

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der Buchwerte der Anteile an assoziierten Unternehmen dar:

	2017								Gesamt Tsd. €
	HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	S.V. Holding Aktien- gesellschaft, Dresden Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	
Segmentzuordnung	Leben und Schaden/ Unfall	Leben	Leben	Leben	Leben	Leben	Sonstige	Leben und Schaden/ Unfall	–
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode 1.1.	52.300	6.909	5.666	6.503	5.572	5.691	40.666	56.618	179.926
Kapitalzu- / -abgang	-11.483	1	1	1	1	1	0	28.355	16.874
Anteiliges Jahresergebnis ²	16.333	192	242	120	147	88	4.693	1.001	22.817
Anteilige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	-23.770	0	0	0	0	0	7.395	0	-16.375
Gesamtergebnis	-7.436	192	242	120	147	88	12.088	1.001	6.442
Dividenden	0	210	252	277	301	245	1.057	4.689	7.031
Zuschreibungen (+)/ Wertminderungen (-)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige ergebniswirksame Veränderungen	-1.471	0	0	0	0	0	0	0	-1.471
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode 31.12.	31.910	6.892	5.657	6.346	5.418	5.535	51.698	81.284	194.740

² Inkl. Anpassung des Vorjahresergebnisses.

Fortsetzung auf S. 83

Fortsetzung von S. 82

2016									
HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	S.V. Holding Aktien- gesellschaft, Dresden Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Prodeka 2- Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Leben und Schaden/ Unfall	Leben	Leben	Leben	Leben	Leben	Sonstige	Leben und Schaden/ Unfall	Leben	–
49.591	6.909	6.026	6.394	5.610	5.715	40.439	39.565	22.311	182.559
0	40	24	56	58	56	0	20.308	-21.902	-1.361
-1.276	143	76	226	101	63	3.568	-1.141	0	1.760
3.985	0	0	0	0	0	0	32	-409	3.609
2.709	143	76	226	101	63	3.568	-1.109	-409	5.368
0	183	460	173	197	142	1.057	2.146	0	4.358
0	0	0	0	0	0	-2.283	0	0	-2.283
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
52.300	6.909	5.666	6.503	5.572	5.691	40.666	56.618	0	179.926

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

Der den Wertminderungen des Vorjahres zugrunde liegende erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts bestimmt. Die Cashflows der S.V. Holding Aktiengesellschaft wurden mit einem Zinssatz vor Steuern von 7,7 % abgezinst. Nach einem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows wurden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 % extrapoliert.

[4] Kredite und Forderungen

In der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden insbesondere Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Ausleihungen ausgewiesen.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
Namensschuldverschreibungen	6.209.299	6.988.565	6.437.435	7.376.361
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.344.468	2.564.760	2.201.199	2.483.643
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.164.525	1.288.304	1.114.439	1.245.159
Sonstige	142.451	147.365	105.648	105.399
Gesamt	9.860.743	10.988.993	9.858.721	11.210.562

Die stillen Reserven, die aus dem Vergleich der beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten resultieren, betragen 1.128.250 Tsd. Euro (Vj. 1.351.842 Tsd. Euro).

[5] Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente

Die Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthält insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Aktien, Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds) sowie Beteiligungen.

Die Buchwerte und fortgeführten Anschaffungskosten stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwert Tsd. €	Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.541.186	9.796.997	9.960.108	9.170.716
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	132.524	127.683	150.911	140.900
Verzinsliche Finanzinstrumente	10.673.709	9.924.681	10.111.019	9.311.616
Aktien	1.420.615	1.227.856	943.286	790.947
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	1.207.840	990.414	1.105.588	846.292
Investmentanteile	1.348.162	1.194.683	1.522.734	1.366.454
Sonstige Finanzinstrumente	6.380	4.695	9.325	7.060
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	3.982.998	3.417.647	3.580.933	3.010.754
Gesamt	14.656.707	13.342.328	13.691.952	12.322.370

[6] Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Die Buchwerte der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	596.316	572.756
Schuldscheinforderungen und Darlehen	54.481	59.817
Sonstige	100.792	141.549
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	751.589	774.122
Derivate	207.173	233.893
Handelsaktiva	207.173	233.893
Gesamt	958.762	1.008.015

KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN

[7] Der Buchwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen betrug zum Bilanzstichtag 593.230 Tsd. Euro (Vj. 548.049 Tsd. Euro).

Der Ausweis korrespondiert mit den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Diese Rückstellungen betreffen ausschließlich das Segment Leben.

**ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER
AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN
RÜCKSTELLUNGEN**

[8] Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden aktivisch und unsaldiert ausgewiesen.

Die Anteile der Rückversicherer bestanden an folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Beitragsüberträge	0	0	16.824	15.498	2.160	15	-810	-15	18.175	15.498
Deckungsrückstellung	23.890	0	1.888	1.179	0	0	0	0	25.778	1.179
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.275	6.024	654.133	647.070	19.584	2.656	-8.159	-1.934	670.833	653.816
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	39	13	33	33	-33	-33	39	13
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	-2.662	186	0	0	0	0	-2.662	186
Gesamt	29.165	6.024	670.222	663.946	21.778	2.704	-9.002	-1.982	712.162	670.692

FORDERUNGEN

[9] Der wesentliche Teil der **Forderungen** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an										
Versicherungsnehmer										
Bruttowert – fällige	6.913	9.121	25.094	24.315	0	0	21	0	32.028	33.436
Bruttowert – noch nicht fällige	61.306	49.473	0	0	0	0	0	0	61.306	49.473
Wertberichtigungsbedarf	1.231	1.052	422	390	0	0	0	0	1.653	1.442
Nettowert	66.988	57.542	24.672	23.925	0	0	21	0	91.681	81.467
Versicherungsvermittler										
Bruttowert	1.972	1.974	20.672	18.686	0	0	3.889	3.909	26.533	24.569
Wertberichtigungsbedarf	0	0	2.137	2.841	0	0	139	151	2.276	2.991
Nettowert	1.972	1.974	18.535	15.846	0	0	3.749	3.758	24.256	21.578
Gesamt	68.960	59.516	43.207	39.770	0	0	3.770	3.758	115.937	103.044
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	33	32	11.362	8.113	-33	-32	11.362	8.113
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0	29.495	48.711	5.280	23.550	-1.467	-8.462	33.308	63.799

Wesentliche Posten in den **Sonstigen Forderungen** waren Forderungen aus Immobilienverwaltung i. H. v. 16.950 Tsd. Euro (Vj. 16.725 Tsd. Euro), Forderungen aus Mitversicherung i. H. v. 9.053 Tsd. Euro (Vj. 12.478 Tsd. Euro) und Forderungen für gestellte Barsicherheiten zur Absicherung der negativen Marktwerte der Derivate (siehe Abschnitt Verpfändete Vermögenswerte und Sicherheiten in Angabe [47]).

STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE**[10] aus latenten Steuern**

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuererstattungsansprüche aus aktiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2017			31.12.2016		
	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Aktive latente Steuern gesamt Tsd. €	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Aktive latente Steuern gesamt Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	993	0	993
Kapitalanlagen	87.054	3.310	90.364	172.643	4.442	177.085
Forderungen	23.616	0	23.616	24.196	0	24.196
Übrige Aktiva	18.525	0	18.525	19.059	0	19.059
Steuerliche Verlustvorträge	28.625	0	28.625	2.851	0	2.851
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	94.125	53.047	147.172	91.137	84.385	175.521
Sonstige Rückstellungen	5.877	0	5.877	9.470	0	9.470
Verbindlichkeiten	-933	0	-933	1.374	0	1.374
Gesamt	256.888	56.357	313.245	321.722	88.827	410.548

LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND

[11] Die Laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand betragen zum Bilanzstichtag 410.678 Tsd. Euro (Vj. 539.673 Tsd. Euro).

Ein Teil von 168.476 Tsd. Euro (Vj. 209.607 Tsd. Euro) dieser Bilanzposition entfiel auf vollkonsolidierte Spezialfonds.

ÜBRIGE AKTIVA**[12] Eigengenutzter Grundbesitz**

Der Eigengenutzte Grundbesitz entwickelte sich wie folgt:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
Stand 1.1.	214.972	214.972
Zugänge (Erwerb)	16.802	0
Stand 31.12.	231.774	214.972
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1.1.	74.119	69.337
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	6.201	6.201
Zuschreibungen	0	1.419
Stand 31.12.	80.320	74.119
Buchwerte		
Stand 1.1.	140.853	145.635
Stand 31.12.	151.454	140.853

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Eigengenutztem Grundbesitz wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Aufwendungen einschließlich Instandhaltungsaufwendungen und Reparaturen wurden i. H. v. 6.201 Tsd. Euro (Vj. 8.485 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert des Eigengenutzten Grundbesitzes betrug zum Bilanzstichtag 188.003 Tsd. Euro (Vj. 163.380 Tsd. Euro). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Immobilien wird in Angabe [2] erläutert.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Eigengenutzten Grundbesitzes gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr ergab sich kein Zuschreibungsbedarf. Im Vorjahr erfolgten Zuschreibungen.

[13] Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Das Sonstige langfristige Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
Stand 1.1.	120.474	116.106
Zugänge (Erwerb)	6.853	6.045
Zugänge (nachträgliche Anschaffungskosten)	0	68
Abgänge	5.027	1.745
Stand 31.12.	122.300	120.474
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1.1.	62.081	55.529
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	7.715	8.240
Abgänge	4.956	1.688
Zuschreibungen	1	0
Stand 31.12.	64.839	62.081
Buchwerte		
Stand 1.1.	58.393	60.577
Stand 31.12.	57.460	58.393

Im Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögens gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr erfolgten Zuschreibungen.

[14] Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Die Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Fremdgenutzte Immobilien	0	30.187
Gesamt	0	30.187

Die Bilanzposition enthielt zum 1. Januar 2016 vier Immobilien aus dem Segment Leben, deren Übergang des wirtschaftlichen Eigentums planmäßig in 2016 erfolgte.

Während des Geschäftsjahres 2016 wurden sieben weitere Immobilien aus dem Segment Leben als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Vier dieser Immobilien wurden bereits im gleichen Jahr veräußert. In der Bilanzposition wurden demnach zum 31. Dezember 2016 drei Immobilien aus dem Segment Leben ausgewiesen. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums dieser Immobilien erfolgte planmäßig im Jahr 2017.

In den Segmenten Leben und Schaden/Unfall wurden während des Geschäftsjahres 2017 sechs bzw. eine weitere Immobilie als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Diese Immobilien wurden bereits im gleichen Jahr veräußert.

[15] Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva enthielten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen i. H. v. 90.102 Tsd. Euro (Vj. 97.217 Tsd. Euro).

EIGENKAPITAL**[16] Gezeichnetes Kapital**

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug unverändert 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anteil am Kapital in %	
	31.12.2017	31.12.2016
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	63,30	63,30
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	33,03	33,03
Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	3,67	3,67

[17] Kapitalrücklage, Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und Erwirtschaftetes Kapital

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus in der Vergangenheit aufgelösten Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und die Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente resultierte aus dem Vergleich der fortgeführten Anschaffungskosten der Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen und Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 13.382.751 Tsd. Euro (Vj. 12.371.508 Tsd. Euro) mit deren Zeitwert i. H. v. 14.699.584 Tsd. Euro (Vj. 13.742.021 Tsd. Euro). Aus dem Vergleich resultierte eine Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen vor Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag i. H. v. 1.316.834 Tsd. Euro (Vj. 1.370.513 Tsd. Euro).

Das Erwirtschaftete Kapital umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag sowie das im Geschäftsjahr erzielte Konzernergebnis. Die Gewinnrücklagen sind nicht gebunden.

Für das Geschäftsjahr wird eine Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH i. H. v. 69,74 Euro (Vj. 58,12 Euro) je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 30.000 Tsd. Euro (Vj. 25.000 Tsd. Euro).

[18] Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	378	199
Erwirtschaftetes Kapital	-2.384	-4.925
Übriges Eigenkapital	46.957	46.443
Gesamt	44.951	41.718

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

**VERSICHERUNGSTECHNISCHE
BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN**

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen leiteten sich wie folgt aus den Segmenten ab:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Beitragsüberträge	54.375	56.206	168.455	161.247	36.323	26.463	-810	-15	258.343	243.902
Deckungsrückstellung	19.075.005	18.296.160	3.783	2.370	7.621	4.476	-172.974	-169.455	18.913.435	18.133.552
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	90.548	88.033	1.901.716	1.877.216	56.253	30.554	-8.159	-1.934	2.040.357	1.993.869
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.359.880	2.643.967	1.428	1.446	250	253	15.767	12.256	2.377.325	2.657.921
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	2.950	3.305	575	249	0	0	3.526	3.555
Gesamt	21.579.807	21.084.366	2.078.333	2.045.584	101.023	61.995	-166.176	-159.148	23.592.986	23.032.798

[19] Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entwickelten sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Buchwert 1.1.	56.206	59.312	161.247	153.472	26.463	21.654	-15	-27	243.902	234.411
Gebuchte Bruttobeiträge (Zugang)	1.722.776	1.909.702	1.549.809	1.487.476	97.010	78.379	-12.225	-11.388	3.357.370	3.464.169
Verdiente Bruttobeiträge (Entnahme)	1.724.607	1.912.808	1.542.601	1.479.701	87.151	73.569	-11.430	-11.400	3.342.929	3.454.678
Buchwert 31.12.	54.375	56.206	168.455	161.247	36.323	26.463	-810	-15	258.343	243.902

[20] Deckungsrückstellung

Die Entwicklung der Deckungsrückstellung stellte sich wie folgt dar:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Buchwert 1.1.	18.296.160	17.814.514	2.370	1.026	4.476	3.156	-169.455	-155.667	18.133.552	17.663.030
Zugänge	1.793.386	2.025.856	1.413	1.344	3.145	1.320	-8.104	-57.995	1.789.840	1.970.526
Abgänge	1.483.670	2.024.323	0	0	0	0	-6.704	-57.951	1.476.965	1.966.372
Veränderung Zinsanteil	469.129	480.113	0	0	0	0	-2.120	-13.744	467.009	466.369
Buchwert 31.12.	19.075.005	18.296.160	3.783	2.370	7.621	4.476	-172.974	-169.455	18.913.435	18.133.552

Die Konsolidierung betraf die konzerninternen Erstattungsansprüche aus Deferred-Compensation-Zusagen und Rückdeckungsversicherungen für Verpflichtungen aus der Pensionsrentenversicherung.

[21] Rückstellung für noch nicht abgewickelte
Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Buchwert 1.1.	88.033	65.698	1.877.216	1.779.791	30.554	30.383	-1.934	-2.087	1.993.869	1.873.786
Schadenaufwendungen										
Geschäftsjahr	1.434.216	1.999.255	1.062.303	1.131.452	33.254	31.247	-4.978	-5.152	2.524.796	3.156.803
Vorjahre	65.698	48.586	-186.303	-145.081	-422	-3.973	1.077	928	-119.951	-99.541
Zahlungen für Schäden und Leistungsfälle										
Geschäftsjahr	1.441.277	1.981.283	454.905	508.659	13.018	24.549	-1.251	-5.046	1.907.950	2.509.444
Vorjahre	56.122	44.224	396.519	380.293	-6.191	2.631	3.576	669	450.025	427.818
Währungskursveränderungen	0	0	-76	6	-306	77	0	0	-382	83
Buchwert 31.12.	90.548	88.033	1.901.716	1.877.216	56.253	30.554	-8.159	-1.934	2.040.357	1.993.869

Aufteilung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Teilbeständen	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Bekannte Versicherungsfälle	73.137	50.964	1.352.149	1.277.857	26.192	25.760	-1.934	-2.087	1.449.543	1.352.494
Bekannte Spätschäden	0	0	228.718	230.361	0	0	0	0	228.718	230.361
Unbekannte Spätschäden	14.313	14.188	166.914	153.240	4.362	4.623	0	0	185.589	172.051
Schadenregulierungskosten	583	547	129.436	118.334	0	0	0	0	130.019	118.881
Buchwert 1.1.	88.033	65.698	1.877.216	1.779.791	30.554	30.383	-1.934	-2.087	1.993.869	1.873.786
Bekannte Versicherungsfälle	75.475	73.137	1.365.846	1.352.149	49.467	26.192	-8.159	-1.934	1.482.630	1.449.543
Bekannte Spätschäden	0	0	230.038	228.718	0	0	0	0	230.038	228.718
Unbekannte Spätschäden	14.399	14.313	164.757	166.914	6.786	4.362	0	0	185.941	185.589
Schadenregulierungskosten	674	583	141.074	129.436	0	0	0	0	141.748	130.019
Buchwert 31.12.	90.548	88.033	1.901.716	1.877.216	56.253	30.554	-8.159	-1.934	2.040.357	1.993.869

[22] Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Buchwert 1.1.	2.643.967	2.511.179	1.446	1.648	253	215	12.256	5.797	2.657.921	2.518.839
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge										
Buchwert 1.1.	1.101.565	1.180.723	1.446	1.648	253	215	-33	-29	1.103.230	1.182.558
Zuführung	88.471	106.907	1.111	1.239	44	83	-10	-15	89.616	108.215
Inanspruchnahme	142.877	186.066	1.128	1.442	46	45	-10	-10	144.041	187.542
Buchwert 31.12.	1.047.159	1.101.565	1.428	1.446	250	253	-33	-33	1.048.804	1.103.230
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (nach IFRS)										
Buchwert 1.1.	1.542.402	1.330.456	0	0	0	0	12.289	5.826	1.554.691	1.336.282
Unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-) aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge	-80.950	208.089	0	0	0	0	2.278	-1.967	-78.673	206.122
Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen	-3.645	-10.904	0	0	0	0	0	0	-3.645	-10.904
Veränderungen aufgrund erfolgswirksamer Umbewertungen	-145.086	14.762	0	0	0	0	1.234	8.430	-143.853	23.192
Buchwert 31.12.	1.312.721	1.542.402	0	0	0	0	15.800	12.289	1.328.521	1.554.691
Buchwert 31.12.	2.359.880	2.643.967	1.428	1.446	250	253	15.767	12.256	2.377.325	2.657.921

[23] Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen bestanden in folgenden Segmenten:

	Schaden/Unfall		Holding		Gesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Buchwert 1.1.	3.305	7.125	249	532	3.555	7.657
Drohverlustrückstellung						
Buchwert 1.1.	1.818	5.529	249	532	2.068	6.061
Entnahme	1.818	3.710	210	458	2.028	4.168
Zugang	1.645	0	536	175	2.181	175
Buchwert 31.12.	1.645	1.818	575	249	2.220	2.068
Stornorückstellung						
Buchwert 1.1.	1.206	1.324	0	0	1.206	1.324
Entnahme	256	117	0	0	256	117
Buchwert 31.12.	950	1.206	0	0	950	1.206
Verkehrsofferhilfe						
Buchwert 1.1.	281	273	0	0	281	273
Zugang	75	8	0	0	75	8
Buchwert 31.12.	356	281	0	0	356	281
Buchwert 31.12.	2.950	3.305	575	249	3.526	3.555

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**[24] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im SV Konzern durch leistungsorientierte Versorgungszusagen. Die Versorgungsleistungen sind überwiegend rückstellungsfinanziert. Zum Teil erfolgt die Finanzierung durch Planvermögen.

In den für leistungsorientierte Versorgungszusagen zu bildenden Rückstellungen sind neben den Verpflichtungen für Pensionszusagen auch Verpflichtungen für medizinische Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für einzelne Personengruppen enthalten.

Art und Höhe der Versorgungsleistung wird durch die im Zeitpunkt der Zusage gültige Versorgungsordnung bzw. durch die einzelvertraglichen Zusagen festgelegt. Im SV Konzern bestehen mehrere Versorgungsordnungen

abhängig vom Eintrittsdatum der Mitarbeiter und einzelvertragliche Zusagen in den Durchführungswegen Direktzusage, Pensionskasse, Unterstützungskasse und Direktversicherung.

Die leistungsorientierten Versorgungsordnungen lassen sich in die beiden Grundtypen Leistungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten sowie beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenkapital einteilen.

Die Höhe der zugesagten Rentenleistungen (Leistungszusagen) richtet sich in erster Linie nach den versorgungsfähigen Dienstjahren und dem Gehalt. Zum Teil sind Anrechnungen von anderen Leistungen vorgesehen, wie z. B. Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Sämtliche Rentenzusagen sind für Neuzugänge geschlossen, sodass in diesem Bereich keine neuen Verpflichtungen entstehen.

Für die beitragsorientierten Leistungszusagen erbringt der SV Konzern einen jährlichen Versorgungsbeitrag. Dieser ist abhängig von den im jeweiligen Jahr bezogenen versorgungsfähigen Bezügen. Die Umrechnung des Beitrags in einen Versorgungsbaustein erfolgt über eine Altersfaktorentabelle. Diese Altersfaktoren wurden versicherungsmathematisch ermittelt. Der zugrunde liegende Rechnungszins wird jährlich angepasst.

Bei den einzelvertraglichen Zusagen handelt es sich zum einen um Vorstandszusagen, bei denen die erreichbaren Prozentsätze vom ruhegeldfähigen Gehalt höher liegen, zum anderen um Zusagen an Führungskräfte, bei denen entweder auf die Anrechnung der gesetzlichen Rente verzichtet wurde und/oder ein höherer erreichbarer Ruhegehaltsprozentsatz vorliegt. Es werden keine Einzelzusagen für Führungskräfte mehr gewährt.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Brutto-Pensionsverpflichtungen) entwickelte sich wie folgt:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Stand 1.1.	1.115.223	1.000.533
Laufender Dienstzeitaufwand	22.909	20.134
Im Nettozinsaufwand enthaltener Zinsaufwand	18.684	23.622
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen demo- grafischer Annahmen	-1.199	1.575
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	19.342	123.312
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	4.783	-22.223
Erwartete Leistungen aus dem Plan	31.675	31.730
Sonstige Veränderungen	1.325	0
Stand 31.12.	1.149.393	1.115.223

Die gewichtete modifizierte Duration der leistungsorientierten Brutto-Pensionsverpflichtungen betrug zum Bilanzstichtag 16,8 Jahre (Vj. 17,0 Jahre).

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des mit den Brutto-Pensionsverpflichtungen verrechneten Planvermögens stellte sich wie folgt dar:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Stand 1.1.	16.800	16.412
Im Nettozinsaufwand enthaltener Zinsertrag	276	379
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung (ohne Nettozinsaufwand)	380	1.213
Erwartete Leistungen aus dem Plan	1.156	1.204
Stand 31.12.	16.300	16.800

Das Planvermögen setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

	31.12.17 Tsd. €	31.12.16 Tsd. €
Festverzinsliche Wertpapiere	12.653	13.888
Versicherungsverträge	3.647	2.912
Gesamt	16.300	16.800

Die über Planvermögen finanzierten Pensionszusagen umfassen zwei Versorgungsordnungen, die durch das Planvermögen der Pensions- und der Unterstützungskasse des SV Konzerns bedeckt sind.

Die Beiträge des Arbeitgebers bzw. der Arbeitnehmer in das Planvermögen werden im folgenden Jahr voraussichtlich 684 Tsd. Euro (Vj. 625 Tsd. Euro) betragen.

Die Rückstellungen für Pensionen (Netto-Pensionsverpflichtungen) entwickelten sich wie folgt:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Stand 1.1.	1.098.423	984.122
Laufender Dienstzeitaufwand	22.909	20.134
Nettozinsaufwand	18.408	23.243
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen	-1.199	1.575
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	19.342	123.312
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	4.783	-22.223
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Neubewertung des Planvermögens (ohne Zinserträge)	-380	-1.213
Erwartete Leistungen aus dem Plan	30.519	30.527
Sonstige Veränderungen	1.325	0
Stand 31.12.	1.133.093	1.098.423

Die leistungsorientierten Versorgungszusagen sind überwiegend rückstellungsfinanziert. Die erwarteten Zahlungsabflüsse an die Versorgungsempfänger werden im Rahmen der Liquiditätsplanung berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgswirksam erfasst:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Laufender Dienstzeitaufwand	22.909	20.134
Nettozinsaufwand	18.408	23.243
Sonstige Veränderungen	518	0
Gesamt	41.835	43.377

Der Gesamtbetrag der in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Gesamtbetrag der Gewinne (+)/ Verluste (-) aus den Neubewertungen zum 1.1.	-470.292	-368.840
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Brutto-Pensionsverpflichtung	-22.926	-102.664
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung des Planvermögens	380	1.213
Gesamtbetrag der Gewinne (+)/ Verluste (-) aus den Neubewertungen zum 31.12.	-492.838	-470.292
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	74.211	70.566
Latente Steuern	52.829	84.167
Ausweis der Gewinne (+)/ Verluste (-) aus den Neubewertungen im Eigenkapital zum 31.12.	-365.798	-315.559
davon:		
auf Anteilseigner der SVH entfallend	-365.151	-314.903
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	-647	-656

Der Bewertung der Brutto-Pensionsverpflichtungen wurden folgende wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2017 in %	31.12.2016 in %
Rechnungszins	1,60	1,70
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Kostentrend für medizinische Versorgung	3,00	3,00

Die folgende Sensitivitätsanalyse stellt dar, wie sich die Brutto-Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag durch eine realistisch mögliche Veränderung einer wesentlichen versicherungsmathematischen Annahme geändert hätten. Die übrigen Annahmen blieben hierbei unverändert, sodass Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Annahmen nicht berücksichtigt wurden.

	31.12.2017		31.12.2016	
	Leistungsorientierte Verpflichtungen Tsd. €	Veränderung in %	Leistungsorientierte Verpflichtungen Tsd. €	Veränderung in %
Brutto-Pensionsverpflichtungen	1.149.393	–	1.115.223	–
Rechnungszins				
Erhöhung um 0,50 %	-91.777	-8,0	-90.381	-8,1
Verminderung um 0,50 %	104.414	9,1	102.766	9,2
Gehaltstrend				
Erhöhung um 0,25 %	8.176	0,7	10.023	0,9
Rententrend				
Erhöhung um 0,25 %	36.835	3,2	32.112	2,9
Kostentrend für medizinische Versorgung				
Erhöhung um 0,25 %	1.263	0,1	1.338	0,1
Lebenserwartung				
Verminderung Sterblichkeit ab 65 Jahre um 10,00 %	37.930	3,3	37.305	3,3

Die Sensitivitätsberechnungen erfolgen für die versicherungsmathematischen Annahmen Gehalts-, Renten- und Kostentrend für medizinische Versorgung sowie Lebenserwartung nach den gleichen Grundsätzen, wie sie für die Bestimmung der Brutto-Pensionsverpflichtungen angewandt werden. Für den Rechnungszins werden die Berechnungen näherungsweise unter Verwendung der ermittelten Duration und der für die Verpflichtungen mit anderen Rechnungszinssätzen durchgeführten Berechnungen vorgenommen.

Im Rahmen leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen ist der SV Konzern den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Dies sind insbesondere das Langlebkeitsrisiko (nur bei Rentenzusagen) und das Zinsänderungsrisiko.

Im Rahmen der Gesamtversorgungssysteme besteht grundsätzlich das Risiko, dass die auf die Renten des SV Konzerns anzurechnenden Fremdleistungen (gesetzliche Renten, Pensionskassenrenten und Direktversicherungen) nicht in der erwarteten Höhe gezahlt werden. Zur Minimierung dieses Risikos wird bei der Rückstellungsberechnung jedoch bereits davon ausgegangen, dass die Dynamisierung der Gesamtrenten stets nahezu voll zulasten des SV Konzerns geht. Die undynamisierten anzurechnenden Leistungen können i. d. R. verlässlich geschätzt werden bzw. sind sicher bekannt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne betrug im Geschäftsjahr 21.623 Tsd. Euro (Vj. 21.286 Tsd. Euro) und entfiel überwiegend auf die Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger.

Bei den beitragsorientierten Pensionszusagen ist die Verpflichtung des SV Konzerns mit Zahlung der Beiträge erfüllt. Daher werden für diese Pensionszusagen keine Rückstellungen gebildet.

[25] Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Stand 1.1.	89.324	131.792
Verbrauch	2.493	67.302
Auflösung	7.584	10.551
Zuführung	19.566	33.217
Auf- / Abzinsung	652	2.169
Stand 31.12.	99.466	89.324

[26] Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2017						
	Stand 1.1. Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auf-/ Abzinsung Tsd. €	Übertragungen (Saldo) Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Altersteilzeit	19.437	1.512	0	141	323	97	18.486
Zinsen nach § 233a AO	7.006	0	210	2.125	0	0	8.922
Jubiläumsverpflichtungen	8.083	306	0	1	136	11	7.925
Sozialplan	9.889	373	5.785	0	181	0	3.912
Aufbewahrung von Geschäfts- unterlagen und Datenzugriff	1.308	124	211	153	24	0	1.150
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	411	135	117	534	0	0	694
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	148	31	0	0	5	0	123
Übrige Verpflichtungen	4.093	175	564	440	29	0	3.822
Gesamt	50.375	2.655	6.887	3.395	699	108	45.034

	2016						
	Stand 1.1. Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auf-/ Abzinsung Tsd. €	Übertragungen (Saldo) Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Altersteilzeit	22.626	3.693	0	0	505	0	19.437
Zinsen nach § 233a AO	7.519	827	1.353	1.662	5	0	7.006
Jubiläumsverpflichtungen	7.445	26	0	478	186	0	8.083
Sozialplan	1.763	571	300	8.973	23	0	9.889
Aufbewahrung von Geschäfts- unterlagen und Datenzugriff	1.391	155	106	143	34	0	1.308
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	261	93	104	347	0	0	411
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	157	15	0	0	6	0	148
Übrige Verpflichtungen	4.226	742	76	655	30	0	4.093
Gesamt	45.387	6.121	1.939	12.259	789	0	50.375

Die Sonstigen Rückstellungen wiesen überwiegend eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf und gelten daher als langfristige Verpflichtungen.

VERBINDLICHKEITEN

[27] Der wesentliche Teil der **Verbindlichkeiten** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber										
Versicherungsnehmern	379.166	351.716	89.466	87.116	0	0	0	0	468.631	438.832
Versicherungsvermittlern	0	1	39	4.309	0	0	15.962	17.026	16.001	21.336
Gesamt	379.166	351.717	89.504	91.425	0	0	15.962	17.026	484.632	460.168
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	23.890	0	94.429	84.407	48	47	-33	-32	118.333	84.422
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	973	2.251	37.742	30.929	2.659	25.379	-1.467	-8.462	39.906	50.097

Im Segment Leben waren in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft überwiegend die den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Überschussanteile, die bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt werden, i. H. v. 351.509 Tsd. Euro (Vj. 310.671 Tsd. Euro) enthalten.

Im Segment Schaden/Unfall betrafen die Depotverbindlichkeiten ausschließlich gestellte Sicherheiten für Renten-Deckungsrückstellungen.

Im Segment Holding handelte es sich bei den Depotverbindlichkeiten im Wesentlichen um gestellte Sicherheiten von Rückversicherern für Schaden- und Rentenreserven.

[28] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 4.826 Tsd. Euro (Vj. 87.250 Tsd. Euro)

und resultierten nahezu vollständig aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr lagen keine Zahlungsstörungen bei Darlehensverbindlichkeiten vor.

[29] Sonstige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der Sonstigen Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	123.269	120.065
Handelsspassiva	11.411	138.912
Gesamt	134.680	258.977

In den Sonstigen Verbindlichkeiten waren abgegrenzte Verbindlichkeiten i. H. v. 68.498 Tsd. Euro (Vj. 77.746 Tsd. Euro) enthalten. Diese entfielen im Vertriebsbereich auf Verbindlichkeiten aus Versicherungsvermittlung. Im Personalbereich betrafen diese im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie Mitarbeitererfolgsbeteiligungen.

STEUERSCHULDEN

[30] aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuerschulden aus passiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2017			31.12.2016		
	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Passive latente Steuern gesamt Tsd. €	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Passive latente Steuern gesamt Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	595	0	595	671	0	671
Kapitalanlagen	40.541	88.615	129.156	43.629	92.462	136.092
Forderungen	55.518	0	55.518	54.460	0	54.460
Übrige Aktiva	5.612	0	5.612	5.694	0	5.694
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	42.260	0	42.260	24.217	0	24.217
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.679	0	18.679	18.763	0	18.763
Sonstige Rückstellungen	15	0	15	29	0	29
Verbindlichkeiten	12.589	0	12.589	9.460	0	9.460
Übrige Passiva	16.770	0	16.770	18.237	0	18.237
Gesamt	192.579	88.615	281.194	175.159	92.462	267.622

**ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-
UND VERLUSTRECHNUNG****[31] Beitragseinnahmen**

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.722.776	1.909.702	1.510.610	1.453.912	0	0	0	0	3.233.386	3.363.614
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	39.199	33.564	97.010	78.379	-12.225	-11.388	123.984	100.555
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.832	3.105	-7.208	-7.775	-9.859	-4.810	795	-12	-14.441	-9.491
Verdiente Bruttobeiträge	1.724.607	1.912.808	1.542.601	1.479.701	87.151	73.569	-11.430	-11.400	3.342.929	3.454.678
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	60.113	66.089	0	0	0	0	0	0	60.113	66.089
Gesamt	1.784.720	1.978.897	1.542.601	1.479.701	87.151	73.569	-11.430	-11.400	3.403.042	3.520.768

[32] Kapitalerträge und -aufwendungen

Die folgende Tabelle stellt die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses dar:

	2017							
	Kapitalerträge				Kapitalaufwendungen			
	Laufende Erträge Tsd. €	Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Währungskursgewinne Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €	Währungskursverluste Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	21.991	2.135	0	0	12.053	11.030	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.011	463	1.896	0	51	3.471	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	22.817	0	4.872	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen	268.349	19	40.289	0	8.013	0	205	23
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	461.725	21	249.580	4.748	27.721	17.726	91.697	273.154
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	27.816	10.184	0	1.990	397	35.692	0	5.528
Handelsbestand	14.690	101.290	0	392.186	727	94.125	0	113.839
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ¹	0	0	18.348	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	10.118	30.890	0	0	594	278	0	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	955	0	38.159	0	5.625	0	260	0
Gesamt	829.471	145.002	353.143	398.925	55.181	162.321	92.162	392.545
Kapitalanlageergebnis		1.726.541				702.209		

¹ Auflösung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge.

	2016							
	Kapitalerträge				Kapitalaufwendungen			
	Laufende Erträge Tsd. €	Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Währungskursgewinne Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €	Währungskursverluste Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	23.950	3.330	0	0	13.595	13.279	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	710	0	0	0	9	1.851	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.089	0	727	0	2.496	2.283	0	0
Kredite und Forderungen	291.546	1.034	174.876	54	5.358	-149	380	0
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	452.987	6.284	234.146	91.983	25.226	24.188	62.355	28.726
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	21.652	34.017	0	3.967	494	14.559	0	345
Handelsbestand	17.882	91.058	0	177.576	894	119.847	0	270.477
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ¹	0	0	18.209	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	8.084	8.324	0	0	585	2.710	0	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	581	0	9.107	0	1.217	0	20	0
Gesamt	822.481	144.047	437.065	273.580	49.874	178.569	62.755	299.548
Kapitalanlageergebnis		1.677.173				590.746		

¹ Auflösung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge.

Während das laufende Ergebnis i. H. v. 774.290 Tsd. Euro (Vj. 772.607 Tsd. Euro) erhöhend zum Kapitalanlageergebnis beitrug, verminderte das Bewertungsergebnis dieses um 17.319 Tsd. Euro (Vj. 34.522 Tsd. Euro). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden in den Gewinnen und Verlusten aus Bewertung ausgewiesen. Das Abgangsergebnis führte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses i. H. v. 260.981 Tsd. Euro (Vj. 374.310 Tsd. Euro). Das Währungskursergebnis erhöhte im Geschäftsjahr das Kapitalanlageergebnis um 6.380 Tsd. Euro (Vj. Verminderung um 25.968 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 1.024.332 Tsd. Euro (Vj. 1.086.427 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis ohne Berücksichtigung des Ergebnisses der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice betrug 984.196 Tsd. Euro (Vj. 1.073.315 Tsd. Euro).

[33] Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	-16.787	9.773	179.957	240.702	0	0	0	0	163.170	250.475
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	6.483	16.457	-3.175	13.532	1.162	-5.178	4.470	24.812
Gesamt	-16.787	9.773	186.440	257.159	-3.175	13.532	1.162	-5.178	167.641	275.286
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-749	353	7.118	51.971	16.929	-315	-6.225	148	17.072	52.157
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	-17.536	10.126	193.559	309.130	13.754	13.217	-5.063	-5.029	184.713	327.443
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen	14.422	12.931	115.767	98.734	8.002	8.078	-2.863	-2.936	135.328	116.807
Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen	0	0	5.836	6.101	541	561	-203	-210	6.174	6.451
Gesamt	-3.114	23.057	315.162	413.965	22.296	21.855	-8.129	-8.176	326.215	450.701

[34] Sonstige versicherungstechnische Erträge

Im Segment Leben handelte es sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen um Erträge aus der Erhöhung der Forderungen aus noch nicht fälligen Ansprüchen an Versicherungsnehmer sowie um Gewinne aus der Bewertung der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, auf die die Fair Value-Option angewandt wird. Die Gewinne entstanden im Zusammenhang mit dem Produkt IndexGarant. Zudem wurden hier die Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Überschusszuteilungen in Form von Fondsanteilen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, erfasst.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge betrafen im Segment Schaden/Unfall das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und dabei fast ausschließlich Mahngebühren, Kostenerstattungen sowie Verzugszinsen. Die Rückversicherer partizipieren an den Erträgen nicht.

[35] Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge enthielten im Wesentlichen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen i. H. v. 71.311 Tsd. Euro (Vj. 67.416 Tsd. Euro), Währungskursgewinne i. H. v. 13.280 Tsd. Euro (Vj. 8.091 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen, sowie Zinsen und ähnliche Erträge i. H. v. 1.686 Tsd. Euro (Vj. 1.972 Tsd. Euro).

[36] Versicherungsleistungen

In den Versicherungsleistungen sind die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung enthalten.

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Zahlungen für Versicherungsfälle										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.497.399	2.025.506	837.276	871.011	0	0	1.153	791	2.335.827	2.897.308
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	14.149	17.941	6.827	27.180	1.172	-5.167	22.148	39.954
Gesamt	1.497.399	2.025.506	851.424	888.952	6.827	27.180	2.325	-4.377	2.357.975	2.937.262
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.515	22.335	23.969	96.107	0	0	0	0	26.484	118.442
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	607	1.312	26.005	94	-6.225	153	20.387	1.559
Gesamt	2.515	22.335	24.576	97.419	26.005	94	-6.225	153	46.870	120.001
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.499.914	2.047.841	876.000	986.371	32.832	27.274	-3.900	-4.224	2.404.845	3.057.263
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung										
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge	82.445	98.138	1.111	1.239	44	83	-10	-15	83.590	99.446
Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung	-145.086	14.762	0	0	0	0	1.234	8.430	-143.853	23.192
Gesamt	-62.641	112.900	1.111	1.239	44	83	1.224	8.415	-60.263	122.637
Gesamt	1.437.273	2.160.741	877.111	987.610	32.876	27.357	-2.677	4.191	2.344.583	3.179.900

[37] Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	140.446	150.125	154.040	152.992	0	0	10.343	9.267	304.829	312.384
Verwaltungsaufwendungen	34.116	34.913	238.199	229.301	41.557	32.103	-194	-980	313.677	295.337
Gesamt	174.562	185.038	392.239	382.293	41.557	32.103	10.149	8.287	618.506	607.721

[38] Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	22.820	24.246	443.701	460.333	0	0	0	0	466.521	484.579
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	17.454	17.520	30.005	27.731	-12.225	-11.388	35.234	33.863
Gesamt	22.820	24.246	461.155	477.853	30.005	27.731	-12.225	-11.388	501.755	518.442
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-23.890	0	813	-10.899	-2.146	12	795	-12	-24.427	-10.899
Verdiente Rückversicherungsbeiträge	-1.070	24.246	461.968	466.954	27.859	27.743	-11.430	-11.400	477.328	507.543
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	-27	-12	0	0	0	0	-27	-12
Gesamt	-1.070	24.246	461.942	466.941	27.859	27.743	-11.430	-11.400	477.301	507.531

[39] Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Im Segment Leben handelte es sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen um die den Versicherungsnehmern gewährte Direktgutschrift aus der Partizipation an einem Aktienindex für das Produkt IndexGarant. Zudem wurden hier die rechnungsmäßigen Zinsen auf verzinslich angesammelte Überschussanteile erfasst.

Als Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen wurden im Wesentlichen die Feuerschutzsteuer im Segment Schaden/Unfall i. H. v. 25.837 Tsd. Euro (Vj. 24.913 Tsd. Euro) und im Segment Holding i. H. v. 851 Tsd. Euro (Vj. 863 Tsd. Euro) ausgewiesen.

[40] Übrige Aufwendungen

Die Übrigen Aufwendungen enthielten im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen i. H. v. 81.865 Tsd. Euro (Vj. 79.079 Tsd. Euro), Zinsaufwendungen für Altersvorsorge i. H. v. 18.515 Tsd. Euro (Vj. 23.422 Tsd. Euro), Währungskursverluste i. H. v. 13.179 Tsd. Euro (Vj. 5.847 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen, sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen i. H. v. 5.363 Tsd. Euro (Vj. 3.994 Tsd. Euro).

[41] Ertragsteuern

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Tatsächliche Steuern		
Geschäftsjahr	23.788	66.387
Vorjahre	5.649	-1.059
aufgrund eines Verlustvortrags	0	-3
Gesamt	29.438	65.325
Latente Steuern		
aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen	116.740	-12.549
aus der Entstehung bzw. Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen	-25.774	-73
aus der Änderung von Steuersätzen	-7.741	0
aus Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	-972	6.688
Gesamt	82.254	-5.935
Gesamt	111.692	59.391

Im Geschäftsjahr wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge i. H. v. 25.774 gebildet.

Aufgrund der Steuerplanung der nächsten Jahre hat sich der Bestand an erfolgswirksam wertberichtigten latenten Steuern von 6.688 Tsd. Euro auf 5.716 Tsd. Euro vermindert. Der Bestand an erfolgsneutral wertberichtigten latenten Steuern hat sich von 37.775 Tsd. Euro auf 74.883 Tsd. Euro erhöht.

Die latenten Steuern werden auf Basis unternehmensindividuell ermittelter Steuersätze der Konzernunternehmen berechnet, die zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,5 %. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 14,7 %, sofern sie gewerblich geprägt waren.

Für folgende steuerliche Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	740	3.068
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	13.812	12.519
Ausländische Verlustvorträge	1.717	1.633
Sonstige Verlustvorträge	11.946	8.040

Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge waren mit Ausnahme der ausländischen Verlustvorträge unbegrenzt vortragsfähig. Die ausländischen Verlustvorträge verfallen nach 20 Jahren.

Aus Konsolidierungsvorgängen resultierte eine Verminderung aktiver latenter Steuern um 62.413 Tsd. Euro (Vj. 52.896 Tsd. Euro) und passiver latenter Steuern um 14.250 Tsd. Euro (Vj. 10.638 Tsd. Euro).

Die Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellte sich wie folgt dar:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	393.638	196.984
Konzernsteuersatz (in %)	30,5	30,5
Erwarteter Ertragsteueraufwand	120.178	60.139
Anpassungen aufgrund von		
Steuersatzdifferenzen und -änderungen	-6.015	2.592
im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	7.504	-1.706
steuerfreien Erträgen	1.889	-20.790
steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-1.586	729
gewerbesteuerlichen Hinzu-rechnungen und Kürzungen	-2.959	-2.119
steuerlichen Verlustvorträgen	382	-61
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	-972	6.688
Steuereffekten auf Equityergebnisse	-402	-148
permanenten Effekten auf Konsolidierungsebene	-6.511	13.945
Sonstigem	183	122
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	111.692	59.391
Steuerquote (in %)	28,4	30,2

Der erwartete Ertragsteueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,5 %. Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuer-satz der SVH von 14,7 % zusammen.

Die direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und im Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter erfassten latenten Steuern und Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung stellten sich wie folgt dar:

	2017				2016			
	Vor latenter Steuer / RfB Tsd. €	Latente Steuern Tsd. €	Latente RfB Tsd. €	Nach latenter Steuer / RfB Tsd. €	Vor latenter Steuer / RfB Tsd. €	Latente Steuern Tsd. €	Latente RfB Tsd. €	Nach latenter Steuer / RfB Tsd. €
Bestandteile, die zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden								
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-)	73.074	-2.934	-84.619	-14.478	474.293	-37.979	-318.775	117.539
In das Konzernergebnis übernommen	-126.754	5.089	146.778	25.114	-143.227	11.469	96.264	-35.494
Gesamt	-53.679	2.155	62.160	10.636	331.066	-26.510	-222.511	82.044
Veränderung aus Cashflow-Hedge								
In das Konzernergebnis übernommen	-18.348	560	16.513	-1.275	-18.209	556	16.388	-1.265
Gesamt	-18.348	560	16.513	-1.275	-18.209	556	16.388	-1.265
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen								
In das Konzernergebnis übernommen	-16.375	0	0	-16.375	3.609	0	0	3.609
Gesamt	-88.402	2.715	78.673	-7.014	316.465	-25.954	-206.122	84.388
Bestandteile, die nicht in das Konzernergebnis übernommen werden								
Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen	-22.546	-31.338	3.645	-50.239	-101.452	-10.131	10.904	-100.678
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-110.948	-28.623	82.318	-57.253	215.013	-36.085	-195.218	-16.290

[42] Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 *Ergebnis je Aktie* aus dem Verhältnis des Ergebnisanteils der Anteilseigner der SVH zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien:

	2017	2016
Auf Anteilseigner der SVH entfallendes Konzernergebnis in Tsd. €	277.971	134.670
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	430.166	430.166
Ergebnis je Aktie in €	646,19	313,07

Verwässerungseffekte ergaben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr. Das berechnete Ergebnis stellte sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie dar.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**[43] Kapitalflussrechnung**

In der Kapitalflussrechnung werden nach IAS 7 *Kapitalflussrechnungen* die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie aus den in der Bilanzposition Kredite und Forderungen enthaltenen Tages- und Festgeldern.

Ausgehend vom Konzernergebnis wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und Veränderungen der Bilanzpositionen, die dem laufenden Geschäftsbereich zugeordnet sind, bereinigt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit bzw. dem Kauf von Kapitalanlagen.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Dividenden i. H. v. 25.921 Tsd. Euro sowie Zahlungsmittelzu- und -abflüsse i. H. v. 82.424 Tsd. Euro aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten i. W. der Spezialfonds (Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 87.250 Tsd. Euro zum 1. Januar 2017 auf 4.826 Tsd. Euro zum 31. Dezember 2017) abgebildet.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können unmittelbar aus der Bilanz abgeleitet werden, da keine Bereinigung um Veränderungen des Konsolidierungskreises aufgrund von Erst- und Entkonsolidierungen erforderlich war. Die Veränderungen von Bilanzpositionen werden um die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Veränderungen bereinigt.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheiten in Bezug auf die Finanzmittelbestände bestanden i. H. v. 834 Tsd. Euro (Vj. 5.874 Tsd. Euro). Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden nicht statt.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte und erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie Ertragsteuerzahlungen unter Berücksichtigung von Steuererstattungen enthalten.

[44] Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des IFRS 8 *Geschäftssegmente erstellt*.

Grundlage dieser Regelungen bildet der Management Approach. Danach sind die Segmentinformationen in der externen Berichterstattung so darzustellen wie sie intern für die Steuerung des Konzerns und die Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Konzerns (Vorstand des Mutterunternehmens) verwendet werden.

Der SV Konzern ist entsprechend der Organisationsstruktur in der internen Managementberichterstattung in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten. Neben der SVL sind mehrere Vermögens- und Grundstücksverwaltungsgesellschaften, Spezialfonds sowie sieben assoziierte Unternehmen in das Segment Leben einbezogen.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten. In dieses Segment sind die SVG, mehrere Vermögensverwaltungsgesellschaften, ein Spezialfonds sowie ein assoziiertes Unternehmen einbezogen.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Das Segment Sonstige enthält die Unternehmen, die keinem anderen Segment zuzuordnen sind. Dies betrifft die SV Informatik, die BSÖ und ein assoziiertes Unternehmen.

Werden Tochterunternehmen von mehreren Anteilseignern mit unterschiedlicher Segmentzuordnung gehalten, erfolgt eine Zuordnung zu dem Segment, dem sie mehrheitlich zugehören. Unterschiede im Vergleich zu einer Segmentzuordnung entsprechend der Anteilsquote sind unwesentlich.

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur des SV Konzerns.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben. Konzerninterne Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Bei den ausgewiesenen Segmentzahlen handelt es sich um nach den Vorschriften der IFRS ermittelte Werte.

Auf eine Darstellung der Segmentinformationen nach geografischen Regionen wird verzichtet, da der wesentliche Teil der Erträge im Inland erwirtschaftet wird. Im Geschäftsjahr wurden mit keinem einzelnen externen Kunden mehr als 10,0 % der Beitragseinnahmen erzielt.

Die folgenden Segmentinformationen ergänzen die im Anschluss an die Kapitalflussrechnung dargestellte Übersicht zur Segmentberichterstattung, die ebenfalls Bestandteil des Konzernanhangs ist:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Zinserträge	495.881	530.364	62.576	66.957	12.502	12.387	238	285	-5.537	-5.979	565.659	604.013
Zinsaufwendungen	7.418	8.393	3.034	1.019	135	398	293	82	-5.595	-6.035	5.286	3.857
Langfristige Vermögenswerte												
Planmäßige Abschreibungen	18.713	18.574	3.346	4.612	5.970	6.211	9.755	10.828	-7.714	-9.182	30.070	31.043
Wertminderungen	2.724	5.224	0	0	0	0	0	0	0	0	2.724	5.224
Zuschreibungen	2.135	2.207	0	1.123	1	0	0	0	0	0	2.135	3.330
Zugänge	85.095	37.131	1.226	1.188	5.853	3.655	11.501	8.640	-7.791	-4.425	95.884	46.189
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen zum 31.12.	127.452	105.363	15.591	33.897	0	0	51.698	40.666	0	0	194.740	179.926
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	17.887	530	5.109	-777	0	0	4.693	1.285	0	0	27.689	1.038

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen die Positionen Immaterielle Vermögenswerte, Fremdgegenutzte Grundstücke und Bauten, Eigengenutzter Grundbesitz und Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen. Die Zugänge sind den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen. Die langfristigen Vermögenswerte befanden sich zum Bilanzstichtag fast ausschließlich in Deutschland.

[45] Angaben zum Kapitalmanagement

Beim Kapitalmanagement steht die nachhaltige Sicherung der Risikotragfähigkeit, die dem SV Konzern die Handlungsfähigkeit nach einem außerordentlichen Großereignis erhält, im Mittelpunkt. In der unternehmensinternen Sichtweise muss die Risikotragfähigkeit dabei in einem ausreichenden Verhältnis zu den Risiken des Unternehmens stehen. Gleichzeitig gewährleistet die Risikotragfähigkeit die Nebenbedingung der ständigen Erfüllbarkeit der Kundenansprüche.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurde auf Ebene der Konzernsteuerung keine regelmäßige Top-Down-Kapitalallokation für die Einzelunternehmen vorgenommen. Innerhalb der jeweiligen Einzelunternehmen erfolgte jedoch eine zielorientierte Steuerung von Kapitaleinsatz und -verwendung.

Den steigenden gesetzlichen Anforderungen trägt der SV Konzern durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems Rechnung.

Dem Segment Schaden/Unfall steht eine übergeordnete und ganzheitliche Planungsrechnung über mehrere Jahre zur Verfügung. Darüber hinaus wird insbesondere für die Passivseite ein stochastisches Modell genutzt. Im Segment Leben steht ein Asset-Liability-Management-Tool zur Verfügung, bei dem mithilfe einer stochastischen Simulationssoftware das Zusammenwirken von Versicherungstechnik und Kapitalanlage modelliert wird. Mithilfe dieses Tools werden mehrjährige interne Berechnungen durchgeführt, welche bei der Festlegung der Duration des Rentenportfolios und der Ausrichtung der strategischen Kapitalanlage berücksichtigt werden sowie Hinweise zur Festlegung der Gewinnanteilsätze geben. Die Methodik wird stetig weiterentwickelt.

Zudem hat die SVH als Mutterunternehmen des SV Konzerns der BaFin nachzuweisen, dass ihre Solvabilitätsanforderung für die Versicherungsaktivitäten im Konzern ausreichend bedeckt ist.

Die Berechnung der Solvabilitätsquote basierte auf dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelwerk Solvabilität II. Hierbei wurden die aus der Gruppensolvabilitätsübersicht abgeleiteten Eigenmittel der gemäß der Standardformel berechneten Solvabilitätsanforderung (SCR) gegenübergestellt. Bewertungsreserven wurden aufgrund der Bewertungsmethoden vollständig aufgedeckt.

Nach der Gruppensolvabilitätsübersicht betrug die Solvabilitätsanforderung zum 31. Dezember 2016 1.530.929 Tsd. Euro (1. Januar 2016 1.369.532 Tsd. Euro). Bezogen auf die gesamten Solvabilitäts-II-Eigenmittel zu diesem Stichtag i. H. v. 4.522.394 Tsd. Euro (1. Januar 2016 4.490.260 Tsd. Euro) entsprach dies einer Solvabilitätsquote von 295,4 % (1. Januar 2016 327,9 %).

Das nach IFRS ermittelte Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2.115.780 Tsd. Euro (Vj. 1.917.006 Tsd. Euro). Die Veränderungen der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

[46] Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts* definiert den beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit als den Preis, der zum Bewertungsstichtag in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen bzw. bei der Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen wäre.

Die Anhangangaben nach IFRS 13 gelten für

- Finanzinstrumente, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Vermögenswerte, die einmalig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert jedoch in Angabe [47] angegeben wird,
- Fremdgenuzte Grundstücke und Bauten sowie Eigen-genuzter Grundbesitz, deren beizulegender Zeitwert in den Angaben [2] und [12] angegeben wird.

Für die Anhangangaben nach IFRS 13 sind die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert bewerteten oder angegebenen Vermögenswerte in eine dreistufige **Zeitwerthierarchie** einzuordnen.

Die Stufen der Hierarchie spiegeln die verwendeten Parameter zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts wider und lauten wie folgt:

- Stufe 1 – auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notierte, unverändert übernommene Preise. Hierzu zählen unter anderem Aktien und Investmentanteile auf sehr liquiden Märkten sowie Zinsfutures und Aktienoptionen.
- Stufe 2 – auf direkt oder indirekt beobachtbaren Marktdaten basierende Eingangsparameter, die nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis von Bewertungsmodellen, deren wesentliche Eingangsparameter am Markt beobachtbar sind, bestimmt. Der Stufe 2 sind insbesondere OTC-gehandelte Rententitel, strukturierte Produkte, Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps sowie Devisentermingeschäfte zugeordnet.
- Stufe 3 – auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Eingangsparameter. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mittels Bewertungsmodellen, für die zumindest ein wesentlicher Eingangsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basiert. Hierunter fallen insbesondere Investmentanteile auf weniger liquiden Märkten, Private-Equity-Beteiligungen, Staatsanleihen, Immobilienbeteiligungen sowie strategische und stille Beteiligungen.

Nach IFRS 13 werden Anhangangaben auf Basis von einzelnen Klassen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gefordert. Für Finanzinstrumente basiert die **Klasseneinteilung nach IFRS 13** auf den Klassen nach IFRS 7 (siehe Angabe [47]), ist jedoch, um die Merkmale und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besser darstellen zu können, in Teilen detaillierter.

Regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente umfassen die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*:

- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AFS),
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert desig-nierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FVO),
- Handelsaktiva und -passiva (HfT).

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Klassen der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den Stufen der Zeitwerthierarchie:

	31.12.2017			Gesamt Tsd. €
	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungsmethoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungsmethoden Tsd. €	
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	42.877	42.877
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	10.005.448	535.738	10.541.186
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	0	47.973	84.551	132.524
Verzinsliche Finanzinstrumente	0	10.053.421	620.288	10.673.709
Aktien	1.414.588	0	6.027	1.420.615
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	0	0	1.207.840	1.207.840
Investmentanteile	142.401	0	1.205.761	1.348.162
Sonstige Finanzinstrumente	6.380	0	0	6.380
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.563.369	0	2.419.628	3.982.998
Gesamt	1.563.369	10.053.421	3.039.917	14.656.707
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	0	576.315	20.001	596.316
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	54.481	0	54.481
Sonstige	8.357	9.387	83.048	100.792
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	8.357	640.183	103.049	751.589
Handelsaktiva	21.110	158.885	27.178	207.173
Gesamt	29.467	799.068	130.227	958.762
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	593.230	0	0	593.230
Gesamt	2.186.066	10.852.489	3.213.021	16.251.576
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	0	0	15.157	15.157
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelspassiva	834	10.577	0	11.411
Gesamt	834	10.577	15.157	26.569

Fortsetzung auf S. 118

Der Großteil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente ist den Stufen 1 und 2 zugeordnet.

Fortsetzung von S. 117

31.12.2016				
Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Auf nicht beobacht- baren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Gesamt Tsd. €	
0	0	50.069	50.069	
0	9.302.837	657.271	9.960.108	
0	62.170	88.742	150.911	
0	9.365.006	746.013	10.111.019	
939.063	0	4.222	943.286	
0	0	1.105.588	1.105.588	
357.963	0	1.164.771	1.522.734	
9.325	0	0	9.325	
1.306.351	0	2.274.581	3.580.933	
1.306.351	9.365.006	3.020.594	13.691.952	
0	544.743	28.013	572.756	
0	59.817	0	59.817	
3.605	10.756	127.187	141.549	
3.605	615.317	155.200	774.122	
15.627	181.156	37.110	233.893	
19.233	796.473	192.310	1.008.015	
548.049	0	0	548.049	
1.873.633	10.161.479	3.262.973	15.298.086	
0	0	22.572	22.572	
5.876	133.036	0	138.912	
5.876	133.036	22.572	161.484	

Die Bewertungsmethoden und Parameter der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 2 stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert 31.12.2017 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2016 Tsd. €	Bewertungsmethode	Parameter
Kapitalanlagen				
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
			Kursverfahren	Kurs
			Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
			Barwertmethode, Black-Modell (76)	Swap-Kurve, implizite Volatilitäten, Spread
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.005.448	9.302.837	Hull-White Modell	Swap-Kurve, Cap-Volatilitäten, Swaption-Volatilitäten, Spread
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	47.973	62.170	Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
Verzinsliche Finanzinstrumente	10.053.421	9.365.006	–	–
Gesamt	10.053.421	9.365.006	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
			Kursverfahren	Kurs
			Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
			Barwertmethode, Black-Modell (76)	Swap-Kurve, Swaption-Volatilitäten, Spread
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	576.315	544.743	Hull-White Modell	Swap-Kurve, Cap-Volatilitäten, Swaption-Volatilitäten, Spread
Schuldscheinforderungen und Darlehen	54.481	59.817	Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
Sonstige	9.387	10.756	Kursverfahren	Kurs
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	640.183	615.317	–	–
Handelsaktiva	158.885	181.156	Barwertmethode	FX-Kurse, Swap-Kurve, Spread, Geldmarkt-Zinsstrukturkurven
Gesamt	799.068	796.473	–	–
Gesamt	10.852.489	10.161.479	–	–
Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelspassiva	10.577	133.036	Barwertmethode	FX-Kurse, Swap-Kurve, Spread, Geldmarkt-Zinsstrukturkurven
Gesamt	10.577	133.036	–	–

Die folgende Tabelle zeigt die quantitativen Angaben zu den Bewertungsmethoden und nicht beobachtbaren Parametern der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 3 zum Bilanzstichtag.

Die aufgeführte Bandbreite zeigt den höchsten und niedrigsten Wert des nicht beobachtbaren Parameters, der bei

der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt wurde:

	Zeitwert 31.12.2017 Tsd. €	Bewertungsmethode	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	7,5 %
Strategische Beteiligungen	1.853	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	41.025	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	535.738	Barwertmethode	Credit Spread	2 bps – 96 bps
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	84.551	Barwertmethode Hull-White Modell	Credit Spread Credit Spread	229 bps 259 bps
Verzinsliche Finanzinstrumente	620.288	–	–	–
Aktien	6.027	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	6,8 % – 8,1 %
Strategische Beteiligungen	128.319	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	20.377	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Private-Equity-Beteiligungen / Alternative Investments	1.059.144	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Investmentanteile	1.205.761	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	2.419.628	–	–	–
Gesamt	3.039.917	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuld- verschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	20.001	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Sonstige	83.048	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	103.049	–	–	–
Handelsaktiva	27.178	Heston-Modell, Black Scholes-Modell, Local Volatility Modell, Uncertain Volatility Modell	Volatilität	5,1 % bis 20,0 %
Gesamt	130.227	–	–	–
Gesamt	3.213.021	–	–	–
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	15.157	Heston-Modell, Black Scholes-Modell, Local Volatility Modell, Uncertain Volatility Modell	Volatilität	5,1 % bis 18,0 %
Gesamt	15.157	–	–	–

	Zeitwert 31.12.2016 Tsd. €	Bewertungsmethode	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	7,2 %
Strategische Beteiligungen	2.999	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	47.070	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
		Barwertmethode	Credit Spread	5 bps – 82 bps
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	657.271	Barwertmethode, Black-Modell (76)	Credit Spread	243 bps – 534 bps
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	88.742	Barwertmethode	Credit Spread	161 bps – 320 bps
Verzinsliche Finanzinstrumente	746.013	–	–	–
Aktien	4.222	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	6,5 % – 8,1 %
Strategische Beteiligungen	133.778	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	21.385	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Private-Equity-Beteiligungen / Alternative Investments	950.425	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Investmentanteile	1.164.771	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	2.274.581	–	–	–
Gesamt	3.020.594	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuld- verschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	28.013	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Sonstige	127.187	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	155.200	–	–	–
		Heston-Modell, Black Scholes-Modell	Volatilität	6,8 % – 20,0 %
Handelsaktiva	37.110			
Gesamt	192.310	–	–	–
Gesamt	3.262.973	–	–	–
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
		Heston-Modell, Black Scholes-Modell	Volatilität	6,8 % – 20,0 %
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	22.572			
Gesamt	22.572	–	–	–

Die Bewertung der nicht konsolidierten Spezialfonds, Private-Equity-Beteiligungen und fremdgemanagten Immobilienbeteiligungen erfolgt zum Net Asset Value durch Dritte. Somit liegen die für eine Sensitivitätsanalyse erforderlichen Bewertungsparameter nicht detailliert vor. Die Erstellung sowohl einer quantitativen als auch einer qualitativen Sensitivitätsanalyse ist für diese Finanzinstrumente daher nicht möglich. Die extern durchgeführten Bewertungen werden intern plausibilisiert. Dabei werden Kapitalbewegungen zwischen dem Bewertungsstichtag der externen Bewertungen und dem Bilanzstichtag im Net Asset Value berücksichtigt.

Die intern durchgeführten Bewertungen der strategischen Beteiligungen folgen einem regelmäßigen Bewertungsprozess. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mithilfe von Ertragswertverfahren. Die von den Unternehmen bereitgestellten Planungsrechnungen werden dabei überprüft und eine ewige Rente abgeleitet. Die Diskontierung erfolgt anschließend unter Anwendung unternehmensspezifischer Zinssätze. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der strategischen Beteiligungen zum Net Asset Value. Dieser wird auf Basis des bilanziellen Eigenkapitals unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten abgeleitet.

Für strategische Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte mithilfe von Ertragswertverfahren intern berechnet werden, wurde im Geschäftsjahr die Sensitivität der Bewer-

tung bei einer Zinsänderung von +/-100 Basispunkten untersucht. Die Erhöhung bzw. Verminderung des Zinssatzes um 100 Basispunkte hätte zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte um 11.439 Tsd. Euro (Vj. 14.213 Tsd. Euro) bzw. 20.176 Tsd. Euro (Vj. 18.197 Tsd. Euro) geführt.

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, deren beizulegende Zeitwerte mithilfe der Barwertmethode intern berechnet werden, wurde im Geschäftsjahr mittels der Modified Duration die Sensitivität der Bewertung bei einer Zinsänderung von +/-100 Basispunkten als Erhöhung bzw. Verminderung des nicht beobachtbaren Parameters Credit Spread ermittelt. Die Erhöhung bzw. Verminderung des Zinssatzes um 100 Basispunkte hätte zu einer betragsmäßig identischen Verminderung bzw. Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte um 73.712 Tsd. Euro (Vj. 99.699 Tsd. Euro) geführt.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Finanzinstrumente der Stufe 3 sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des SV Konzerns gegeben.

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr fanden keine Umbuchungen der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zwischen Stufe 1 und Stufe 2 statt.

	Stand 1.1.2016 Tsd. €	Erfolgs- wirksame Veränderung Tsd. €	Erfolgs- neutrale Veränderung Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Umglie- derung Tsd. €	Umbuchung in Stufe 3 Tsd. €	Umbuchung aus Stufe 3 Tsd. €	Stand 31.12.2016 Tsd. €
Kapitalanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	54.612	-1.851	-2.705	13	0	0	0	0	50.069
Finanzinstrumente									
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente									
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	383.228	2.195	31.988	279.984	850	0	20.826	60.100	657.271
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	130.240	-3.108	4.131	-64	42.457	0	0	0	88.742
Verzinsliche Finanzinstrumente	513.468	-913	36.118	279.920	43.306	0	20.826	60.100	746.013
Aktien	81.964	-23.621	134	150	54.404	0	0	0	4.222
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	1.133.530	-106.860	50.694	316.477	288.249	-4	0	0	1.105.588
Investmentanteile	550.294	-19.854	141.734	763.587	308.272	0	37.282	0	1.164.771
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.765.788	-150.335	192.561	1.080.214	650.925	-4	37.282	0	2.274.581
Gesamt	2.279.256	-151.248	228.680	1.360.134	694.232	-4	58.109	60.100	3.020.594
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente									
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte									
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	25.055	2.958	0	0	0	0	0	0	28.013
Sonstige	155.910	3.217	0	2.969	34.909	0	0	0	127.187
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	180.965	6.175	0	2.969	34.909	0	0	0	155.200
Handelsaktiva	10.892	-11.063	0	35.878	-1.402	0	0	0	37.110
Gesamt	191.858	-4.889	0	38.847	33.507	0	0	0	192.310
Gesamt	2.525.725	-157.987	225.975	1.398.994	727.738	-4	58.109	60.100	3.262.973
Verbindlichkeiten									
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern									
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	2.539	20.032	0	0	0	0	0	0	22.572
Sonstige Verbindlichkeiten									
Handelspassiva	5.872	3.390	0	0	9.262	0	0	0	0
Gesamt	8.412	23.423	0	0	9.262	0	0	0	22.572

Die in der erfolgswirksamen Veränderung ausgewiesenen Gewinne und Verluste enthielten einen Verlust von 44.013 Tsd. Euro (Vj. 23.341 Tsd. Euro) bezogen auf Finanzinstrumente, die sich zum Bilanzstichtag noch im Bestand des SV Konzerns befanden. Diese Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen aus Kapitalanlagen bzw. Aufwendungen für Kapitalanlagen erfasst (siehe hierzu Angabe [32]).

Die Umbuchungen in oder aus Stufe 3 erfolgten aufgrund von Veränderungen der Beobachtbarkeit von Eingangsparametern im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr.

Der Zeitpunkt für die Bestimmung der Umbuchungen zwischen Stufe 1 und 2 sowie in oder aus Stufe 3 ist der Bilanzstichtag.

Den **einmalig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten** sind die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte zugeordnet, die mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden, wenn dieser Wert niedriger als der Buchwert ist. Dies trifft auf die in Angabe [14] dargestellten Immobilien zu. Diese Vermögenswerte sind Stufe 3 der Zeitwerthierarchie zugeordnet.

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert jedoch in Angabe [47] angegeben wird, umfassen die folgenden Bewertungskategorien:

- Kredite und Forderungen (LaR),
- Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC).

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Zeitwerte der Klassen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Zeitwert-hierarchie:

	31.12.2017			Gesamt Tsd. €
	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	
Kapitalanlagen				
Finanzinstrumente				
Kredite und Forderungen				
Namensschuldverschreibungen	0	6.848.579	139.985	6.988.565
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	2.375.751	189.009	2.564.760
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	0	1.288.304	0	1.288.304
Sonstige	0	46.862	100.503	147.365
Gesamt	0	10.559.495	429.498	10.988.993
Forderungen				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	24.256	24.256
Sonstige Forderungen				
Finanzielle Forderungen	0	0	65.195	65.195
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	410.678	410.678
Übrige Aktiva				
Sonstige Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	99.241	99.241
Gesamt	0	10.559.495	1.028.868	11.588.364
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	0	0	88.089	88.089
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	0	0	16.001	16.001
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	4.826	4.826
Sonstige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	123.269	123.269
Übrige Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	11	11
Gesamt	0	0	232.196	232.196

	31.12.2016			Gesamt Tsd. €
	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	
Kapitalanlagen				
Finanzinstrumente				
Kredite und Forderungen				
Namensschuldverschreibungen	0	7.233.951	142.410	7.376.361
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	2.312.609	171.033	2.483.643
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	1.245.159	0	1.245.159
Sonstige	0	4.777	100.622	105.399
Gesamt	0	10.796.496	414.066	11.210.562
Forderungen				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	21.578	21.578
Sonstige Forderungen				
Finanzielle Forderungen	0	0	149.889	149.889
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	539.673	539.673
Übrige Aktiva				
Sonstige Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	109.946	109.946
Gesamt	0	10.796.496	1.235.151	12.031.648
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	0	0	86.412	86.412
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	0	0	21.336	21.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	87.250	87.250
Sonstige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	120.065	120.065
Übrige Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	76	76
Gesamt	0	0	315.140	315.140

[47] Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Klasseneinteilung nach IFRS 7

Nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* werden verschiedene Anhangangaben zum einen anhand einer Gliederung nach Klassen, zum anderen anhand der in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definierten Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten gefordert.

Die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten werden im SV Konzern nach IFRS 7 auf Grundlage der Bilanzpositionen bzw. der Bewertungskategorien nach IAS 39 gebildet:

	Bewertungsgrundlage	Kategorie gemäß IAS 39
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 7		
Kapitalanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	Beizulegender Zeitwert	AFS
Finanzinstrumente		
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert	AFS
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	FVO
Handelsaktiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Beizulegender Zeitwert	FVO
Forderungen		
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Forderungen an Versicherungsvermittler	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Sonstige Forderungen		
Finanzielle Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Übrige Aktiva		
Sonstige Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 7		
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern		
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	Beizulegender Zeitwert	FVO
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Sonstige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Handelspassiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Übrige Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC

LaR Kredite und Forderungen (Loans and receivables)

AFS Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)

FVO Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value-Option)

HfT Handelsaktiva und -passiva (Held for trading)

FLAC Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)

**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach
Klassen und Kategorien**

Die folgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Klassen bzw. Bilanzpositionen der Finanzinstrumente und eine Zuordnung zu den Bewertungskategorien:

	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2017		31.12.2016	
		Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 7					
Kapitalanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AFS	42.877	42.877	50.069	50.069
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	LaR	9.860.743	10.988.993	9.858.721	11.210.562
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	AFS	14.656.707	14.656.707	13.691.952	13.691.952
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	FVO	751.589	751.589	774.122	774.122
Handelsaktiva	HfT	207.173	207.173	233.893	233.893
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	FVO	593.230	593.230	548.049	548.049
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	LaR	24.256	24.256	21.578	21.578
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	LaR	65.195	65.195	149.889	149.889
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	LaR	410.678	410.678	539.673	539.673
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	LaR	99.241	99.241	109.946	109.946
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 7					
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	FLAC	88.089	88.089	86.412	86.412
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	FVO	15.157	15.157	22.572	22.572
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	FLAC	16.001	16.001	21.336	21.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	4.826	4.826	87.250	87.250
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	123.269	123.269	120.065	120.065
Handelspassiva	HfT	11.411	11.411	138.912	138.912
Übrige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	11	11	76	76
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
LaR Kredite und Forderungen (Loans and receivables)		10.460.114	11.588.364	10.679.806	12.031.648
AFS Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)		14.699.584	14.699.584	13.742.021	13.742.021
FVO Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)		1.344.819	1.344.819	1.322.171	1.322.171
FVO Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value-Option)		15.157	15.157	22.572	22.572
HfT Handelsaktiva (Held for trading)		207.173	207.173	233.893	233.893
HfT Handelspassiva (Held for trading)		11.411	11.411	138.912	138.912
FLAC Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)		232.196	232.196	315.140	315.140

**Nettoerträge und -aufwendungen
aus Finanzinstrumenten**

Im Gegensatz zu der in Angabe [32] dargestellten Zusammensetzung der gesamten Kapitalerträge und -aufwendungen (Kapitalanlageergebnis) werden in der folgenden Tabelle für jede in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definierte Kategorie von Finanzinstrumenten die Nettoerträge und -aufwendungen (Nettoergebnis) dargestellt:

	2017			2016		
	Nettoerträge Tsd. €	Netto- aufwendungen Tsd. €	Nettoergebnis Tsd. €	Nettoerträge Tsd. €	Netto- aufwendungen Tsd. €	Nettoergebnis Tsd. €
Kredite und Forderungen (LaR)	53.809	13.383	40.426	183.937	6.010	177.926
Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	256.708	386.049	-129.340	332.413	117.119	215.293
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Designiert zum beizulegenden Zeitwert (FVO)	50.479	41.497	8.982	46.309	37.647	8.661
Handelsbestand (HfT)	493.476	207.965	285.512	268.634	390.324	-121.690
Gesamt	854.473	648.894	205.579	831.292	551.101	280.191

In diesen Nettoerträgen und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten sind Gewinne und Verluste aus Bewertung und aus Abgang von Finanzinstrumenten sowie Währungskursgewinne und -verluste enthalten.

Währungskursgewinne bzw. -verluste, die nicht aus Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten resultieren, betragen 17.534 Tsd. Euro (Vj. 99.997 Tsd. Euro) bzw. 286.183 Tsd. Euro (Vj. 34.414 Tsd. Euro).

Das Nettoergebnis der Kategorien Kredite und Forderungen und Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte enthielt Wertminderungen der Klassen Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 17.726 Tsd. Euro (Vj. 24.188 Tsd. Euro) und Anteile an verbundenen Unternehmen i. H. v. 3.471 Tsd. Euro (Vj. 1.851 Tsd. Euro).

Auf die der Klasse Kredite und Forderungen zugeordneten Hypotheken, auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler sowie auf die Sonstigen Forderungen werden Wertminderungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Wertberichtigungskonten entwickelten sich wie folgt:

	2017			2016		
	Stand 1.1. Tsd. €	Veränderung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €	Stand 1.1. Tsd. €	Veränderung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Kapitalanlagen						
Finanzinstrumente						
Kredite und Forderungen (Hypotheken)	488	-19	469	671	-183	488
Forderungen						
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft						
Forderungen an Versicherungsvermittler	2.991	-715	2.276	2.923	68	2.991
Sonstige Forderungen						
Finanzielle Forderungen	258	150	408	214	45	258
Gesamt	3.738	-584	3.154	3.808	-70	3.738

Das Nettoergebnis i.H.v. 205.579 Tsd. Euro (Vj. 280.191 Tsd. Euro) leitete sich aus dem Kapitalanlageergebnis i. H. v. 1.024.332 Tsd. Euro (Vj. 1.086.427 Tsd. Euro) wie folgt ab:

Das im Kapitalanlageergebnis erfasste laufende Ergebnis i. H. v. 774.290 Tsd. Euro (Vj. 772.607 Tsd. Euro) wurde im Nettoergebnis nicht berücksichtigt.

Zudem war im Nettoergebnis das im Kapitalanlageergebnis für die Bilanzpositionen Fremdenutzte Grundstücke und Bauten, Anteile an assoziierten Unternehmen und Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte erfasste Bewertungs-, Abgangs- und Währungskurs-ergebnis i. H. v. 33.875 Tsd. Euro (Vj. -2.418 Tsd. Euro) nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten war die Auflösung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge, die aus in der Vergangenheit aufgelösten Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Zahlungsströmen resultierte (Gj. 18.348 Tsd. Euro, Vj. 18.209 Tsd. Euro).

Im Vergleich zum Kapitalanlageergebnis waren jedoch im Nettoergebnis zusätzlich Ergebnisse i. H. v. 7.760 Tsd. Euro (Vj. -17.838 Tsd. Euro) aus Bilanzpositionen nach IAS 39 enthalten, die nicht den Kapitalanlagen bzw. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice zugeordnet sind (siehe die Darstellung der Klassen in Angabe [47]). Folglich waren mit Ausnahme dieser Ergebnisse alle anderen Bestandteile des Nettoergebnisses im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich für die einzelnen Klassen der Finanzinstrumente wie folgt dar:

	2017		2016	
	Gesamtzins- erträge Tsd. €	Gesamtzins- aufwendungen Tsd. €	Gesamtzins- erträge Tsd. €	Gesamtzins- aufwendungen Tsd. €
Kredite und Forderungen	266.850	0	287.616	0
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	270.254	0	288.133	0
Sonstige Finanzinstrumente	1.243	2.041	995	1.213
Gesamt	538.346	2.041	576.744	1.213

Depotzinsen und Vorfälligkeitsentschädigungen sind in den Gesamtzinserträgen der Kredite und Forderungen im Vergleich zu den laufenden Erträgen der Kredite und Forderungen in Angabe [32] nicht enthalten.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der SV Konzern setzt zur Absicherung von Marktpreisrisiken derivative Finanzinstrumente wie Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen ein.

Um Sicherungsbeziehungen entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt im Abschluss ausweisen zu können, sieht IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* spezielle Bilanzierungsregeln (Hedge Accounting) vor. Diese sollen Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zwischen den gesicherten Grundgeschäften einerseits und den eingesetzten derivativen Sicherungsinstrumenten andererseits beseitigen oder reduzieren. Im Geschäftsjahr bestanden keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen.

Derivative Finanzinstrumente, welche die Anforderungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert in den Handelsaktiva und -passiva ausgewiesen.

Die vorhandene Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge resultiert aus in der Vergangenheit aufgelösten Sicherungsbeziehungen zur

Absicherung von Zinsrisiken (Wiederanlagerisiken) in Zahlungsströmen. Die Rücklage wird über die Laufzeit der noch vorhandenen ehemaligen Grundgeschäfte effektivzinskonstant und ertragswirksam aufgelöst. Die ertragswirksame Auflösung der Rücklage ist in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Zum Bilanzstichtag wies die Rücklage einen Betrag i. H. v. 7.789 Tsd. Euro (Vj. 9.063 Tsd. Euro) auf.

Verpfändete Vermögenswerte und Sicherheiten

Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamten-Versorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot mit Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen zum Buchwert von 44.384 Tsd. Euro (Vj. 43.849 Tsd. Euro) verpfändet.

Mit einem Buchwert von 48.328 Tsd. Euro (Vj. 43.957 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot, bestehend aus Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden verpfändet.

Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns ein Wertpapierdepot, bestehend aus Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen, mit einem Buchwert von 17.473 Tsd. Euro (Vj. 19.396 Tsd. Euro) verpfändet.

Im Rahmen des Abschlusses eines Kaufvertrages zum Erwerb eines Grundstücks mit Bauverpflichtung wurde zugunsten der Veräußerin ein Wertpapierdepot i. H. v. 4.926 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) zur Sicherung von Vertragsfüllungsansprüchen i. H. v. 4,1 Mio. Euro verpfändet.

Der SV Konzern vereinbart im Rahmen von Geschäften mit als Handelsaktiva und -passiva bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten Sicherheiten. Die als Absicherung der positiven Marktwerte der Derivate (Gj. 87.123 Tsd. Euro, Vj. 68.319 Tsd. Euro) erhaltenen und der negativen Marktwerte der Derivate (Gj. 7.014 Tsd. Euro, Vj. 137.130 Tsd. Euro) gestellten Barsicherheiten waren verfügungsbeschränkt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die erhaltenen Sicherheiten auf 3.775 Tsd. Euro (Vj. 1.912 Tsd. Euro) und die gestellten Sicherheiten auf 9.314 Tsd. Euro (Vj. 104.616 Tsd. Euro).

[48] Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderungen bzw. -verbindlichkeiten sind mögliche Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen gegenüber Dritten, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch zukünftige Ereignisse noch bestätigt werden, die nicht unter der Kontrolle des SV Konzerns stehen.

Eventualverbindlichkeiten sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch aufgrund eines nicht wahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht erfasst werden oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang angegeben. Eventualforderungen werden angegeben, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten werden angegeben, sofern die Wahrscheinlichkeit des Abflusses eines wirtschaftlichen Nutzens nicht gering ist.

Eventualforderungen werden mit der bestmöglichen Schätzung des künftigen Mittelzuflusses, Eventualverbindlichkeiten mit der bestmöglichen Schätzung der künftigen Inanspruchnahme bewertet. Das künftig erwartete Kostenniveau wird entsprechend berücksichtigt. Die geschätzten Werte werden bei Unwesentlichkeit nicht diskontiert und mit Nominalwerten angegeben.

Wesentliche Eventualforderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Im SV Konzern bestanden zum Bilanzstichtag die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 85.414 Tsd. Euro (Vj. 76.140 Tsd. Euro).
- Aus offenen Darlehenszusagen an Beteiligungsunternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 382 Tsd. Euro (Vj. 382 Tsd. Euro).

Erstattungsansprüche für diese Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB. Diese gehen über die Angabepflichten nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* hinaus, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist:

- Die Haftung von Konzernunternehmen in Form von verpfändeten Wertpapieren u. a. gegenüber Beamtenversorgungskassen und gegenüber Arbeitnehmern des SV Konzerns zur Sicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen sind in Angabe [47] dargestellt.
- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 14.060 Tsd. Euro (Vj. 14.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung.

[49] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind künftige Zahlungsverpflichtungsansprüche Dritter zum Bilanzstichtag zu verstehen, denen sich der SV Konzern nicht entziehen kann. Es handelt sich um solche Verpflichtungen, die weder als Rückstellung passivierungsfähig sind noch Eventualverbindlichkeiten darstellen. Die Angabe erfolgt in Höhe der Nominalwerte der eingegangenen Verpflichtungen.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

- Gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 1.439 Tsd. Euro (Vj. 23.150 Tsd. Euro) bzw. 669.787 Tsd. Euro (Vj. 499.403 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Bei den nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Immobilienfonds bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 104.281 Tsd. Euro (Vj. 116.545 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 101.967 Tsd. Euro (Vj. 128.854 Tsd. Euro).
- Der Lebensversicherer des SV Konzerns ist gemäß der §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entsprach einer Einzahlungsverpflichtung von 24.893 Tsd. Euro (Vj. 16.885 Tsd. Euro).
- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag betrug die Verpflichtung des Unternehmens hieraus 224.040 Tsd. Euro (Vj. 151.964 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen bestand aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrshilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb und für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen von Immateriellen Vermögenswerten, Fremdenutzten Grundstücken und Bauten, Eigengenutztem Grundbesitz und Sonstigem langfristigem Sachanlagevermögen werden in den Erläuterungen zu den Bilanzpositionen aufgeführt.
- Aus Outsourcingverträgen bestanden bei einem Tochterunternehmen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 20.630 Tsd. Euro (Vj. 19.877 Tsd. Euro).
- Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestanden zum Bilanzstichtag i. H. v. 4.699 Tsd. Euro (Vj. 4.883 Tsd. Euro). Die Fälligkeit der Verpflichtungen ist in Angabe [50] dargestellt.

[50] Angaben zu Leasingverhältnissen

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach IAS 17 *Leasingverhältnisse* i. V. m. IFRIC 4 *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält*.

Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Die vom SV Konzern abgeschlossenen Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Der SV Konzern bilanziert als Leasinggeber die überlassenen Vermögenswerte entsprechend den in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Vorschriften.

Der SV Konzern schließt als Leasinggeber Operating-Leasingverträge im Wesentlichen für Geschäfts- und Wohnbauten ab. Diese fremdgenutzten Immobilien werden dabei nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* bzw. nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* bilanziert und bewertet. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Verträge sind zum Teil unbefristet oder mit einer Verlängerungsoption abgeschlossen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen als Leasinggeber stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Fälligkeit		
Bis 1 Jahr	16.146	16.966
1 bis 5 Jahre	40.052	44.764
Über 5 Jahre	18.057	23.674
Gesamt	74.254	85.405

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen als Ertrag erfasst.

Der SV Konzern schließt als Leasingnehmer im Wesentlichen Operating-Leasingverträge für Geschäftsbauten, Fahrzeuge und Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen ab, die nicht in der Bilanz des SV Konzerns ausgewiesen werden.

Die Leasinglaufzeiten der standardisierten Mietvereinbarungen für die Geschäftsbauten betragen 5 bis 10 Jahre. Leasingverträge für Fahrzeuge werden über eine Laufzeit von 2 bis 5 Jahren abgeschlossen und beinhalten Andienungsrechte. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Leasinglaufzeiten für die Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen betragen 20 bzw. 25 Jahre. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um nicht standardisierte Mietvereinbarungen mit Verlängerungsoptionen. Durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen liegen nicht vor.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen als Leasingnehmer stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
Fälligkeit		
Bis 1 Jahr	1.534	1.447
1 bis 5 Jahre	2.508	2.350
Über 5 Jahre	657	1.086
Gesamt	4.699	4.883

Unkündbare Untermietverhältnisse bestanden im SV Konzern nicht.

Im Geschäftsjahr wurden Mindestleasingzahlungen i. H. v. 2.079 Tsd. Euro (Vj. 1.896 Tsd. Euro) und bedingte Mietzahlungen i. H. v. 81 Tsd. Euro (Vj. 74 Tsd. Euro) als Aufwand erfasst. Zahlungen aus Untermietverhältnissen wurden nicht geleistet.

[51] Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen nach IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* gehören im SV Konzern die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, die die Mehrheit der Anteile an der SVH hält, der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen sowie die 8 (Vj. 8) nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen (siehe hierzu Darstellung des Anteilsbesitzes des SV Konzerns in Angabe [52]).

Des Weiteren gehört zu den nahe stehenden Unternehmen die Pensionskasse, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Leistungen für Mitarbeiter des SV Konzerns oder eines ihm nahe stehenden Unternehmens erbringt.

Zu den nahe stehenden Personen gehören im SV Konzern die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige. Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und den Generalbevollmächtigten der SVH sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH.

Geschäftsbeziehungen zwischen der SVH und den konsolidierten Tochterunternehmen werden nicht erläutert, da diese im Konzernabschluss durch Konsolidierung eliminiert werden. Im Geschäftsjahr wurden Anteile an einem nicht konsolidierten Tochterunternehmen veräußert, worauf die in 2017 realisierten Abgangsverluste v. a. zurückzuführen sind (siehe hierzu Anhangangabe [32]).

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um gewährte Kredite (siehe hierzu die Darstellung der Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH in Angabe [52]).

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen bzw. mit im SV Konzern üblichen Mitarbeitervergünstigungen. Die gewährten Kredite sind durch Grundbesitz besichert.

Die Vergütungsbestandteile der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen stellten sich wie folgt dar:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Leistungen	5.093	5.048
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.530	4.607
Andere langfristig fällige Leistungen	112	117
Gesamt	8.735	9.773

[52] Zusätzliche Angaben nach § 315e HGB

Anteilsbesitz des SV Konzerns

Mutter-/Tochterunternehmen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Mutterunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart			Vollkonsolidierung
Versicherungsunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	98,68	SVH	Vollkonsolidierung
Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen			
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim ¹	60,00 40,00	SVL SVG	Vollkonsolidierung
Neue Mainzer Str. 52 – 58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVG SVL	Vollkonsolidierung
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVL SVG	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
Kiinteistö Oy Haminan Pajamäentie 3, Hamina	100,00	SV Europa Direkt	
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	
PATRIZIA Frederiksberggade ApS, Kopenhagen	100,00	SV Europa Direkt	
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	
SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
RHONE ARTS S.A., Brüssel	99,96	SV Europa Direkt	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	

¹ Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

Fortsetzung von S. 137

Mutter-/Tochterunternehmen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
IT-Dienstleistungsunternehmen			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Serviceunternehmen			
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00 25,00	SVG SVL	
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
SV-Kommunal-GmbH, Erfurt	100,00	SVG	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	

Tochterunternehmen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Spezialfonds			
HI-KAPPA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-SZVA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
PATRIZIA Selfstorage I, Hamburg	54,65	SVL-Lux Real	Vollkonsolidierung
	22,68	SVG-Lux Real	
	22,68	SVH	
SV-Domus-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Europa Direkt, Stuttgart	70,53	SVL-Lux Real	Vollkonsolidierung
	29,47	SVG-Lux Real	

Assoziierte Unternehmen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
HILUX SIF I - Securis Fund, Luxemburg	100,00	SVL
Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden	49,00	BSÖ
DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main	35,48	SVL-Lux Real
	10,99	SVG-Lux Real
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG i.L., Kassel ²	66,67	SVG
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach a.d. Pegnitz ³	46,09	ecos KG
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	SVG
Löwentor Stuttgart Projekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	30,00	SVL
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	SVG
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50	SVL
	12,50	SVG
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00	SVL
ILLUSTRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00	SVL
	10,00	SVG

² Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 65,79 %.

³ Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 40,00 %.

Gemeinsame Vereinbarungen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene Gemeinschaftsunternehmen		
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,00	SVG
Österreich Fonds. Nr. 1, Hamburg	50,00	SVL-Lux Real
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	SVG
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	SVG
Nicht anteilmäßig konsolidierte gemeinsame Tätigkeiten		
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Mannheim	50,00	SVL

Beteiligungen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04 12,35	SVL SVG-LuxInvest	2016	33.415	761
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2016	27.148	618
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2016	56.245	6.305
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	31,92 10,64	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2016	32.282	1.558
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V., BH Schiphol	22,22 11,11	SVG-LuxInvest SVH	2016	12.980	-411
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	25,00 4,17	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2016	404.850	46.338
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	28,74	SVL	2016	25.790	-167
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2016	31.411	3.511
Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main	26,09	SVL	2016	29.804	5.096
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure III, London	24,89	SVL-LuxInvest	2016	45.489	-1.250
CROWN PREMIUM Private Equity III SICAV, Luxemburg	17,84 3,34	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2016	178.719	24.235
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	16,03 4,01	SVL SVG	2016	74.202	25.571
Stafford Infrastructure Secondaries Fund II Compartment S.C.A. SICAV-FIS, Luxemburg	17,14 2,86	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2016	26.212	4.061
YIELCO Special Situations Europe GmbH & Co. KG, München	13,33 6,67	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvestt	-	-	-
APEP Dachfonds GmbH & Co. KG, München	13,36 2,43	SVL SVG	2016	365.527	70.192
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft, München	11,18	SVL	2016	315.800	43.533
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München	2,06	SVG	2016	339.061	18.039

Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	3.326	3.291
Bezüge der Aufsichtsräte	294	296
Bezüge der Beiräte	157	163
Bezüge der ehemaligen Vorstände	1.965	1.978
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	40.347	41.867
Kreditforderungen an Aufsichtsräte	129	130

Angaben zu Mitarbeitern

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.689 (Vj. 2.703) Innendienst-Mitarbeiter, 239 (Vj. 233) Auszubildende im Innendienst und 704 (Vj. 718) Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 98 (Vj. 105) Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

In der folgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	293.995	296.265
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB	8.443	8.845
Löhne und Gehälter	206.547	202.933
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	41.246	40.742
Aufwendungen für Altersversorgung	22.664	18.469
Gesamt	572.895	567.254

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	1.612	1.695
Andere Bestätigungsleistungen	86	6
Steuerberatungsleistungen	266	88
Sonstige Leistungen	30	0
Gesamt	1.994	1.789

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

[53] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

RISIKEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN UND FINANZINSTRUMENTEN

[54] Risiken aus Versicherungsverträgen

Bestandsstruktur

Die Bestandsstruktur im Segment **Leben** ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	Deckungsrückstellung ¹ 31.12.2017		Statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2017		Deckungsrück- stellung ¹ 31.12.2016		Statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2016	
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %
Kapitallebensversicherungen	5.911,7	30,1	10.020,0	17,3	6.093,5	32,4	10.761,2	18,5
Rentenversicherungen	12.788,5	65,2	15.815,7	27,4	11.853,6	63,1	15.652,5	27,0
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	544,7	2,8	884,1	1,5	504,9	2,7	872,1	1,5
Berufsunfähigkeitsversicherungen (selbstständige und Zusatzversicherungen)	289,4	1,5	17.958,1	31,1	269,5	1,4	18.025,1	31,0
Risikoversicherungen	80,1	0,4	13.129,6	22,7	74,6	0,4	12.764,9	22,0
Gesamt	19.614,4	100,0	57.807,6	100,0	18.796,2	100,0	58.075,7	100,0

¹ Inklusiv der Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung.

² Ohne sonstige Zusatzversicherungen.

Der Versicherungsbestand im Segment Schaden/Unfall setzte sich gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen wie folgt zusammen:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	74.259	68.352
Haftpflichtversicherung	149.646	145.133
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	139.038	133.446
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	111.198	106.010
Feuerversicherung	137.783	140.146
Verbundene Hausratversicherung	55.154	52.867
Verbundene Wohngebäudeversicherung	556.458	528.913
Sonstige Sachversicherung	198.374	194.308
Übrige Versicherungen	88.699	84.738
	1.510.610	1.453.912
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	39.199	33.564
Gesamt	1.549.809	1.487.476

Sensitivitätsanalyse

Die folgende Tabelle zeigt, welche Änderungen des Rohüberschusses sich im **Segment Leben** im Geschäftsjahr (basierend auf dem Mittelwert der letzten drei Jahre) ergeben hätten, wenn sich die tatsächlich eingetretene Sterbewahrscheinlichkeit (bei den Todesfall- und Erlebensfallversicherungen) bzw. die tatsächlich eingetretene Invalidisierungswahrscheinlichkeit (bei den Berufsunfähigkeitsversicherungen) verändert hätten.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung ¹		Veränderung des Aufwands für Beitragsrückerstattung ²		Veränderung des Steueraufwands ³		Veränderung des Konzernergebnisses/ Konzerneigenkapitals	
	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Berufsunfähigkeitsrisiko:								
Erhöhung der Invaliditätsfälle um 35 %	-9,6	-9,3	-8,7	-8,3	-0,3	-0,3	-0,7	-0,6
Todesfallrisiko:								
Erhöhung der Sterbefälle um 10 %	-3,0	-3,2	-2,7	-2,9	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2
Langlebigkeitsrisiko:								
Reduktion der Sterbefälle um 25 %	-8,7	-8,2	-7,9	-7,4	-0,3	-0,2	-0,6	-0,6

¹ Aufgrund der Art der Rückversicherungsverträge unterscheiden sich die Ergebnisse vor und nach Rückversicherung nur unwesentlich.

² Unterstellt wurde eine Zuführungsquote von 90 %.

³ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts im **Segment Schaden/Unfall** ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf das Konzernergebnis. In der folgenden Tabelle ist die Auswirkung eines veränderten Schadenverlaufs auf das Konzernergebnis und -eigenkapital dargestellt. Dabei wurden ausgehend von den tatsächlichen Schadenquoten des Jahres 2017 Erhöhungen der Schadenquoten, die auf saG-Gesamtebene der Standardabweichung des saG-GJ-Schadenaufwands der Jahre 2012 – 2017 (jedoch ohne das Jahr 2013 -> Jahrhundertsschaden) in % der verd. Beiträge 2017 entsprechen, unterstellt. Die Schadenquote 2017 würde in diesem Szenario rund 3 Prozentpunkte über der durchschnittlichen Schadenquote der Jahre 2012 – 2017 (ohne 2013) und rund 6 Prozentpunkte über der tatsächlichen Schadenquote 2017 liegen.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Rückversicherung		Veränderung des Rückversicherungsergebnisses		Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung		Veränderung des Steueraufwands ¹		Veränderung des Konzernergebnisses / Konzerneigenkapitals	
	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2016 Mio. €
Erhöhung der Schadenquoten um die Standardabweichung der letzten 5 Jahre	-89,2	-99,1	+18,9	+40,1	-70,3	-59,0	-21,1	-17,7	-49,2	-41,3

¹ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Rechnungszins

Der mittlere Rechnungszins im Bestand des Segments **Leben** beträgt zum Bilanzstichtag 2,72 % (Vj. 2,80 %). Die nachfolgende Tabelle stellt die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen dar:

Rechnungszins in %	Deckungsrückstellung 31.12.2017		Deckungsrückstellung 31.12.2016	
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %
0,30	776,4	4,0	786,7	4,2
0,40	781,9	4,0	633,9	3,4
0,75	367,4	1,9	263,1	1,4
0,90	414,5	2,1	0,0	0,0
1,25	892,8	4,6	825,3	4,4
1,75	1.354,5	6,9	1.364,5	7,3
2,25	2.864,6	14,6	2.753,1	14,6
2,75	2.246,2	11,5	2.087,8	11,1
3,00	755,7	3,9	869,9	4,6
3,25	2.606,9	13,3	2.559,3	13,6
3,50	1.959,2	10,0	2.073,9	11,0
4,00	4.594,4	23,4	4.578,6	24,4
Gesamt	19.614,4	100,0	18.796,2	100,0

Abwicklungsergebnis

Die nachstehenden Abwicklungsdreiecke beinhalten die Summe sämtlicher Schadenzahlungen und -reserven des gesamten Versicherungsgeschäfts der Segmente Holding und Schaden/Unfall (vor Konsolidierung).

Gesamtes Versicherungsgeschäft – Brutto			Geschäftsjahre		
Schaden- jahrgang	Posten	Abwicklungs- ergebnis insgesamt Tsd. €/%	2008 Tsd. €/%	2009 Tsd. €/%	2010 Tsd. €/%
2008	gezahlt	836.054	532.967	220.111	34.762
	zurückgestellt	28.213	436.456	206.247	142.993
	Summe	864.267	969.423	426.357	177.756
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	105.156	10.099	28.491
	relativ	24,09%	2,31%	13,81%	
2009	gezahlt	752.627		465.712	210.865
	zurückgestellt	44.372		438.937	209.772
	Summe	796.999		904.648	420.637
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	107.649		18.300
	relativ	24,52%		4,17%	
2010	gezahlt	790.284			470.481
	zurückgestellt	60.127			423.150
	Summe	850.411			893.631
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	43.219		
	relativ	10,21%			
2011	gezahlt	723.392			
	zurückgestellt	83.283			
	Summe	806.675			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	101.387		
	relativ	21,59%			
2012	gezahlt	760.787			
	zurückgestellt	91.478			
	Summe	852.266			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	99.381		
	relativ	20,06%			
2013	gezahlt	1.475.710			
	zurückgestellt	146.003			
	Summe	1.621.713			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	96.743		
	relativ	11,09%			
2014	gezahlt	764.947			
	zurückgestellt	130.840			
	Summe	895.788			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	69.540		
	relativ	13,11%			
2015	gezahlt	791.264			
	zurückgestellt	182.916			
	Summe	974.180			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	70.298		
	relativ	12,80%			
2016	gezahlt	803.211			
	zurückgestellt	307.561			
	Summe	1.110.772			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	50.465		
	relativ	8,02%			
2017	gezahlt	467.647			
	zurückgestellt	627.462			
	Summe	1.095.109			

Fortsetzung auf S. 147

Fortsetzung von S. 146

Geschäftsjahre						
2011 Tsd. €/%	2012 Tsd. €/%	2013 Tsd. €/%	2014 Tsd. €/%	2015 Tsd. €/%	2016 Tsd. €/%	2017 Tsd. €/%
15.396	10.349	7.583	4.977	4.675	3.565	1.670
116.468	92.745	79.039	55.911	48.163	36.165	28.213
131.863	103.094	86.622	60.887	52.838	39.730	29.883
11.130	13.374	6.122	18.152	3.073	8.433	6.282
7,78%	11,48%	6,60%	22,97%	5,50%	17,51%	17,37%
41.606	14.813	7.880	4.359	4.566	1.677	1.149
141.188	113.098	96.586	82.856	66.197	47.829	44.372
182.794	127.910	104.466	87.214	70.764	49.506	45.521
26.978	13.278	8.632	9.371	12.092	16.691	2.308
12,86%	9,40%	7,63%	9,70%	14,59%	25,21%	4,82%
238.529	40.304	16.922	8.023	8.290	5.521	2.214
207.952	148.299	131.195	114.576	102.089	89.903	60.127
446.481	188.602	148.117	122.598	110.380	95.424	62.341
-23.332	19.350	182	8.597	4.196	6.665	27.562
-5,51%	9,30%	0,12%	6,55%	3,66%	6,53%	30,66%
438.499	213.412	35.145	19.381	8.559	5.094	3.301
469.562	204.457	161.995	136.993	113.841	99.258	83.283
908.061	417.869	197.140	156.374	122.400	104.352	86.584
	51.693	7.317	5.622	14.592	9.489	12.674
	11,01%	3,58%	3,47%	10,65%	8,34%	12,77%
	456.218	220.278	48.686	22.164	9.121	4.320
	495.429	233.159	163.797	134.708	113.255	91.478
	951.647	453.438	212.483	156.873	122.377	95.798
		41.991	20.676	6.925	12.331	17.458
		8,48%	8,87%	4,23%	9,15%	15,41%
		846.354	447.859	118.968	41.292	21.237
		872.102	443.611	250.740	190.408	146.003
		1.718.456	891.470	369.708	231.700	167.240
			-19.369	73.904	19.039	23.168
			-2,22%	16,66%	7,59%	12,17%
			434.882	247.852	65.646	16.567
			530.445	247.901	158.362	130.840
			965.328	495.753	224.008	147.407
				34.692	23.893	10.955
				6,54%	9,64%	6,92%
				495.066	238.246	57.952
				549.412	276.529	182.916
				1.044.478	514.775	240.868
					34.637	35.661
					6,30%	12,90%
					532.272	270.939
					628.965	307.561
					1.161.237	578.500
						50.465
						8,02%
						467.647
						627.462
						1.095.109

Gesamtes Versicherungsgeschäft – Netto			Geschäftsjahre		
Schaden- jahrgang	Posten	Abwicklungs- ergebnis insgesamt Tsd. €/%	2008 Tsd. €/%	2009 Tsd. €/%	2010 Tsd. €/%
2008	gezahlt	618.770	394.366	167.443	25.898
	zurückgestellt	17.757	334.067	143.710	93.072
	Summe	636.527	728.434	311.153	118.970
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	91.906	22.914	24.739
	relativ	27,51%	6,86%	17,21%	
2009	gezahlt	603.382		374.398	173.007
	zurückgestellt	24.642		353.525	155.182
	Summe	628.024		727.923	328.189
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	99.899		25.336
	relativ	28,26%		7,17%	
2010	gezahlt	609.634			372.476
	zurückgestellt	39.826			346.866
	Summe	649.460			719.342
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	69.882		
	relativ	20,15%			
2011	gezahlt	595.204			
	zurückgestellt	59.495			
	Summe	654.700			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	86.972		
	relativ	23,16%			
2012	gezahlt	609.261			
	zurückgestellt	65.942			
	Summe	675.203			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	88.804		
	relativ	23,45%			
2013	gezahlt	746.007			
	zurückgestellt	82.683			
	Summe	828.690			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	102.071		
	relativ	22,12%			
2014	gezahlt	588.191			
	zurückgestellt	89.863			
	Summe	678.055			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	74.827		
	relativ	19,02%			
2015	gezahlt	620.747			
	zurückgestellt	129.814			
	Summe	750.561			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	68.304		
	relativ	16,36%			
2016	gezahlt	609.515			
	zurückgestellt	202.404			
	Summe	811.919			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	43.719		
	relativ	9,58%			
2017	gezahlt	379.875			
	zurückgestellt	465.957			
	Summe	845.832			

Fortsetzung von S. 148

Geschäftsjahre						
2011 Tsd. €/%	2012 Tsd. €/%	2013 Tsd. €/%	2014 Tsd. €/%	2015 Tsd. €/%	2016 Tsd. €/%	2017 Tsd. €/%
9.888	6.875	4.899	3.779	3.151	1.388	1.083
73.069	56.478	46.856	37.426	32.394	22.753	17.757
82.957	63.352	51.755	41.205	35.545	24.141	18.840
10.115	9.717	4.722	5.651	1.881	8.254	3.913
10,87%	13,30%	8,36%	12,06%	5,03%	25,48%	17,20%
29.658	11.442	6.274	3.401	3.186	1.324	692
102.887	78.694	65.526	56.221	46.250	30.147	24.642
132.544	90.136	71.799	59.622	49.436	31.471	25.335
22.638	12.751	6.894	5.904	6.785	14.779	4.812
14,59%	12,39%	8,76%	9,01%	12,07%	31,95%	15,96%
178.319	29.424	11.448	6.191	5.419	4.284	2.073
156.396	110.882	96.155	82.382	72.120	61.381	39.826
334.715	140.305	107.604	88.573	77.539	65.665	41.899
12.151	16.091	3.278	7.582	4.843	6.455	19.482
3,50%	10,29%	2,96%	7,89%	5,88%	8,95%	31,74%
366.091	175.355	25.445	13.573	6.495	5.498	2.747
375.580	153.262	122.141	103.954	85.629	72.469	59.495
741.672	328.617	147.586	117.527	92.124	77.967	62.242
	46.963	5.676	4.614	11.830	7.663	10.227
	12,50%	3,70%	3,78%	11,38%	8,95%	14,11%
	385.377	166.087	32.538	14.970	6.224	4.066
	378.630	173.611	125.203	102.587	85.348	65.942
	764.006	339.698	157.741	117.557	91.572	70.008
		38.932	15.871	7.646	11.015	15.340
		10,28%	9,14%	6,11%	10,74%	17,97%
		469.278	209.874	42.735	15.560	8.560
		461.483	204.771	129.703	103.186	82.683
		930.761	414.645	172.437	118.746	91.242
			46.837	32.333	10.956	11.944
			10,15%	15,79%	8,45%	11,58%
			359.525	185.426	29.686	13.554
			393.356	167.155	112.461	89.863
			752.881	352.581	142.147	103.418
				40.776	25.008	9.043
				10,37%	14,96%	8,04%
				401.282	174.464	45.002
				417.583	198.536	129.814
				818.865	373.000	174.816
					44.583	23.721
					10,68%	11,95%
					399.295	210.219
					456.342	202.404
					855.637	412.623
						43.719
						9,58%
						379.875
						465.957
						845.832

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäfts für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	74,1	81,6	76,2	72,7	94,0	79,9	78,2	82,3	84,4	85,6
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	11,5	13,7	9,7	8,9	6,8	12,4	9,7	9,8	6,7	11,6

Kreditrisiken

Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen nach IFRS 4.39 (d) sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Einschätzung der **Kreditqualität** der Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* wurde mithilfe von Ratingeinstufungen vorgenommen. Unberücksichtigt blieben überfällige oder bereits wertgeminderte Vermögenswerte.

31.12.2017	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa – D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	0	523.643	162.414	0	0	0	0	7.930	693.987
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	3.344	7.761	0	0	0	0	257	11.362
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	12.867	19.316	0	0	0	0	1.126	33.308

31.12.2016	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa – D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)									
	0	494.952	152.864	0	0	0	0	7.378	655.194
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft									
	0	3.273	4.576	0	0	0	0	264	8.113
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft									
	0	21.639	40.266	0	0	0	0	1.893	63.799

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (ohne Zillmerforderungen) vor erfolgter Wertminderung i. H. v. 32.028 Tsd. Euro (Vj. 33.436 Tsd. Euro) wurden um 422 Tsd. Euro (Vj. 416 Tsd. Euro) wertberichtigt.

In der nachfolgenden Übersicht werden diese wertberichtigten Forderungen entsprechend ihrer Altersstruktur dargestellt:

	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen) ¹					
31.12.2017	26.512	1.574	3.154	62	31.302
31.12.2016	28.081	1.310	3.110	103	32.605

¹ Ohne gestundete Beiträge.

Alle sonstigen Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* sind weder überfällig, noch erfuhr eine Wertminderung.

Liquiditätsrisiken

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen hatten zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeitenstruktur:

31.12.2017	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)¹	367.685	226.131	65.818	34.353	693.987
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	31.606	0	0	0	31.606
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	11.362	0	0	0	11.362
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	33.308	0	0	0	33.308
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung	1.711.419	1.719.510	4.555.654	10.926.852	18.913.435
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	1.213.287	610.506	166.892	49.673	2.040.357
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	215.827	216.110	572.561	1.372.827	2.377.325
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	3.526	0	0	0	3.526
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	0	1.935	15.635	521.856	539.426
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	11	770	11.769	41.254	53.804
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	3.387	8.024	91.788	262.186	365.385
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	118.333	0	0	0	118.333
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	39.906	0	0	0	39.906

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

31.12.2016	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)¹					
	367.366	216.794	54.071	16.963	655.194
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	33.020	0	0	0	33.020
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	8.113	0	0	0	8.113
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	63.799	0	0	0	63.799
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung	1.819.816	2.525.162	4.181.893	9.606.681	18.133.552
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	1.229.796	598.179	136.718	29.176	1.993.869
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	267.703	370.028	612.802	1.407.388	2.657.921
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	3.555	0	0	0	3.555
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	0	8.745	15.651	475.597	499.993
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	10	1.723	10.536	35.787	48.056
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	2.963	28.146	88.883	209.856	329.848
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	84.422	0	0	0	84.422
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	50.097	0	0	0	50.097

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

[55] Risiken aus Finanzinstrumenten**Konzentrationsrisiken**

In der nachfolgenden Übersicht sind die fünf größten Schuldner des SV Konzerns gemessen an ihren Buchwerten in Relation zu den gesamten finanziellen Vermögenswerten zum Bilanzstichtag dargestellt:

31.12.2017	Buchwert Tsd. €	Anteil in %
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	716.239	2,7
European Financial Stability Facility [EFSF]	664.747	2,5
Nordrhein-Westfalen, Land	659.066	2,5
European Investment Bank (EIB)	586.878	2,2
Französische Republik	576.724	2,2

31.12.2016	Buchwert Tsd. €	Anteil in %
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	766.675	3,0
European Investment Bank (EIB)	642.345	2,5
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	552.486	2,1
Französische Republik	530.377	2,1
Nykredit Realkredit A/S, Kopenhagen	511.109	2,0

Kreditrisiken

Eigenkapitalinstrumente unterliegen nicht dem Kreditrisiko, daher sind in den Auswertungen zum Kreditrisiko in der Position Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausschließlich die Fremdkapitaltitel enthalten.

Für den Bestand des SV Konzerns ist die **Kreditqualität** der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, in der folgenden Tabelle anhand ihrer Buchwerte dargestellt:

31.12.2017	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa – D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen	4.371.060	3.369.581	619.438	78.764	60.729	0	0	186.129	8.685.702
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	2.434.978	3.312.937	1.177.949	2.694.796	619.589	366.770	13.380	52.859	10.673.256
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	54.001	326.893	134.629	83.555	51.638	80	0	0	650.796
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.972	1.972
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	65.103	65.103
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	0	0	0	0	0	410.678	410.678
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	99.241	99.241

31.12.2016	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa – D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen	4.705.694	2.968.472	751.689	93.831	71.104	0	0	143.950	8.734.739
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	2.277.119	2.813.563	1.233.256	2.786.341	601.066	342.489	21.940	31.047	10.106.822
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	57.197	318.657	119.570	87.674	49.438	37	0	0	632.573
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.974	1.974
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	149.328	149.328
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand									
	0	0	0	0	0	0	0	539.673	539.673
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	109.946	109.946

Der überwiegende Teil der finanziellen Vermögenswerte ohne Rating besteht aus Darlehen an Länder und an nicht geratete Banken sowie Forderungen an Versicherungsvermittler bzw. sonstige Forderungen, die naturgemäß kein Rating aufweisen. Des Weiteren sind in der Aufstellung keine Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen enthalten, da für diese keine Ratingangaben vorliegen. Anhand interner Richtlinien werden diese nicht gerateten finanziellen Vermögenswerte auf ihre Bonität hin überprüft. Zudem sind in der Aufstellung keine derivativen Finanzinstrumente enthalten, da diese naturgemäß ebenfalls nicht mit einem Rating versehen werden. Der SV Konzern begrenzt die Bonitätsrisiken von Geschäften mit derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten, indem sämtlichen Handelspartnern für OTC-Geschäfte Handelslinien vorgegeben werden. Dies gilt insbesondere für Swaps. Bei Geschäften, deren Erfüllung durch eine Börse (z. B. EUREX Deutschland) garantiert wird, sind keine Kreditrisiken zu beachten.

Aus der nachfolgenden Übersicht ist die Struktur der überfälligen, aber nicht wertberechtigten finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag ersichtlich:

31.12.2017	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	4.001	1.068	555	1.117	6.741

31.12.2016	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	4.182	541	1.071	1.239	7.033

Die Struktur des einzelwertberechtigten Portfolios ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Der SVKonzern schreibt jene finanziellen Vermögenswerte ab, bei denen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

31.12.2017	Buchwert vor Wertminderung Tsd. €	Betrag der Wertminderung Tsd. €	Buchwert nach Wertminderung Tsd. €
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	33.037	22.431	10.606
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	1.016	563	453
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	24.560	2.276	22.284
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	833	741	92

31.12.2016	Buchwert vor Wertminderung Tsd. €	Betrag der Wertminderung Tsd. €	Buchwert nach Wertminderung Tsd. €
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	32.063	22.431	9.632
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5.566	1.368	4.198
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	22.595	2.991	19.604
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	1.098	537	561

Sensitivitätsanalyse

Nachfolgend ist die Sensitivitätsanalyse für das **Zinsrisiko** dargestellt. Dabei wurde die Auswirkung auf das Eigenkapital und das Konzernergebnis des SV Konzerns bei einer angenommenen Veränderung von +/-100 Basispunkten zum Bilanzstichtag untersucht.

	31.12.2017		31.12.2016		31.12.2015	
	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €
+100 Basispunkte	-1.030.884	-20.433	-901.042	-58.486	-794.664	-71.990
-100 Basispunkte	1.030.884	20.433	901.042	58.486	794.664	71.990

Die Sensitivitäten werden mittels der Modified Duration berechnet. Dies stellt insbesondere bei strukturierten Wertpapieren eine Vereinfachung dar. Die Höhe der Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust bzw. auf das Eigenkapital ist bei einem Zinsanstieg bzw. -rückgang betragsmäßig identisch.

Die festverzinslichen Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden bei der Berechnung der Zinssensitivität nicht berücksichtigt, da sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und somit ein Zinsanstieg bzw. -rückgang weder Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Konzerneigenkapital hat.

Die dargestellten Auswirkungen auf das Eigenkapital resultieren im Wesentlichen aus den festverzinslichen Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, da deren Wertschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Die festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte wirken sich dagegen erfolgswirksam aus. Die variabel verzinslichen Finanzinstrumente aller Kategorien sowie die derivativen Finanzinstrumente haben direkten Einfluss auf das Konzernergebnis, da bei Zinsänderungen ein Cashflow-Risiko entsteht.

Das Zinsänderungsrisiko reduziert der SV Konzern zum Teil durch den Abschluss von mehreren Swaps. Der SV Konzern hat Receiver und Payer Swaps verschiedener Laufzeiten und Endtermine im Bestand. Bei der Sensitivätsberechnung des **Aktienkursrisikos** wird ein Aktienkursanstieg bzw. -rückgang zum Bilanzstichtag von 10 % bzw. 20 % angenommen. Nachfolgend sind die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Konzernjahresergebnis dargestellt:

	31.12.2017		31.12.2016		31.12.2015	
	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. € ¹	Konzernergebnis Tsd. € ¹	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. € ¹	Konzernergebnis Tsd. € ¹	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. € ¹	Konzernergebnis Tsd. € ¹
Anstieg um 20 %	493.398	15.879	440.293	6.971	394.611	-26.423
Anstieg um 10 %	245.196	5.868	216.503	5.623	194.161	-17.221
Rückgang um 10 %	-215.388	-11.775	-202.681	-11.459	-158.316	1.383
Rückgang um 20 %	-365.628	-58.587	-339.723	-71.708	-286.730	-11.179

¹ Ohne Berücksichtigung reiner Immobilienfonds und Optionen aus dem Versicherungsprodukt „IndexGarant“.

Die Berechnung des Aktienkursrisikos erfolgt mit den zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Aktien. Hierunter fallen neben Aktien auch Private-Equity-Investments. Es wird ein Anstieg oder Rückgang unterstellt, wobei bereits durchgeführte Wertminderungen gegebenenfalls wieder rückgängig gemacht werden müssen. Es werden also die Veränderungen auf die finanziellen Vermögenswerte so betrachtet, als wären die Marktpreise im Bestand befindlicher Aktien seit Jahresanfang gestiegen bzw. gefallen.

Positive Marktwertänderungen von Aktien erhöhen erfolgsneutral direkt das Eigenkapital, während die Auswirkungen auf das Konzernergebnis negativ sind. Dies resultiert aus derivativen Sicherungsgeschäften, die bei einem Aktienmarktanstieg an Wert verlieren und im Konzernergebnis erfasst werden müssen.

Bei fallenden Aktienkursen hingegen werden sowohl die Abschreibungen auf Aktien als auch die Gewinne aus Sicherungsgeschäften überwiegend erfolgswirksam erfasst. Die absoluten Auswirkungen auf das Konzernergebnis sind daher reduziert.

Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit umfangreicher Devisensicherung. Ein Anstieg der Wechselkurse um 10 % hätte zur Folge, dass sich das Konzernergebnis um 26.818 Tsd. Euro (Vj. 29.460 Tsd. Euro) erhöhen würde. Ein Rückgang um 10 % würde eine Verringerung des Konzernergebnisses um 32.783 Tsd. Euro (Vj. 36.127 Tsd. Euro) bewirken. Der wesentliche Teil der Auswirkungen aus währungssensitiven Finanzinstrumenten ist auf US-Dollar, Britische Pfund, Schweizer Franken sowie Kanadische Dollar zurückzuführen.

Liquiditätsrisiken

Die Nominalwerte der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen hatten zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeitenstruktur:

31.12.2017	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	88.089	0	0	0	88.089
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	15.157	0	0	0	15.157
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	16.001	0	0	0	16.001
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.826	0	0	0	4.826
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	123.269	0	0	0	123.269
Übrige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	11	0	0	0	11

31.12.2016	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	86.412	0	0	0	86.412
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	22.572	0	0	0	22.572
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	21.336	0	0	0	21.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.250	0	0	0	87.250
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	120.031	26	8	0	120.065
Übrige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	76	0	0	0	76

Die vertragliche Restlaufzeitenstruktur der **Fremdkapitaltitel** zum Bilanzstichtag (in dieser Aufstellung sind keine Eigenkapitaltitel – naturgemäß keine Restlaufzeiten – und derivativen Finanzinstrumente – gesonderte Aufstellung – enthalten) stellt sich anhand ihrer Buchwerte wie folgt dar:

31.12.2017 ¹	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	1.616.836	1.639.860	3.380.668	3.223.677	9.861.041
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	366.465	1.636.944	2.890.571	5.779.729	10.673.709
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	276.616	197.160	146.737	30.283	650.796
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	24.256	0	0	0	24.256
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	65.195	0	0	0	65.195
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	410.678	0	0	0	410.678
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	99.241	0	0	0	99.241

¹ Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

31.12.2016 ¹	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	1.609.076	1.777.334	3.246.365	3.226.263	9.859.037
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	423.524	1.594.928	3.101.629	4.990.939	10.111.019
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	272.261	121.289	145.903	93.119	632.573
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	21.578	0	0	0	21.578
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	149.889	0	0	0	149.889
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	539.673	0	0	0	539.673
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	109.946	0	0	0	109.946

¹ Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Restlaufzeiten der derivativen finanziellen Vermögenswerte (Handelsaktiva) und Verbindlichkeiten (Handelsspassiva) anhand ihrer Buchwerte (die ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen) dargestellt:

31.12.2017	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Handelsaktiva					
Zinsbezogene Derivate	71.287	11.129	70.096	6.127	158.639
Währungsbezogene Derivate	3.999	0	0	0	3.999
Aktien-/Indexbezogene Derivate	35.474	9.040	0	0	44.514
Sonstige Derivate	14	8	0	0	22
Gesamt	110.774	20.177	70.096	6.127	207.173
Handelsspassiva					
Zinsbezogene Derivate	10.231	54	280	0	10.565
Währungsbezogene Derivate	389	21	0	0	409
Aktien-/Indexbezogene Derivate	434	0	0	0	434
Sonstige Derivate	0	4	0	0	4
Gesamt	11.053	78	280	0	11.411

31.12.2016	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Handelsaktiva					
Zinsbezogene Derivate	62.379	32.155	84.476	1.090	180.100
Währungsbezogene Derivate	1.174	102	0	0	1.276
Aktien-/Indexbezogene Derivate	43.063	8.495	0	0	51.557
Sonstige Derivate	24	935	0	0	959
Gesamt	106.641	41.687	84.476	1.090	233.893
Handelsspassiva					
Zinsbezogene Derivate	131.572	163	1.301	0	133.036
Währungsbezogene Derivate	4.806	0	0	0	4.806
Aktien-/Indexbezogene Derivate	1.070	0	0	0	1.070
Sonstige Derivate	0	0	0	0	0
Gesamt	137.448	163	1.301	0	138.912

Stuttgart, 6. März 2018

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl

Dr. Klaus Zehner

Dr. Andreas Jahn

Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann

Dr. Thorsten Wittmann

WEITERE INFORMATIONEN

167

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

175

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS- SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BEWERTUNG DER NICHT NOTIERTEN FORDERUNGEN

Der SV Konzern hält zum Zweck der Kapitalanlage Forderungen, in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Diese werden im Konzernabschluss ausgewiesen in den Bilanzposten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente sowie Kredite und Forderungen.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang Seite 65 bis 68. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 38 bis 42 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Sofern keine notierten Preise für identische Vermögenswerte (Bewertungshierarchie Stufe 1) auf aktiven Märkten verfügbar sind, werden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Bewertungsverfahren herangezogen. Für die Wertermittlung werden Eingangsparameter, die direkt oder indirekt auf beobachtbaren Marktdaten basieren und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind, zugrunde gelegt (Bewertungshierarchie Stufe 2). Soweit solche nicht im ausreichend aktuellen Umfang vorliegen, werden auch nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Eingangsparameter (Bewertungshierarchie Stufe 3) herangezogen.

Die modellbewerteten Forderungspapiere (Bewertungshierarchie Stufe 2 und 3) machen einen wesentlichen Betrag auf der Aktivseite des Konzernabschlusses aus.

Es besteht das grundsätzliche Risiko bei nicht notierten Forderungspapieren, dass der beizulegende Zeitwert in unzutreffender Höhe ermittelt wurde. Das Risiko besteht bei nicht notierten Forderungspapieren, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, darin, dass sie nicht in der zutreffenden Höhe angesetzt sind und Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung nicht dementsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. in der Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge aus Aufwendungen erfasst werden. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten und den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Beständen besteht das Risiko, dass ein Wertminderungsbedarf nicht in der zutreffenden Höhe ermittelt wird und eine Ab- bzw. Zuschreibung infolgedessen unterbleibt.

Ein erhöhtes Risiko liegt bei den nicht notierten, modellbewerteten Finanzinstrumenten (Bewertungshierarchie Stufe 2 und 3) vor, bei denen keine Zeitwerte aus den aktiven Märkten am Bilanzstichtag ermittelt werden können. Bei diesen Finanzinstrumenten sind komplexe Bewertungsverfahren erforderlich.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der nicht notierten Forderungen beinhaltet im Wesentlichen folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erfassung der Bewertungsparameter (Zinskurven, Spreads) in das Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der implementierten Kontrollen überzeugt.
- Für die nicht notierten Forderungspapiere haben wir die verwendeten Parameter mit an aktiven Märkten beobachtbaren Parametern verglichen. Für ausgewählte Titel haben wir unter Einbezug von Spezialisten eigene Berechnungen vorgenommen und mit den vom Konzern ausgewiesenen Werten verglichen.
- Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle geprüft.
- Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente haben wir für einen Teilbestand geprüft, ob die bonitätsbedingten Abschreibungen und Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Forderungen sind angemessen. Erforderliche Abschreibungen wurden vorgenommen.

BEWERTUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf Seite 70 bis 72. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 33 bis 36 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss für das Segment Leben eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 19.075,0 Mio aus (rd. 66,5 % der Bilanzsumme).

Die Bilanz-Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen erfolgen soweit möglich prospektiv und leiten sich in diesem Fall aus den Barwerten der zukünftigen Beiträge und Leistungen ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinszusatzreserve.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht darin, dass bilanzielle oder aufsichtsrechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden oder die verwendeten Berechnungsparameter nicht angemessen sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die im Konzern eingerichteten Kontrollen, und haben geprüft, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Durch Einsichtnahme in die von der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, durchgeführten Abstimmungen zwischen dem durch Inventur ermittelten Bilanzbestand und dem anhand der Daten aus der Statistik fortgeschriebenen Bestand überzeugten wir uns davon, dass die Programme zur Ermittlung des Inventurbestands fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der korrekten Ermittlung der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen Teilbestand von rd. 70 % des Bestandes die Deckungsrückstellungen mit einem eigenen EDV-Programm berechnet und mit den vom Konzern ermittelten Werten verglichen.

- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve haben wir die vom Konzern getroffenen Annahmen zum Referenzzins überprüft und hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.
- Wir haben überprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden.
- Wir haben überprüft, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung herausgegebenen Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns anhand der Risikoergebnisse aus der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass ausreichende Sicherheiten vorhanden sind.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars gewürdigt; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist nach Maßgabe der Vorschriften der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der aufsichtsrechtlichen Vorschriften vorgenommen worden und angemessen. Die verwendeten Berechnungsparameter sind insgesamt angemessen.

BEWERTUNG DER IN DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE DES SELBST ABGESCHLOSSENEN SCHADEN- / UNFALL-VERSICHERUNGSGESCHÄFTS ENTHALTENEN TEILSCHADENRÜCKSTELLUNGEN FÜR BEKANNTE VERSICHERUNGSFÄLLE SOWIE DER UNBEKANNTEN SPÄTSCHÄDEN

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf Seite 72 bis 73. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 36 bis 38 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts des Segments Schaden/Unfall beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.872,0 Mio.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekanntes Spätschäden betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekanntes Spätschäden unterliegt Unsicherheiten insbesondere hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe. Bei der Rückstellung für unbekanntes Spätschäden bestehen zusätzlich Unsicherheiten hinsichtlich der bereits am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht bekannten Schäden.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Schäden aus dem Kooperationsgeschäft werden gemäß den Vorgaben des Führenden gebildet.

Für noch nicht bekannte Schadenfälle wird zum Bilanzstichtag eine Rückstellung für unbekanntes Spätschäden gebildet. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt in Anlehnung an das Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen und Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestandes hinsichtlich der erwarteten Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen in einer nicht ausreichenden Berücksichtigung noch ausstehender Schadenzahlungen. Bei den bereits eingetretenen jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekanntes Spätschäden) besteht daneben das Risiko einer Nichtberücksichtigung in den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir Schadenaktuarien als Teil des Prüfungsteams eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszeile und -arten nachvollzogen.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei wurde jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen des Konzerns verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekanntes Spätschäden des selbst abgeschlossenen Schaden/Unfall-Versicherungsgeschäfts sind insgesamt angemessen.

BEWERTUNG DER PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf Seite 74.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern weist in seinem Konzernabschluss Pensionsrückstellungen insgesamt in Höhe von EUR 1.133,1 Mio aus (rd. 4 % der Bilanzsumme). Die Rückstellung ergibt sich dabei als Saldo aus dem versicherungsmathematischen Barwert der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von EUR 1.149,4 Mio und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens in Höhe von EUR 16,3 Mio.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen mittels der Projected Unit Credit Methode gemäß IAS 19 sind Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rententrend sowie zu biometrischen Wahrscheinlichkeiten zu treffen. Insbesondere ist der Abzinsungssatz zum Bilanzstichtag aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit Laufzeiten, die mit den voraussichtlichen Fristigkeiten der Verpflichtungen übereinstimmen, abzuleiten. Änderungen dieser Bewertungsannahmen sind als versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste zu erfassen. Der Ansatz und die Bewertung dieser Parameter sind ermessensbehaftet und basieren auf Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Bei geschätzten Werten besteht ein höheres Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung mit entsprechenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Das Risiko besteht in einer über- oder unterbewerteten Pensionsrückstellung infolge einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Bewertungsparameter sowie einer hohen Komplexität bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Pensionsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams Spezialisten eingesetzt und folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die in die Ermittlung der Pensionsrückstellung einfließenden Grunddaten der Pensionsberechtigten vollständig und richtig sind.
- Wir haben geprüft, ob die Bewertungsparameter korrekt aus den Erfahrungen der Vergangenheit und den vorliegenden Erkenntnissen bezüglich künftiger Erwartungshaltungen abgeleitet wurden. Zur Prüfung des Diskontierungszinssatzes nach IFRS haben wir das interne Zinsermittlungsverfahren rekonstruiert und konnten den verwendeten Zinssatz nachvollziehen.
- Zur Prüfung, dass die einzelvertraglichen Berechnungen der Pensionsrückstellungen entsprechend den Versorgungsordnungen vorgenommen wurden, haben

wir für einen Teilbestand von Personen die Pensionsrückstellung mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.

- Soweit es sich beim Planvermögen um notierte festverzinsliche Wertpapiere handelt, haben wir die Übereinstimmung der Zeitwerte mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag geprüft. Soweit es sich um nicht notierte festverzinsliche Wertpapiere handelt, haben wir die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellung steht im Einklang mit den Anforderungen des IAS 19. Die Berechnungsparameter sind insgesamt angemessen.

VERÄUSSERUNG EINES GESCHÄFTSANTEILS AN EINER BETEILIGUNG AN EIN NICHT KONSOLIDiertes VERBUNDENES UNTERNEHMEN

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang auf Seite 65 sowie auf die Angaben im Lagebericht auf Seite 24.

Das Risiko für den Abschluss

Im Segment Leben wurden im Geschäftsjahr Geschäftsanteile eines Beteiligungsunternehmens an ein verbundenes Unternehmen veräußert. Aus der Veräußerung ergibt sich ein Veräußerungsverlust, der einen wesentlichen Teil des gesamten Verlustes aus dem Abgang von Kapitalanlagen des Konzerns ausmacht.

In Bezug auf den Konzernabschluss besteht das grundsätzliche Risiko, dass die bilanzielle Abbildung der durchgeführten Transaktion nicht richtig und vollständig nach den Vorschriften des IFRS erfolgt ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Einsichtnahme in die Vertragsunterlagen zur Transaktion und der zugrunde gelegten Bewertung
- Prüfung der bilanziellen Abbildung der Transaktion
- Würdigung der der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen zur Ermittlung des Veräußerungsverlustes

Unsere Schlussfolgerungen

Die bilanzielle Abbildung der Veräußerung der Geschäftsanteile ist insgesamt angemessen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung,

Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung

stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk

auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben der gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung

der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 5. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden im Juli 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Prüfung der Abhängigkeitsberichte der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart und der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart

- Prüfung der Solvabilitätsübersichten der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart (Solo und Gruppe), der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, und der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart

- Freiwillige Prüfung der Jahresabschlüsse mehrerer in den Konzernabschluss einbezogener und nicht einbezogener Unternehmen

- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer zur Verfügung gestellten Daten gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV

- Prüfung von Steuererklärungen sowie Unterstützung im Zusammenhang mit Steuerverpflichtungen

- Steuerliche Würdigung von und Beratung zu Einzelsachverhalten aus der Geschäftstätigkeit der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart und ihrer Tochterunternehmen einschließlich Strukturierungsberatung

- Prüfung des Tax Compliance Management Systems nach IDW PS 980

- Kritische Durchsicht einer von einem Konzernunternehmen vorgelegten Bewertung

- Projektbegleitende Prüfung bei der Erstellung eines Archivierungskonzepts

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Stuttgart, den 2. Mai 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

gez. Sommer
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Neben der laufenden Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat hat der Vorstand diesen in den Sitzungen über die Geschäftslage im Jahr 2017 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat mit der unternehmensseitigen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) nach Solvency II auf Gruppenebene sowie mit der Arbeit der vier Schlüsselfunktionen, Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die in 2017 erneut berichtet haben. Mit der Verabschiedung des Jahresabschlusses 2016 wurde die Prüfung der ersten Solvabilitätsübersicht auf Gruppenebene intensiv behandelt. In einer zusätzlichen Schwerpunktsitzung waren die gegenwärtigen Herausforderungen im Vertrieb des Konzerns in den Bereichen Regulatorik, Personal und Zukunft Sparkassenvertrieb Sitzungsthema. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem allgemein mit der Digitalisierung des Geschäftsmodells, den IT-Kosten und der Risikosituation in wichtigen Beteiligungen des Konzerns infolge der Niedrigzinsphase. Die Zielquoten für den Frauenanteil in den Aufsichtsräten wurde neu festgelegt und der jährliche Bericht zum Vergütungssystem zur Kenntnis genommen. Die Aufsichtsräte der Konzerngesellschaften haben in 2017 eine Selbsteinschätzung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach IFRS wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht der KPMG über die Prüfung des Konzernabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratssitzung am 3. Mai 2018 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen der KPMG sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des Vorstands nach IFRS zum 31. Dezember 2017 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2016 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, behandelt.

Darüber hinaus wurde aufgrund des am 11. März 2017 in Kraft getretenen Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung erstmalig die nichtfinanzielle Erklärung zum 31. Dezember 2017 als gesonderter Bericht des Konzerns sowie der einbezogenen Versicherungstöchter erstellt. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Prüfungspflicht gemäß § 171 Abs.1 Satz 4 AktG keine Feststellungen getroffen.

Stuttgart, im Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider
Vorsitzender

SONSTIGES

177

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

180

IMPRESSUM

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
a. F.	alte Fassung
AfS	Available for sale
AG	Aktiengesellschaft
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
bAV	betriebliche Altersversorgung
BCM	Business Continuity Management
BGH	Bundesgerichtshof
BMF	Bundesministerium der Finanzen
bps	basis points (Basispunkte)
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
CMS	Compliance-Management-System
CRS	Corporate Social Responsibility
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e.V., Köln
DeckRV	Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
ecos KG	ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
e.V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
FLAC	Financial liabilities measured at amortised cost
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
FVO	Fair Value-Option
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
GG	Grundgesetz
Gj.	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HfT	Held for trading
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standard(s)
IASB	International Accounting Standards Board, London
IDD	Insurance Distribution Directive
i. d. R.	in der Regel
IFRIC	International Financial Reporting Standards Interpretation(s)
IFRS	International Financial Reporting Standard(s)

IFRS IC	IFRS Interpretations Committee, London
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
InvStG	Investmentsteuergesetz
i. S. v.	im Sinne von
IT	Informationstechnik
i. V. m.	in Verbindung mit
KG	Kommanditgesellschaft
KH	Kraftfahrthaftpflicht
KOOP	Kooperationsabkommen KOOP
LaR	Loans and receivables
LVRG	Lebensversicherungsreformgesetz
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
Nr.	Nummer
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
OTC	Over the counter (außerhalb der Börse)
QRT	Quantitative Reporting Template (Quantitatives Berichtsformular)
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RSR	Regular Supervisory Report (narrativer Bericht an die Aufsichtsbehörde)
RV	Rückversicherung
saG	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft
SCR	Solvency Capital Requirement (Solvabilitätsanforderung)
Selfstorage	PATRIZIA Selfstorage I, Hamburg
SIC	Interpretation(s) of the Standing Interpretations Committee, London
SIZ GmbH	Sicherheit, Informatik und Zentrale Services der Sparkassenorganisation, Bonn
SV	Sparkassenversicherung
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVG	SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVG-LuxInvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVG-Lux Real	SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg
SVH	SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart

SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL-LuxInvest	SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVL-Lux Real	SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg
SV ProFN	Führungskräftenachwuchsprogramm
Tsd.	Tausend
UKV	Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
US(A)	United States (of America)
USD / US-Dollar	United States Dollar
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
ZZR	Zinszusatzreserve

IMPRESSUM

Herausgeber

SV Sparkassenversicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
www.sparkassenversicherung.de

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption, Gestaltung und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Bildnachweis

Titelmotiv: Rheingau, Wiesbaden (Rhein)
Fotografin: Sylvia Knittel